Abonnements-Bedingungen:

ento · Breis pr Biertefjährt. 3,30 ERf., monaff. 1,10 ERt. wöchentlich 28 Bfg. frei ins Haus. Ginzelne Rummer 5 Bfg. Gonntagsnummer mit illuftrierter Conntagi-Bellage "Die Reue Bell" 10 Bfg. Bojt-Monnement: 1,10 Mart pro Monat. Eingefragen in ber Boft Selfungi. Beelstifle für 1903 unter Rr. 8203. Unter Arcugband für Deutschland und Defterreich illingarie 3 Mart, für bas übrige Musland 3 Mart pro Monat.

Cricheint täglich außer Montags.



Berliner Volksblaff.

Die Infertions - Gebühr

beirägt sie die sochsgehaltene kolonel-geile oder deren Kann 40 Bsg., sie politische und gewerschattliche Sereind-und Gersammlungs-Krzeigen 20 Psg. "Kleine Anzeigen" jebes Siert 5 Beg. (mir bas erfte Bert felt). Infecate für die nüchste Annuner muffen bis 4 Uhr nachmittags in ber Expedition abgegeben iverden. Die Erbedition is an Wocher-lagen bis 7 Uhr abends, an Somi- und Festingen bis 8 Uhr bormittings gediffnet

> Zelogramm - Mbceffe: "Socialdemokrat Beriln".

## Centralorgan der socialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: Sal. 68, Lindenstrasse 60. Ferniprecher: Mmt IV, Dr. 1983.

Donnerstag, ben 26. Februar 1903.

Expedition: Sal. 68, Lindenstrasse 69. Ferniprecher: Mint IV, Dr. 1984.

### Der Arbeiterkampf in Holland.

Die Lage in Solland hat fich in der fcarfften Beise zugespitt. Rachdem fich die Regierung getren ihrem Charalter als Exelutionsorgan ber herrichenben Rlaffen unter bem fabenscheinigen Borwand ber Gidjerung bes Berfehrs in ber provocierenbften Weise auf Die Seite ber Eifenbahngefellichaften gefchlagen hat, ruften fich auch bie Arbeiter mit fieberhaftem Gifer, um den fribol heraufbeschworenen

Stampf aufs neue aufnehmen zu können.

Die hollandifche Regierung ift bei ihrem Borgeben bom Beifte unfred Bubbe befeeft: Gie will die Organisationen ber arbeiter gertrammern, fie will die Gifenbahnproletarier ihres Roalitionerechts beranben, fie will ben Aftionaren ber Gifenbahn-Gefellichaften bagu verhelfen, "herr im haufe gu fein" und gleich einem preußifcen Gifenbahngeneral ihre "Untergebenen" burdy homoopathijde Dofen bon Buderbrot und umfo berbere Bortionen Beitfche bespotisch zu regieren. Gie hat zu biefem Zwede givet Bittel gewählt: Erfilich bie Mobiliflerung der Truppen, die Sufpendierung aller Burgerrechte, um einen zweiten Baffengang ber Gifenbahnarbeiter umnöglich zu machen; zweitens bie Schaffung bon Gefegen, Die ben Gifenbahnarbeitern bas Ronlitionerecht illuforifc machen und ihnen die Waffen bes ben übrigen Arbeitern gewährleifteten Rechts bes tollettiven Ringens um Berbefferung ihrer Arbeits-bedingungen aus ber Sand ichlagen follen.

In welcher Beife man die Truppen gegen die gu neuem Ansfland fich ruftenden Broletarier mobilifiert und breffiert, davon geben die unten mitgeteilten Radrichten ein anschauliches Wild; welcher Art die gefehlichen Magnahmen fein werben, burch die man bas Gifenbahner-Broletariat entrechten und fnebeln will, barfiber liegen gur Beit genauere Anhaltspunfte noch nicht bor. Wir find nämlich einstweilen nur auf folgendes Telegramm barüber angewiefen:

instweilen nur auf solgendes Telegramm darüber angewiesen:

Haag, 25. Jebrnar. Zweite Rammer. Premierminister stupper bringt drei mit dem letten Ausstand der Eisenbahu-Angestellten im Zusammenhauge stehende Geschentwärse ein und bebont dabei die Votwendigkeit, einem unvernünstigen Angrisse auf die Geschschaft, der die Vodlssahrt des Volles dem Verlangen einer gewissen Alasse nach Einstuh und der politischen Aprammei opsern wliebe, Widersand eutgegenzusehen. Die Regierung schlage des halb die Visdung einer Eisendahn Vrigade dor, um im Notsalle den Eisendahndienst des Landes zu sichern. Ferner sollen die dere chtigten Forderung en des Eisendahnversonals befriedigt werden. Endlich soll eine Lönig liche Kommitssion beauftragt werden, die rechtliche Lage des Eisenbahnpersonals und die Dienstdebingungen für dasselbe zu regeln und siehne kandlungen des Versonals krafrechtregeln und festaufeben, welche Sandlungen bes Berfonals ftrafrecht. tid ju verfolgen find. Der Premierminifter fugt bingu, die Begierung verfolge teinerlei realtionare Bivede, fondern wünfche fociale Reformen,

Die Regelung bes Dienfiverhaliniffes ber Gifenbahn-Berbeiter ober beffer: bie Befdrantung bes Roalitionsrechtes berfelben foll alfo ber Begutachtung einer foniglichen Kommiffion überwiefen werden. Bas babei beraustommen wird, fann man fich freilich bereits denten. Reines Rommentars bedarf vollends Die Shaffung einer Gifenbahn-Brigabe, die Echaffung einer finatlichen Streitbrecher-Organisation, burch bie bie Gijenbahn-Arbeiter ber Musbeutungswillffir ber Gifenbahn-Aftionare auf Gnabe

und Ungnabe ausgeliefert werben!

Das 3deal Bubbes foll alfo in Bolland verwirflicht werben! Wahrscheinlich entspringen fogar ble hollanbifchen Gefet entwürfe ber bireften Anregung ber preußifden Regierung, ber ca natilrlich ein Dorn im Auge ift, in einem Rachbarftaate Jufiande Plat greifen gu feben, die ihrer lapitaliftifd-bureaufratifden Anficht

nach bie reine Anardie barftellen.

Wie fich die hollandische Arbeiterschaft ju bem Borgeben ber Regierung verhalten wird, ble das hollandische Broletariat ber flandalojen Rechteberaubung eines Zeils ihrer Leibensgenoffen nicht ohne erbitterte Stampfe unterwerfen. Wie ungeheuer fower biefer Rampf freilich fein wird, bas beweisen fcon all jene unglaublich llingenden Rachrichten über amtlidellebergriffe und brutate Redisbengungen, die man bereits im Borftabium bes Rampfes ben Arbeitern gegen-

Bir geben in folgenbem eine Schilberung ber augenblidlichen

Lage: Militarismus und Arbeiterbewegung in Sollanb.

Mis Anfang diefes Monats bie hollandische Regierung die Aufgebote unter die Baffen rief, hielt es die Abteilung ber Social-bemofratischen Arbeiterpartei in Arnhem für notwendig, ein Manifest unter bem Militar zu verbreiten, worin Aufflarung gegeben wurde über die letten Ereignisse in der Arbeiterbewegung fowie fiber ben Zwed, den die herrschenden Gewalten mit der Einbernfung der Mamifchaften verfolgen, und gum Schluß eine Refolution bes Samtworftanbes bes , Berbandes ber Miligen und MIt : Miligen" mitgefeilt murbe, worin ber Samptvorftand feine volle Genugiljuung über ben gunftigen Berlauf bes Streits ber Transports arbeiter und Gifenbahner ausspricht und, wie es weiter beißt,

"ansdridtlich erlärt, daß gegebenenfalls die lämpfenden Arbeiter auch auf das Solidaritätsgefühl der Milizen und Alfrentligen rechnen können, und daß zugleich alle möglichen Borkehrungen getroffen werden follen, um diesen Zweitze au erreichen. — Mitbürger, wöge der Kampf der Arbeiter für mehr Lebensglild, für ein beiseres Los ihrer Franzen und Kinder und mit Shappathie erfüllen."

Bei der Verbreitung bes Manifestes vor einer Raferne wurde ber Lehrer Bon Butten auf Beranlaffung bes bienftthuenben Rapitans beamten. -Die noch übrigen Blugblatter wurden ihm abgenommen. Die Ans regelmößig im Calvenfenern genbt, das in den Juftruftionen für bie leinen focialdemotratifchen Bereimen augehören, fürchter-

Mage ist bis jest nicht erhoben tworden; man wird wohl ingwischen erlannt haben, daß fie unhaltbar ift. Damit aber gaben fich die militärifden Autoritaten nicht zufrieden, fie richteten ein Gegreiben an ben Bürgermeifter, um baburd eine Befreafung berbeiguführen. Run wurbe nicht nur Ban Butten, fonbern auch die beiden Lehrer R. Geertsma und S. Geertoma, die als Borfigender und als Gefreiar ber Arnhemiden Abieilung ber Arbeiterpartei bas Manifest unterzeichnet hatten, vor ein Tribunal geladen, das aus bem Burgermeifter, Magiftrat und bem Arronbiffemente-Schulauffeber gufammengefeht war. In bem Berbor war nicht bavon die Rede, daß die Angellagten fich gegen irgend ein Gefeb vergangen haben follten, fondern nur bavon, daß fie fich als Behrer fdulbig gemacht hatten. Am 20. Februar haben bann Blirgermeifter und Magiftrat bas Urteil verfündigt, bas lautet : .1. Die genannten Lehrer für Die Beit eines Monats gu fufpendieren; 2. ihnen mitguteilen, daß, wenn fie fich nochmals Thaten gu fchulden tommen taffen, die dem öffentlichen Unterricht ichaben (). der Burgermeifter und Magiftrat beim Gemeinderat beantragen werde, fie gu entfaffen." - In ber langen Begrundung bes Urteils wird unter anderm gefagt, bag bie Eltern bavor gurudichaubern Tonnten (1), wenn fie ihre Rinder in ben öffentlichen Coulen Leuten anbertrauen follten, die derartige Schriftftliche verbreiten. Beichloffen wurde noch, einen Ansgug bes Urteils bem beschwerbeführenden Regimente-Rommandanten guzuftellen. -

Gine Protefiverfammlung gegen bie Ginberufung ber Mufgebote von 1900 und 1901 hatte der "Berband ber Riligen und Alt. Miligen" am Montag in Amfterdam veranstaltet. Rach Referaten von F. van ber Goes und heuriette Roland-Solft murde eine Resolution angenommen, durch die die militärischen Ragnahmen für unnötig erffart werben und bie Miligen aufgeforbert werben, fich gu organifieren. -

Die Gerüchte über eine Ginmengung Deutschlanbe

tverben zwar bon ber Berliner "Rational-Beitung" als aus ber Luft gegriffen bezeichnet, jeboch fereibt bem gegenfiber ber Mit-Burger-

gegriffen bezeichnet, sedoch schreibt bem gegennber der Alleburgermeister von Enschede Ban der Zee im "Telegraaf":
"In wehlunterrichteten Arcifen, und darunter will ich verftanden wissen Kreise, die ein seines Gesiblt haben filr die Ereignisse hinter den Contissen und filr Stromungen in den obersten
Schichten, ift woht hinreichend bekannt, daß doch etwas vorliegt mit Deutschland; daß die deutsche Regierung durch den Mund ihres Gesandten im Haag unfre Siegierung ernstlich an ihre Berpflichtung gemahnt fat, namentlich anch, dasür zu sorgen, das der internationale Berkehr sortan unbehindert und gesichert bleibt, und
ebense der Raitverfebr." ebenfo ber Boftverfebr." -

Der Telegraphemerfehr bei Gireits. Mis gang guberlaffiger Quelle erfahrt "Bet Boll", bag in ber vorigen Woche an alle Telegraphenbureaus eine geheime Inftruffion verfandt worden ift, worin beftimmt wirb, bag gewiffe Telegramme, die mit Streits in Berbinbung fteben, nicht beforbert werben follen! Dag fich dies fo verhalt, beweift der Umftand, baft diefer Tage ein Telegramm an ben Gefretar bes Metallarbeiter Berbanbes in haarlem, ben Streit in ber Sabrit bon Befterman betreffend, gurudgewiefen

Gin geheimes Batet foll, wie "Set Bolt" ebenfalls aus gang guberläffiger Quelle erfährt, von den Gifenbahn-Direftionen an alle Stationodiefe gefandt tvorben fein. Das Balet foll nur in brei Fällen geöffnet werden, nämlich: 1. wenn ber Augenblid gefommen ift, wo ein Streit ausbricht, bebor ber Chef ben allgemeinen Dienft in Renntnis feten tonnte; 2. wenn ein Streff ausgebrochen ift; 3. wenn ber Chef bon ber Direktion ein Telegramm erhalt, worin ein mundlich mitgeteiltes Stichwort enthalten ift.

Dies Stidwort beißt, wie "Bet Boll" gleichfalls erfahren bat, "Auforität". Das Balet foll unter andrem eine geheime Infiruftion für die Stationschefs enthalten. -

Das Berteidigungs-Romiter, bas am Conntag burch die Arbeiterberbande gegrindet wurde, hat fich touftituiert. Als Borfigender wurde 3. Dubegeeft, als Sefretar B. S. Bliegen und als Rafficer G. ban Erfel gewählt. An allen Orten, two Arbeiter-Organifationen befteben, follen lotale Berteidigungs-Romitees gebildet werben. -

Unfer Umfterdamer Morrefpondent berichtet uns über folgende unerhorte Ariegoruftungen ber Bles

Es ift ein offenes Geheimnis, daß am Amfterbamer Sampt-Boligeiamte eine Lifte porbereitet ift, mit allen befaunten Ramen ans der niederlandifden Arbeiterbewegung, in zwei Alaffen verleilt, wobon in gewiffen Augenbliden die erftllaffigen Leiter querft Die Ehre genichen follen, geitweife "unichablich" gemacht gu werben. In ben Rreifen unfrer Machibaber bat man fich eben auf Dinge vorbereitet, die einem gewöhnlichen Sterblichen, ber abniliches thun wollte, febr fibel zu fteben famen, - man wurde ihn ind Irrenhaus fteden.

Unfer Genoffe Lent, Bugführer gu Apeldoorn, wurde geitweilig aus bem Dienft ber Gifenbalm-Gefellichaft entlaffen, weil er Manifefte perbreitete.

Regierung und Rapital, zwei bereinte Rauber ber erften Bargerrechte!

Die Regierung bat, gufolge unferm Parteiblatte, ben Dits gliedern der Rammern Antomobile gur Berfügung gestellt, welche fie bom nieberlandischen Automobilflub leihen will. für ben gall einer ernenerten Erbeitseinftellung feitens ber Gifenbahn-

Rriegogeiten ale unpraftifch abgefchafft ift. Für bas haufenweife Rieberichiefen von für ihre Rechte tampfenben Arbeitern jeboch, für ben Burgerfrieg, ift biefes Drillen im Maffenfeuern ein Retfungsmittel unfrer herricher.

Schlieflich wird noch bem "Zag" aus Rotterbam unterm

25. Februar gemelbet:

Im gangen Lande find jest bie Bafinhofe mit Gicherheitswachen bon Truppen, Boligiften, Landwehrfoldaten und Freiwilligen befeht. Es wird fein Urland mehr erteilt. In mehreren großen Glablen wird auf Befehl der Regiering Die Teuerwehr in Bereitichoft gehalten, um die öffentlichen Gebande zu ichüten. (! !)

## Politische Aebersicht.

Berlin, ben 25. Februar.

Beute war es bei Eröffnung ber Sigung fo außerordentlich leer um den Grafen Balleftrem herum, daß er mit tauter Stimme Die Bahl der Ammefenden gu gablen begann; bei "6" mußte er mit melancholischem Lächeln das Bählgeschäft einstellen. Erft allmählig füllten fich bie Bante etwas, fo baf bie Brafenggiffer ime Lauf ber

Sigung auf etwa 60 Abgeordnete frieg.

Die Berhandlungen über bas Reiche-Befundheitsamt nahmen noch eine geraume Beit in Anspruch. Bunachst wurde bas Borfaure . Berbot bon bem freisinnigen Abgeordneten 3 wid gur Gprache gebracht. Die Debatte verlief gang wie im Borjahre. Graf Bola festhalten zu wollen, und fand bei ben abag. Deinhard und Dr. Dertel, ber ein besonderer Beind ber Borfaure lebhafte Unterftützung. Auf eine Anregung bes Abg. Dr. Miller - Meiningen erffarte ber Staatofefretar, bag bie Lifte ber Geheimmittel, die in den Zeitungen nicht durch Inserate angepriesen werden dürsen, nochmals geprüft und veröffentlicht werden folle. Sieran folog fich ein turger Streit gwifden den Abgg. Müller-Sagan und v. Waldow über die Thatigfeit der viologischen Abteilung für die Lande und Forstwirtschaft. Bebeutsamer war eine Anfrage, die Genoffe Schmidt. Prantfurt an ben Grafen Bojadowsthy richtete. Bor Bivet Jahren hat ber Staatsfelretar verfprodjen, bah eine Mb. teilung für Bohnungo-Sygiene im Reichs-Gesundheits-amt gebildet werden follte. Seitdem aber ift alles dabon fill ge-worden. Der Staatsselretar erstärte heute, dah ein solcher Audschuß bereits zusammengetreten fei, aber noch nicht an die Arbeit hat gehen können, weil bas Gefundheitsamt mit einer Fulle andrer Aufgaben belaftet fei. Er vertröftete auf ein Wohnungogefet, bas in Prengen in Borbereitung ift. Aber gerade eine einzelftaatliche Regelung biefer Frage unt großen Bedenten begegnen. Um ein Reiche-Bohnungsgeseig tann man gar nicht herum tommen,

Rach einer unwesentlichen Debatte beim Rapitel "Batentamt" lam bas Reiche. Berficherungsamt an Die Reihe. Der Centrums - Abgeordnete Comitot - Barburg forberte für bie tatholifden Invaliden Tatholifdel Diatoniffen. Graf Bofabowoln fuchte ibn wegen biefer tonfeffionellen Gomergen gu beruhigen, die foust nur im preusischen Abgeordnetenhause in folder Breite borgetragen werben. foldjer Breite vorgetragen werben. Gehr entichieben wandte fich herr Rofi de gegen ben Gebanten, bie Kranfenfale in Andachtehallen zu verwandeln und tonfossonelle Seclenfängerei in die Beilpflege hineinzumischen. Er richtete weiter die Frage an den Staatssefretar, ob es richtig sei, daß eine Anzahl Berufdgenoffenichaften im Widerspruch zu dem Geseh Mitglieder des Centralverbandes deutscher Judustrieller feien und Beiträge an ihn entrichteten. Eine Antwort wurde darauf noch nicht gegeben. Bum Genefungogenne un auf und die Beeliger Seilanstalt im besonderen gegen den Borwurf eines verschwenderischen Lugus, der von tonservativer Seite jüngft erhoben worden ist. Genosse Moltenbuhr forderte eine Erganzung der Unfallstatiftit, um feststellen zu tonnen, wiebiel angemeldete Unfalle mit toblichem Musgange ohne Entschädigung bleiben. Außerdem wandte er fich gegen bie Spruchpragis bes Reichs-Bersicherungsamts, das die Unfalle auf bem Wege bon und gu ber Arbeitoftelle nicht ale Betriebeunfalle anfieht. Die Debatte wurde abgebrochen und auf Donnerstog bertagt. Vorher follen Betitionen erledigt werben. Auch bie Robelle jum Grantenberficherungs. Gefet ift auf bie Tagesorbnung gerudt. Sie foll an die Reihe kommen, fobald ber Etat des Reichsamts des Junern erledigt worden ift. —

#### Mbgeorduetenhaus.

Das Abgeordnetenhaus hat am Mittwody die Generalbebatte zum Etat der Eisenbahn-Berwaltung beendet. Berhandlungen ber letten Tage haben bie öffentliche Aufmerkjamkeit offenbar in hohem Grade erregt, benn die Zuschauertribinen, auf die sich sonst höchstens mal bei Regenweiter vereinzelte Spaziergänger flüchten, waren verhälfnis-mäßig gut besetzt. Aber das Publikum kam nicht auf seine Kosten. Eintömig und kangweilig zogen sich die Debatten hin. Nur der aus dem Milchkrieg berüchtigte Derr Ri in g (k.) hatte Mikleid mit den Zuhörern und bereitete ihnen durch eine im Stil eines Schauderromans gegebene Darstellung des angeblichen Terrorismus der Socialdemokratie einige heitere Wingten. Wie schau bei einer krüberen Geden Fall einer erneuerten Erbeitseinstellung seitens der Eisenbahn-mten. — Bie schon bei einer früheren Ge-mten. — Iegenheit, so tischte er dem Sause auch diesmal Inzwischen werden unfre Truppen in allen Garnisonen noch wieder das Märchen aus, daß die Arbeiter des Bangewerdes.

ber ja auchim Mildtrieg Gottes Silfe umfonft erflehte, im preußischen Staate keine Eriftenzberechtigung.

Gegen diefe Scharfmacherpolitit legten nur noch di Abga Gothein (fri. Bg.) und Goldich mibt (fri. Bp.) Proteit ein. Im librigen ließ ber Minifter feinen Zweifel bariib r, cin. In fibrigen ließ der Minister seinen Zweisel darib r., daß an eine Herdie der Bersonenentarise auf absehdar Zit nicht zu denken sei; er suchte davon einen zu großen sinanziell. n Ausfall. Wer jedoch glaubt, daß Herr Budde principieller Gean r jeder Resonn ist, der thut dem Manne bitter Unrecht. Er ist die Lease die Keizborrichtung zu ändern, sir eine größere Sauberseit die Hereit, die Heizborrichtung zu ändern, sir eine größere Sauberseit in den Zügen zu sorgen und das — — Reich so Lob.

In der Specialdebatte, die am Donnerstag sortgesent wird, werden das Erreites in die Laienweiter der die Keinber in die Laienweiter der die Keinber der die Keinber der die Keinber der Erseit die Keinber der Keist in den Bisch.

Der Brief des Kaisers an seinen Heimen Heligton n i die der de der keingen der Steit über die Erwichten bei Keisgion n i die der der die Laien Ausgeber der Keist der Laien keine nachten keine Ausgeber der die Keinber der keinen Keisten der Arbeit der Abeit die Keinber der die Keinsten der die Keinber der die Leichen kariser der die Keinber der die Keinber der die Leichen der die Keinber der die Leichen der die Keinber der die Leichen der die Keinber der die Keinber der die Leichen die Keinber der die Leichen der die Keinber der die Keinber der die Keinber der die Leichen der die Leichen der die Keinber der die Leichen der die Keinber der die Leichen der die Leichen der die Leichen der die Keingen der die Leichen der di

#### Macedonien.

Die ber tilrfifden Regierung bon dem öftreichifd-ungarifden und bem ruffifden Botichafter überreichte Rote betreffend Reformen in den Bilajets Galoniti, Roffowo und Monaftir lautet :

Die öftreichifd-ungarifde und bie ruffifde Regierung, bon dem aufrichtigen Wuriche befeelt, die Ursachen der feit einiger Zelt in den Bilajets don Salonif, stossowo und Wonastir herrichenden Unruhen zu beseitigen, sind zu der Ueberzeugung gelangt, daß dieses Ziel nur durch Reformen erreicht werden kann, welche eine Berbesserung der Lange der Bedöllerung ber Lange der Bedöllerung in jenen Silajets herbeizussihren geeignet Die Regierungen bon Deftreich-Ungarn und Ruhland haben indessen geglaubt, daß es im Interesse der Aufrechterhaltung der Ruse und Ordnung in den erwähnten Gegenden von höchster Bichtigleit war, die neuerdings getroffenen Ansordnungen zu ergangen, ind von diesem Gedanten geseitet, find sie libereinstimmend zu der Ansicht gelangt, daß es notwendig ist, der kaiserlich-ottomanischen Regierung die Anwendung gewisser Ragregeln zu empfehlen, welche sich folgendermaßen

restlimieren lassen:
Im den Erfolg der dem General- Zuspestor anbertrauten
Aufgaben zu sichern, wird dieser auf seinen Bosten für eine Reihe von Jahren, welche im voraus zu bejt im men ist, erhalten und vor Ablauf dieser Periode nicht abberusen werden, ohne daß die Mächte bocher darüber zu Rate gezogen worden sind. Er wird das Recht haben, wenn die Aufrechterhaltung der öffentlichen Auhe es ersorbert, über die ottomantschen Truppen zu versügen, ohne in jedem einzelnen Kall an die Centralregierung herantreten zu müsten. Die Balis werden berpflichtet sein, sich den Instructionen des Generalschlieben berbeitet zu fügen.

Balis werden verpstichtet sein, sich den Infiritionen des GeneralInspektors streng zu fügen.
Für die Reorganisation der Polizei und
Gendarmerie wird die ottomanische Regierung sich des Beistandes aus wärtiger Fachmänner zu bedienen haben.
Die Eendarmerie wird aus Christen und Wuselmanen in einem der Jusannungstung der Bevölkerung der betressenden Ortschaften entsprechenden Berhältnisse gebildet sein.
Die Redhilter werden dort den Christen entsnommen werden, wo die Majorität der Bedölkerung driftlich sit. Wit Rücksicht auf die Belästigungen und Ausschreitungen, unter welchen die christliche Bedölkerung seitens gewisser und aus oft zu

Bebolferung feitens gewiffer arnantifder Hebelthater nur gu oft gu leiben hat, fowie in Anbetracht beffen, bafs die von letteren begangenen Berbrechen und Delifte in ber Mehrzahl ber Salle un-

bestraft bleiben, wird die ottomanische Regierung ohne Berzug für die Wittel Sorge fragen, um diesem Zustande ein Ende zu sehen.
Da durch die infolge der lehten Unruhen in den drei Bilajets vorgekommenen zahlreichen Berhaftungen die Gemüter dortselbst erregt wurden, wird die faiferliche Regierung, um die Midfehr gur normalen Situation gu beichfeunigen, allen Berfonen, welche wegen politifder Delitte angellagt ober berurteilt find, fowie ben Ansgewanderten eine Amneftie gewähren.

sind, sowie den Ausgewanderten eine Amnestie gewähren.

Um ein regelmäßiges Junktionieren der lokalen Einrichtungen sicher zu stellen, wird in jedem Bilajet ein Budget der Einnahmen und Ausgaben aufgestellt werden, und die Einklimfte der Produiz, welche von der kaiserlichsottomanischen Banf zu kontrollieren sind, welche von der kaiserlichsottomanischen Banf zu kontrollieren sind, welche von der kaiserlichsottomanischen Banf zu kontrollieren sind, werden in erster Reihe für die Bedürfnisse der Lotalber waltung, inbegriffen die Bezahlung der Civils und Militärgehalte, bestimmt sein.

Die Art der Erhebung des Zehnten wird absgeändert und die Generalberpachtung abgeschafft werden.

merben. -Der Petersburger "Regierungsbote" beröffentlicht folgendes Communique: Angesichts der äußerst beunruhigenden Lage beauftragte der Raiser den Minisser des Neuhern, ansangs Dezember Belgrad und Sofia zu besuchen und dort im Namen des Kaisers eine Mit-teilung solgenden Inhalis zu machen: Rach wie bor sind Russlands Bemühungen darauf gerichtet, die

Pforte ju ben ichnelliten Reformen in ben brei europäijen Bifajets au veranlaffen. Es ift baber unerläglich, daß die flavifchen Staaten ihrerfeite bie nur möglichen Magnahmen jur Bahrung ber Rube auf bem Balfan treffen und ben revolutionaren Abfichten Biberfiand ent-

gegenfeten. Rur fo fonnen fie auf Rugland rechnen. Der König von Gerbien und der Fürst von Bulgarien beeilten sich, dem Grafen Lambsdorff zu versichern, das ihre Regierungen bemühr fein würden, die fernere Agitation zu unterdrücken. Graf Lambsdorff reiste von Belgrad nach Wien, wo zwiichen den beiden Ministern des Austwärtigen gemäß dem Abkommen von 1897 besondere Beratungen stattsanden. Dieselben endeten mit der Festiellung der Sommenwolfen der gensouten Reformen in den drei Bilajets. Ans Beratungen stattsanden. Dieselben endeten mit der Zestiellung der Hauptgrundlage der geplanten Reformen in den drei Bilasels. Ansfang Januar wurde das Programm den Botichaftern Kuslands und Oestreichs-Ungarns in Konslantinopel mitgeteilt. Rach Beratung der lokalen Berhältnisse sollen sie ein aussichrlicheres Resormprosett sikr die drei Bilasels ansarbeiten. Rach Genehmigung desselben durch beide Regierungen wurde dasselbe am 17. Februar den Signatarmächten vertraulich mitgeteilt mit dem Ersuchen, im Jalle der Billigung, Angland und Destreichs understützen. Frankreich in der Princhen, im Jalle der Billigung, Angland und Destreich zu unterstützen. Frankreich, Ingarn dei der Pforte zu unterstützen. Frankreich, Ingarn der Wacedonien und Ersage vor, mit des volle Bereitwilligkeit dazu aus. Das Wiener "Fremdenblatt" besprägt die Vesormvorichlage sur Macedonien und erklärt, dieselben stellten eine weitere Etappe in der Eintwicklung der Frage vor, mit der sich die östreichischungarische Regierung vermöge der geographischen Lage der Monarchie und des Interesses, das diese infolgedessen den Bergängen auf der Valkanderen Die dem Destreich Ungarn und Ausland seitbem ausgearbeiteten Borschläge, welchen die übrigen Signatarmächte ohne Zögern zustimmeten aus die eine Rragen, die seit langen als die Erundunke der

umfassen alle jene Fragen, die seit langem als die Grundursache der heutigen Zustande erkannt werden, und find geeignet, wirkliche Abhilse au schaffen. Politische Umwälzungen und Unternehmungen, welche auf sine revolutionare Umzeisaltung der Dinge gericktet sind, somiten auf ihre Unterstätigung der Dinge gericktet sind, somiten auf ihre Vedickterung irot wiederholter Abmachungen außerhalb des worden. D. Loebell, der Brandenburger Durchfalls-Kandbidat, wied über Drganisation und Wahlen referieren. Limburg um ihre Justumf selbst in die Hand zu nehmen, so handelt sie auf ihre eigne Verantwortung und bach über die Wirtschaftspolitit (Korreserent ist Era und ),

### Deutsches Reich.

Babel und Bibel.

den loblichen Monchten des staifers. Zwar erklärt er die Abstannung mancher Mythen und Legenden des alten Testaments aus Babylon filt längst erkannt; zwar verwirft er die landläufige Borstellung von der Inspiration bes alten Zeftaments; zwar wendet er fich gegen die Durcheinanderwirrung wiffenschaftlicher Ergebniffe und religiöfer Glaubensfage, gegen die zweierlei Difenbarung des Stallerbriefes, begen bie farre Formel "Gottheir Chrifti", gegen bie "Formeln, bie wie Schwerter starren", gegen "eine lange Geschichte voll von Migberstandnissen" — aber Profesior harnad ichlieft feine

Bradfinn und Dut, Aufrichtigfeit gegen fich felbft, Freiheit und Liebe - bas find die Bebel, welche die Laft heben werben. In ben Dienft biefer hohen Aufgabe hat fich auch

das faiserliche Schreiben gestellt."
Der Kaiserbrief aber teilt das Geschied der Bibel, von deren Schäung und Aussegung er handelt. Wenn der liberale Theologe Darnad, zwar unier einigen Einwendungen, den staiserbrief für sich in Andernah ninmt, so nicht minder die orthodore Theologie. Die "Kreuz-Zeitung" veröffentlicht einen Artikel, datiert aus "Frankfurt a. D., Eitomibi 1908", ans der Feder eines Herrn v. Hergeberg, der sich als Generallieutenant a. D. zeichnet, dem das kriegshandvert jedoch die orthodore Frömungseit wicht beeintröchtigt hat. Für diesen Streiter des unverfälsigten Wieners ist das kriiertwart an Kollmann eine wahrhafte "Offen-Glaubens ift das Raiferwort an Sollmann eine wahrhafte "Offenbarung"; es ist nicht zu zweifeln, daß der fromme General-lieutenant a. D. obne Zaudern bereit ist, der Reihe von Berförlichkeiten, in denen sich, nach dem Kaiser, die göttliche Offen-barung besonders ftart gezeigt hat und die ihren Abschlich in Wilhelm dem Erohen sanden, den Kaiser selbst anzussügen. Der theologische Goldat sagt:

der theologische Soldat iagt:

"Benn auch die Angriffe, die neuerdings eine hochmittige Bissenschaft den Babel aus gegen die Bibelseite unternommen, den verschiedenen Seiten wissenschaftlich nut gutem Erfolge zurüchgewiesen worden sind, den rechten, wirt samen Gegenstoch hab der fit das Kaiserwort gebracht.

Aue mit jolchen Kräften sann der Sieg errungen werden, mur auf solchen Boden kann ein Glandensbesenminis erwachsen, wir auf folchen Kräften fann der Blandensbesenminis

wie es Se. Majestät ber Raifer in Bittenberg, Jerufalem und Machen zur Wonne der Christenheit öffentlich abgelegt hat. In der ganzen umfangreichen Litterafur, die "Babel und Bibel" hervorgerufen hat, ist wohl kein Blait von so tief ein-

fcneibenber Bebentung, wie bicfes Ralferwort.

Der Generallientenant fagt bann feine Anficht gu ben Behauptungen Delipidis und es ist wahrlich von fulturhistorischem Interesse, diese Aeugerungen sestzuhalten. Er erlärt: "Ueber alle Fortschritte auf asspriologischem, ägyptologischem

und jebem andern wiffenichaftlichen Gebiete wollen wir und herzlid freuen, unfre Bibel aber foll man und nicht an taften; von der lassen wir und auch nicht ein Jota nehmen. Denn wir halten die kanonischen Schriften vom Anfange der Genefis dis zum Ende der Apokalypie für Gottes untrigliches Bort, das den Propheten, Aposieln und Ebangelisten von dem dreieinigen Gotte inibiriert worder ift Altes und Benef Tellangen Botte inibiriert worder ift Altes und Benef Tellangen meden und Schaftgeirten bon dem Freieringen Geleiche fierin teinen Unterschied; es ist überall dieselbe Gottesoffenbarung mit keinem andren Zwed und Ziel, als die Berheihung und die Erfüllung der Ericheinung des Gottesfohnes. Bit der Frein mlosigleit der helligen Schrift steht und fällt unfre ganze evangelische Lehre.

Der Brief bes Staffers erfaiet bas wunberfame Gefdid, jugleich ben Beifall ber Liberalen und ber Orthoboren gut finden! Geber

findet fein Zeil darin. Und man fucht den Brief politifc ansgubenten! Much bies ift ein Remngeichen bes theologischen Streites, gewiß nicht ohne Zusammenhang mit den allgemeinen Kulturfragen sieht. Am plumpsten betreibt die orihodoge Seite die Ausuntung des Kaiserbrieses für realtionäre Zwede. Der Generallicusenant

Abit leben in einer Zeit der Mission. Sie sommt es aber, daß reiben in einer Zeit der Mission. Sie sommt es aber, daß trozden in einer Zeit der Mission. Sie sommt es aber, daß trozden in einer Zeit der Mission. Sie sommt es aber, daß trozden in einer Zeit der Mission der Mission der Weisen über der Angel zu nimmt? Soher die vielen Kirchen der den der Weisen die Kraif zum Endenn der Hangel der Angel der Befirebungen der Socialdemofratie, immer weiter in unferm Boffe fortwuchern ?

Weil in unform Bolte die feite Burg bes Gottesmortes er-Seit in innerin Botte die feite and Wassen stampf geworden sind. Durch den Zweifel an der absoluten Wahrheit der heitigen Schrift haben wir den rechten Mahilad und die sichere Hischen ver Schrieben der Schrieben

"Gott und der Kaifer" bedeutsam zusammengestellt — so gedenkt die driftliche Orthodoxie den Stalserbrief auszumuten gegen die "freie Betvegung", gegen die "Berirrungen einer unglaudigen Theologie", "gegen die hochverräterischen Bestrebungen der Socialdenvertatie!"

Der wahre, wenn auch noch io unbeabischigte Erfolg des Kaiser-briefs fann ja nur sein, daß die Laien erkennen, wie in unten Zeiten auch religiöse Aragen im legten Grunde nur als Mittel dienen zur Verfolgung politischer und socialer Unterdrückungsbestrebungen.

lichen Drangfalierungen feitens ihrer organisierten Rollegen Befahr. Riemand wird ber Zürlei in die Urme füber Gocialpolitif wollen fich Freiherr b. Richthofen-Mertfafit und

Ju der Sandeleverrage Frage werden also an erster Stelle die underschmitigen 71. Marbyspilner zu Worte kommen; das beweit die Bestellung des Grasen Wirban zum Referenten. Daneben wird Here v. Kanig die Kardorsi Flöte blasen. Die stonjerbativen werden fowohl in rauben Dur wie in gedampstem Moll die Politik des

Die Norum 3uterpellation. Stultnominifier Stubt hat bem Prafibenten bes Alogeordnetenhaufes minnehr bie Mittellung zugeben laffen, bag er bereit fei, die Interpellation ber Rationals gehen lassen, daß er deren sei, die Interpetitäted i der Antonaliberalen wegen der Trierer Schulberhältnisse am Wantag, den 2. März, zu beantworten. Die Zuterpellasson wird demagemaß an diesem Tage zur Verhandlung kommen.
Die Regickung hat sich den Fall lange siderlegt, und auch den Kationaliberalen ist es bei der aufgezwungenen Bethätigung ihres lulturkämpierischen Johannistriebs nicht recht wohl, weil die Schwarzen dech ihre Zoll- und Wahlbrüder sind.

Sinter bem Buich bes Drei-Rlaffen-Bahlrechts haben bie prengitigen Minister den Mut äußerster Rudftandigteit. Die Geneibigfeiten des Stienbalm-Generals Budde gefallen den Stonfervaliven und ihrer storrespondenz ansnehmend. Das partei-anni-

lidje Organ bemerkt : "Der "Borwarts" fcaumt bor But über dieses "Auf-fabren schwersten Geschilbes gegen die Organisationsbestrebungen" der Eisenbahnarbeiter. Die Socialdemokratie ist im Neichstage allerdings an eine milbere Behandlung gewöhnt. Die bentige Bevölferung aber wird die Erstärung des Eisendahr ministers denn doch mit besonderer Befriedigung aufnehmen, gerade weil dadurch die Besorgnis einigermaßen derringert wird, als solle grundsätzlich ein neuer Kurd in der Behandlung der Social-demofratie eingeschlagen werden."

Der Untericied in ber focialpolitifchen Intelligeng ift allerbings

auffällig. Go wenig entwidelt sie auch im Reichstag sein mag, so versintslutlich wie im preußischen Abgeordnetenhaus ist sie allerdings dort dant der socialdemostratischen Erziehung nicht mehr.
Darum bieten die unerzogenen preußischen Minister in dem socialistenreinen Hause ein in der That jämmerliches Bild. Aber wir hossen dand im Abgeordnetenhaus unfre Erziehungsarbeit zu beginnen, und dann wird sich selds ein preußischer Minister genieren, im Buddes Still zu kongren. im Bubbe Stil zu fomarren. -

Polizeiliche Regelung bes Fenerlofdwefens. Dem Landtage ift

folgender Gesegneniumf zugegangen: "Durch Bolizeiverordnungen können Borschriften über die Einrichtung des Zeuerlöschwesens, insbesondere über die Berpflichtung zur hilfeleistung bei Branden, zur Bedienung der Lösch und Retningegerate und gur Gestellung ber erforderlichen Gespanne, fiber die Einrichtung von Jeuerwehren aus ben fenerlöschpflichtigen Bersonen und über die Berpflichtung jur hilfeleistung bei Branden in benachbarten Gemeinben, gefroffen werben."

in benachbarten Gemeinden, getroffen werden."

Das Kealitionsrecht der Eisenbahnarbeiter. Die "Berliner Politischen Rachrichten" behaupten, dah die Eisenbahnarbeiter ein Koalitionsrecht nicht baben, well auf Eisenbahnunternehmungen die Gewerde-Oedmung nicht kalben, well auf Eisenbahnunternehmungen die Gewerde-Oedmung nicht lie Eisenbahnarbeiter also der § 152 der Gewerde-Oedmung gar nicht Plat greift.

Das ihr ein schwerer juristischer Irchim Schweindungs. Allerdings gilt weder der § 152 noch — was er merkvürdigerweise bergist — der § 153 der Gewerde-Oedmung, der die Stackbestimmungen enthalt, site die Eisenbahnarbeiter. Darans aber solgt nicht eine Beseitigung des Koalitionsrechts der Eisenbahner, sondern eher das Gegentell. Das Koalitionsrecht wird nicht durch die Gewerde-Oedmung gewährleistet, sondern ist nach allgemeinen Rechtsgrundsähen erlaubt, weil es nicht verboten ist nach allgemeinen Rechtsgrundsähen erlaubt, weil es nicht verboten ist und außerdenn in Preußen verfasiungsmußiges Geundrecht. Die Gewerde-Oedmung that nichts weiter, als alte Etrof und Verbotsbesimmungen sie die ihr untervorsenen Arbeiter auszuheben (§ 152) und nur eine bestimmte Kategorie von Koalitions von ge hen is 183 zu sieseren. Die die Gebendahnarbeiter giedt es nun seine alten Berhotssder Verfasselstimmungen; sie haben die absolute Koalitionsspreiheit. Zo, ihre rechtliche Lage ist unsofern besier als die der andern Arbeiter, weil sier kaalitionsrecht leinerlei Schranken hat.

Bund der Reusleute. Der Kat des preußischen Handelsministers

Bund der Reufleute. Der Rat des prengiliden Sandelsminifters an ben Sandelsftand, auch für eine angemeffene Bertretung in ben Barlamenten ju forgen, ist auf frudibaren Boden gefallen. Gin Bund der Cauflente ift in der Bilbung begriffen, der nach dent in der "Aenen Hamburger Börsen-Salle" veröffentlichten Programm-Entwurf alle Areise des Handelsstandes, Große und Aleinbandel, Effetten und Warenhandel, Kommission, Agentur, Bermittelung einerseind, Unternehmer, Bertreter und Angestellte, faufmannifche Beamte und Silfsarbeiter andrerfeite gufammenfaffen foll.

wannige Beante und Hisarbeiter andreckets gusammenfalen sont Der Bund will parteilos sein und bezweckt unter andern Ein-wirkung auf die Wahlen nicht nur zu den politischen Körperschaften, sondern auch zu den allgemeinen Interestenbertreitungen, Kommunal-berwaltungen, Handelstammern und in der Richtung, daß in diese Körperschaften in weiterem Umfange Männer aus dem praktischen Kaufmannsstande gewählt werden, welche geeignet erscheinen, die

Interessen ihrer Berufstreife fachlich und energisch zu bertreten.
Das ist alles dem Bund der Landwirte hubich nachgemacht.
Auch hier foll die Masse der Rleinen mitgehen, der Warenhauster mit dem Keinen Ladner, der Großbantier mit seinem ichlechtbegahlten Comptoiristen. Die Sexxen werden sich bernunflig nach dem Beispiel der Junter, die sich plöglich mit Stolz Bauern fitulierten, nun auch allesant "Krämer" nennen.

ber Abg. Sirid im Abgeorditelenhaus am 19. Februar fitr Ein-und Ansfahrt in Die aduftfindige Schichtbauer ber Bergleute eingetreten war, antworiete ihm ber befannte Nationalliberale Schulg-Bochum nad dem ftenographischen Bericht:

"Ich glaube nicht, daß er damit die Geschäfte ber Arbeiter macht. Ein erwachiener Menich will über feine Arbeitefraft frei verfügen, und wenn man es ihm verfagt, eine langere Zeit zu arbeiten, wenn man feine Arbeitsgeit verfürzt, so nimmt man ihm arbeiten, venn unm seine Arbeitszeit verdiert, so immit man ihm damit auch die Gelegenheit, mehr zu verdienen. (Sehr wahr! bei den Rationalliberalen.) Sagen Sie nicht, daß eine Verfürzung der Arbeitszeit die Leizungsfähigkeit wachten läßt. Gewiß, sür die erften Stunden ist die Leisungsfähigkeit wachten läßt. Gewiß, sür die erften Etunden ist die Leisungsfähigkeit größer als in den leyten. Aber wenn ich 6 Stunden angelbreigt arbeite, schaffe ich nicht, was in 8 Stunden geschafft wird, wenn auch die flebente und achte Etunde eine adnehmende Leisung haben mögen. Es ist ja eine Thatsacke, daß die englischen Bergarbeiter in dieser Kroeiter sich entschieden gegen die gesehliche Einführung der verstärzten Arbeitoschicht verwadert haben. Inrgten Arbeitofchicht verwahrt haben

Den Bergarbeitern von Durham und Northumberland, Die befanntlich für Sauer ichon jeht eine geringere Arbeitogeit als acht Stunden haben, twährend gerade ihre jugendlichen Arbeiter länger arbeiten milfien, fann ihre Engherzigkeit und Beschränktheit viel schärfer vorgehalten werden als in dem Lob eines so eingefleischten Arbeiter steht in seiner Rebe würdig neben den alten Ladenhiltern, die hente von Theorie und Pragis längst überwunden find. Die Ansicht von der Rotwendigkeit des gefestichen Achtendentages bes sonders für den Bergdan findet aber keinen Eingang in die von Krofitsucht geblendeten Köpfe der Unternehmerprogen und in die der Durhamer und Northumberlander Bergleute!! Von 750 000 auf dem internationalen Bergarbeiter-Rongreß in Briffel vertretenen englischen Bergleuten flimmten noch 150 000 gegen ben geseplichen Achtlundentag — eine mächtige Stüpe für die ichlimmitten Feinde ber Arbeiter-

Ungehener begriffsstung ift die "Nordd. Allg. Zig." Sie hat noch immer den But der Einsichtstofigseit, zu behaupten, daß und "der Bergleich unfrer Berhältnisse mit denen der großen amerikanischen Republik überaus peinlich ist. Die Gründe, weshalb wir und je jum Berteidiger einer Bourg cois - und Geld-jads - Republit aufwerfen tonnten, find wohl einzig ber Aas-Republit ausweren tonnten, sind wohl einzig der Nordd Allg, Zig. bekannt. Wir haben dem auch in Birklich keit iederzeit mit der größten Schärfe zwar natürlich nicht die republikanischen und demokratischen In kirtionen, soweit sie in Amerika wirklich vorhanden sind, wohl aber deren Wishtranch durch einen korrupten Geldsacklüngel gegeißelt. Das wir die brutale Behandlung streifender Arbeiterorganisationen entsprechend tritisiert haben, verzieht sich schließlich von selbs, nicht minder scharf haben wir aber auch alle Schattenseiten des socialen und dieselliches Lakenseiten des socialens und dieselliches d voir aber anch alle Schattenseiten des socialen und öffentlichen Lebens der Bereinigten Staaten hervorgehoben: die bestialischen Lymchaste, die Brutalisserung und Entrechtung der schwarzen Bewösterung, die Bestialisäten der amerikanischen Weltpolitik ze. Man sieht, auf welche That fach en sich das Gewäsch des offiziosen

Ferner bemertt bas Blatt:

"In einer geschrandten Erwiderung auf mure gestrigen Bemerkungen richtet der "Borwärts" an und die Frage, ob wir es für möglich halten, dof in Amerika bei einer Präsidentenreise Staatsburger ober Auslander, Die Die Boligei für Anarchiften erflare, einfach berhaftet und auf 12 ober 24 Clunden eingesperrt werden lönnten. Darauf antworten wir zuversichtlich, daß man in America, wie das genehmigte Anarchistengeseh beweist, ohne weiteres derartige Schuhmaznahmen ergreifen wird, sobald sich das Bedürfnis geltend machen follte, gegen berdättige Individuen Präbentibmahren ergelen zu treffen. Es iff einfach Bflicht ber Behörben, Sandlungen nach Möglich-leit zu berhindern, beren Begehung nuter Strafe

leit zu verhindern, deren Begehung nuter Strafe
gestellt ist. Das amerikanische Anarchistengesch zeigt, daß man
in Amerika vor Reschräntungen der "Freiheit" uicht zurüchgrecht,
wenn die Schrankenlosigkeit zu groben Wishrauch sich führt."
Das ossissies Blatt ist also so dumm, daß es nicht einmal
einsieht, daß es sich nicht um vage Utreise über das, was
einmal kommen konnte, handelt, sondern um wirk-liche Borkommenken. Trogdem um in Amerika wiederholte "anarchistische" Aitentate vorgekommen sind, hat man
sich trog des lehten Bräsidenten mordes "zu berartig
ungehenerkichen Polizeimaßnahmen nicht verstiegen,
wie in Deutschland, wo der Anarchismus dam der Secusidemokratie einsach nicht existiert und wo man nicht einmal den
Laschenvourseines Epiteptifers krultissigteren konnte. Trogdem sperrte Laschenburf eines Epileptifers frultisizieren fonnte. Trobbem spertte man in Deutschland Leute, deren ganze "Berdächtigkeit lediglich in ihrer Zugehörigkeit zur Arbeitertlasse und zur italienischen Ration bestand, 12 oder 24 Stunden ein! Wir geben gern zu, daß eine in ihren Ausbeuterpraktiken durch eine klasentampsbetouste Arbeiterschaft bedrohte Bourgeoifie auch in einer "Republit" er reattionar werden fann, aber folde polizeiliden Bratifen find boch eben nur in einem fo traurigen Boligeiffaate moglich wie in Deutschland 1 -

#### Gin Oberbürgermeifter als Aufwiegler.

Im Reichstage führten die Ordnungsmänner aus Aulah der Aengerungen mehrerer socialdemokratischer Abgeordneter über die Interestengegensähe awischen Ardeiterschaft und Rapitalismus mehr oder minder gut gespielte dramatische Scenen auf. Im Chorus erscholl es: Die Socialdemokratie wolle seine Arbeiterwohlstahrt, wolle teinen socialen Krieden, wolle keine Uederbrückung der Gegensähe, ihr Sireden gelte einzig und allein der Ausbehung der Arbeitergegen jedes einstgemeinte socialpolitische Streden und wie die Tiraden sonst noch kauten. Im Reichstage führten bie Ordnungemanner aus Aulag bei

Wie leicht es aber ist zum Answiegler befördert zu werden, das hat der Oberöftrgermeister von Essen, als Mitglied des rheinischen Provinzial-Landtages erfahren, als es ihm einstel, hineinzulenchten in Misswirtschaft und sendales Privilegientum. Die Provinzial-Landtage. ipeziell der theinische, haben zu Landratstammern fich ausgewächlen, in denen die Ständeversammlungen wieder aufleben. Auf Rosten der Städte wurden seudale Ansprüche erfüllt. Unter Ansührung des Effener Oberbürgermeisters machten nun auf dem lepten rheinischen Brobinglal-Landtage, der in Duffeldorf tagte, verschiedene Städte gegen die Junterherrschaft Opposition. Sie trat sofort bei der Prafidenten-Reuwahl in Erscheinung. Bieber waren solche Wahlen immer burch Buruf erfolgt und fo follte es auch diesmal gefdeben, Graf Kürstenberg-Stammheim war der Erlorene. Man war natürlich verbisisst, als derr Zweigert Biderspruch erhob, Zettelwahl verlangte und als Präsidenten den Oberbürgermeister von Köln in Borschlag drachte. Die Berbliffung verwandelte sich in gräsliche und fürstliche Entrüstung, als dei der Zettelwahl der Graf dem Oberbürgermeister unterlag. Im Laufe der Tagungen kam es dann und mehr-tenteilen. mals zu Zusammenstögen. Bei Beratung bes Etats kritifierte Serr Liveigert icharf die Ainangebahrung bei der Provinzial-verwaltung; den Lötvenanteil der Beiträge hätten die Städte zu gahlen, diese hätten aber keinen mahgebenden Einstup auf die Geschäftsführung, er verlange größere Sparfamseit. Bu gereizten Anseinandersehungen kam es bei der Debatte über die Wahl des Landeshamptmanns zwischen den ftadtischen und junferlichen Ber-tretern. Dem bisberigen Landeshauptmann stien bewilligte man eine Benfion bon 20 000 90.

In einer andern Signing forberte Zweigert die llebergabe der Probinzialstragen an die dreife, die Probinz wirtschafte viel zu tener. Die Loudräte hatten nichts zu chun, weshald sie stich mandmal um Dinge kimmerten, die sie nichts angingen. Die llebergabe der Strafen an die Areise gebe Gelegenheit, die Herren wenigstens in

Strasen an die Areite gebe Gelegenheit, die Herren wenigliets in die stommunalverwaltung einzusichten.
Besonders hoch gingen die Wogen in der Sitzung am 18. Febender die Veratung der Resem der Landesbaudmiter. Es sag ein Antrag vor, die Jahl der Landesbaudmiter von 15 auf 12 zu ermäzigen. Herr Ivorgert begründet den Antrag und bemerkt: Die Ermein de verwaltung ist tener, die Staatsversivaltung ist tener, die Etaatsversivaltung. Die Verwaltung der Produzialstraßen belaste den Ein mit 125 Mart Anssigheiten für den laufenden Allometer.

Dieser Angriff rief den Landesbauminnun Dr. Allein auf den

Dieser Angriff rief den Landeshandtmann Dr. Alein auf den Plan. Der Mann versicht sein Handwerk, Herr Zweigert wurde der Regierung als Auswiegler empsohlen; er bemerkte: Die Worte des Herrn Zweigert müssen vergistend auf die Bevölkerung wirken.

bei andren Prodinzen sei die persönliche Berwaltung noch teurer wie in Abeinland. Durch solche Bemerkung ließ Herr Zweigert sich nicht abihum. Er habe nicht allein die rheimische Prodinzialsverwaltung treffen wollen, die Etraseuverwaltung in sämtlichen Prodinzialsverwaltung werde dafür der Beiweit geführt werden.

Die Verhandlungen tehren, sier wie sieberall Anmahung des Agraciertungs, das überall versucht, auf Kosten der Gesantheit Liebesgaden zu schlieden und sür eingehörigen der Kaste Prinden zu schassen zu schaften mit die Angehörigen der Kaste Prinden zu schassen; auch lehren sie, wie ein seder, der gegen die Fendalswirtschaft zu monieren wagt, als Auswiegler verschien wird. Diefer Angriff rief ben Landeshamptmann Dr. Allein auf ben

großen Periminstins zu warten. Sein ich die intranditatie prese im Glanze ihrer angeblichen Erfolge behaglich sonnt, so kann man ihr diese Ausnutung der Situation gewiß nicht verargen. Die wirkliche Sachlage wird gesemzeichnet durch eine Bemerkung des "Bahrischen Courier", der zu der Ernennung des neuen Kultusministers sagt, endscheidend sür die Jukust seien "gute Bahten". Das heist mit andern Worten: Die Kegerma wird ultramontan fein, wenn eine Centrumontehrheit im Landiage fist, und sie wird liberal sein, wenn die Mberalen gestärft aus den Bahlen hervorgehen sollten. Ein derartiger Zustand ist aber beim besten Billen nicht als eine Aenderung des Shstens aufzufassen, denn im nämlichen Sille hat auch das Ministerium Crailsheim

Das arbeitende Boll hat an diefem liberalen Minifterium mahrhaftig nichts verloren. Necht viel mehr Konzessionen als disher lönnen dem Centrum auch in Zusunft nicht gemacht werden. Und im übrigen ist das Ministerium Erailsheim eifrig sin alle reaktionären Pläne eingetreten, die in Berlin geschmiedet wurden; es sei nur an das Zuchthaus-Gesey und an die dax Deinze erimert.

es sei nur an das Zuchthaus-Gesetz und an die lox Heinze erinmert.

Den neuen Ministerpräsidenten, den ein nicht recht gut unterrichteter Teil der problygischen Gentrumspresse sehr freundlich getwissers mazen als ihren Mann begrühte, wird jehr ichon in der "Angeb. Boszig." angekündigt, daß man ihn im nächsen Landtage in Bertegenheit bringen will. Das Matt schreidt: "Der nächste in Bertegenheit bringen will. Das Matt schreidt: "Der nächste Landtag wird jedenfalls reichliche Gelegenheit geben, den Trägern des neuen Kurses darüber zu interpellieren, ob der Justand, daß ein Minister von sog, ultramontaner Gesimming in Bahern zu den ummöglichen Dingen gehalten zu werden scheint, fortdauern soll."

Auf die Zeiten eines reinen Centrums-Ministeriums wird man allerdings wohl so lange warten müssen. Dis einnal Brins Ludwig

Auf die getten eines reinen Gentrums-Vantigertund lotte indin allerdings wohl so lange warten mussen, dis einmal Krinz Ludwig zur Regierung fommt. Für diese Entsagung soll aber dem Eentrum anscheinend ein andres Psilaster auf die Wumde gelegt werden. So geht nämlig das Gerücht, der Ober-Regierungsrat Freiherr v. d. Seydte aus dem Kultusminssterium, ein Freund des Herrn v. Hertling, soll in die Geheimsanzlei des Regenten artigen Borwürfen borgebeugt werben. -

Oldenburg. (Gig. Ber.) Der Landtag beidäftigte fich mit einem Antrag des Bürgermeisters Roch-Delmenhorft, welcher bezwedt, das Proportionalwahlrecht für die Städte I. Klaffe einzuführen. Der gir Vorberatung eingesehte Ausschuß erweiterte den Antrag dahin, die Regierung zu erluchen, dem nächsten Landiag nach Prifung der Frage auf Einführung des Proportionalwahlrechts eine Vorlage dahingeband zu machen, in allen Gemeinden das Proportionalwahle recht auf Grundlage bes allgemeinen gleichen und Diretten Waht-rechts einzufilhren. Der Antrag murbe ein fitmmig angenommen. Die Regierung hat zu ber Frage feine Stellung genommen, verhielt fich jedoch nicht ablehnend. -

Mitenburg. (Gig. Ber.) Der Landiag unfres Herzogfums hat seigen, was in den Kommissionen geleistet worden ist. Die dem Landiage zugehenden Borlagen werden näntlich nicht zuerst im Landtage zugehenden Vorlagen werden näullich nicht zuerst im Plenum beraten, sondern geben sofort an eine der ständigen stommissionen, und was danz dort beschossen wird, das ift auch maßgebend für die Berhandkungen im Plenum, die somit zu einer leeren Formalität beradgedricht werden. Zur Beratung steht diesmal die Aussichenung des Fleisch der daus schlacht ung en je der Kontrolle zu entziehen. Sie betrachten das als einen Eingriff in die geheiligten Rechte des Handstern, der sein Gesinde mit Bleisch füttern will, das er sonst nicht verwerten könnte. — Dann ist dem Landtage eine Denkschie der Pfarrer zugegangen, die mit dem Sinweis auf die gestiegen wollen, weil es ihnen jeht unmöglich wäre, standesgemäß zu leben wollen, weil es ihnen jeht unmöglich wäre, ftandesgennäß zu leben und ihre Ainder ftandesgennäß erzieben zu laffen. Ihr Berlangen fleiden fie in die Phrase, das die Unzufriedenheit bei ihnen fich nicht in einem dumpfen Grollen wider Gott und Menichen, fonbern nur in einem frobliden Mufmartoftreben den Geistlichen das zu einem standesgemaßen Anftreten erforderliche Gehalt ichon bewilligt werden. — Vernnutlich diteste es in den nächsten Tagen im Plenum des Landiages auch zu einem scharfen Zusammenstoß zwischen Birndlern und der Regierung kommen, wegen der ichroffen Absage, die der Mussierdem bindlerischen Reichstage-Abgeordneten v. Blödan erfeilt hat. — Eine besonders große Versimmung gegen die Regierung herricht inschesondere in den Kreisen der Lehrer, denn die Regierung hat, um dem Lehrermangel abzuhelsen, einfach bestimmt, daß sederenze beine Jahre im altenburgischen Schuldenst bleiben nur, andernfalls hat er dem Staat die Kolten der Schuldienst bleiben nur, andernfalls hat er dem Staat die Kolten der seminaristischen Ausdildung zu ersehen. Dieser Bestimmung hat man rüchwirfende Krast verliehen; seigen. Dieser Bestimmung hat man rüchwirfende Kraft berlieben; die mitten im Eramen stehenden Abilitrienten hat man einfach bor die Wahl gestellt, entweder zu unterschreiben oder vor beendeter Priifung aus dem Seminar auszuscheiben. Verschiedene illngere Lehrer, die das Land verlassen wollten, können das nun nicht thun und werben bie Regierung beim Gericht verflagen. -

## Wahlvorbereitungen.

Die "Rationalliberale Barteiforrespondeng für bas Ronigreich Cadjen" berfündet ben offiziellen Bieberabidling bes Bahlfartelle aller "Dronungsparteien" gegen die Goeialbemofratie:

"Der Borftand bes nationalliberalen Landesbereins für das "Der Borstand des nationalliberalen Landesbereins für das stönigreich Sachsen hatte am vergangenen Sonntag den Landesandsäuß nach Dresden einberufen, um mit ihm über den Abschluß des Kartells für die diesjährigen Bahlen zu beraten. Der Kusschuß dat mit allen gegen eine Stimme den mit den Konservativen, den Meformern (Antisemiten) und dem Bund der Landwirte vereinbarten Bertrags-Entwurf angenommen. Der Bortslant desselben wird voraussichtlich noch Ende dieser Woche von allen Parteien gleichzeitig veröffentlicht werden. Im seinem Inhalte kann aber heute ichon bekannt gegeben werden, daß das Kartell auf die Reichstags wahlen des schreiben, daß das Kartell auf die Reichstags wahlen des schreiten Zandtags. ben einzelnen Parteien also bei den diesjährigen Landtags-wahlen freie Hand läht. Dies wird den allen untren Gefinungsgenossen gewiß mit Befriedigung begrüßt werden, denn die anch am Somntag wieder im Landesausschuß dringend verlangte Reform des sächst ist en Wahler Bahlrechts liegt ebenso fehr im Intereffe bes Baterlandes, als unfrer Partei, bie in ben mit bem jegigen Wahlrecht ungufriedenen flabtifchen und induftriellen greifen ihre Sauptflige bat. Es mare beshalb ein Bufammengeben mit ber fonfervaliben Partei bei ben Landingstwahlen nur möglich gewesen, wenn auch diese das Bedürfnis nach einer Wahlrechtereform als berechtigt und zeitgemäß au-erfannt batten. Doch sehlte bis jeht für diese klunchme jede that-

In Gadien besteht awar für die Reichstagswahlen feit Bur Lage in Bahern.

Bur Lage begab ich Herrichten die Entwicklung der Echile der ichigen politischen Fischen bas Kartell für der denn serhältnisse in Bahern wird in einem großen Teile der Ichigen botwiegend mit zum Teil wentigktens gemäßigteren Konservativen in den Gaint Wein, um den Schwestern das Defret dem früher bahrischen Fereise in so distrett den schwestern das Defret dem früher bahrischen Fereise in so distrett dem ber Schwestern and der Sch

Mandjestermannes wie Dr. Schuly. Das Beispiel ber Durhamer | großen Beispiels bie ultramoniane Breffe | Barteireste bor dem Bund ber Landwirte und ben Antisemiten. Beispiels. weife bedeutet bas Rariell für bie Rationalliberalen in ber fachfifchen Sauptfradt, daß fie für einen Untifemiten eintreten follen, einen Unhanger ber fogenannten "Reform"partei, beren Reformpolitit barin beftebt, daß fie den Antrag Rarborff zum Zollgesetz ablehnten, weil dieser Antrag nicht den 7,50 Mart Boll auf Brotgetreide forberte! Bie mog den Induftriellen und Anufherren in Dresben gu Mute fein, baß fie für die Randibaten einer Partei fionmen follen, weldje Induftrie und handel in ihren elementaren Intereffen aufe fatwerfie fchäbigt!

Bur bie fachfifden Landtagsmahlen foll bas Rartell nicht gelten. Auf einem Boden, wo man durch bas fcmabliche Unrecht ber Bahlentrechtung bor ber Socialdemofratie gefichert ift, ba will man mit ben Ronfervativen und ben andren Rartellgruppen raufen. Aber bei Reichstagswahlen will man mit benfelben Parteien einig in die Schlacht geben. Die nationalliberale Bartei in Cachien wird fich nicht wundern bilrfen, wenn fie durch foldje ladjerlich zwiefpaltige Bolitif ihre eignen Anfanger - foweit fie

beren noch befint - fingig macht und bon fich ichendit. Die "Rat. 3 tg. " flagt über die verderbliche Bolitif ihrer fächfischen Parteigenoffen, die bagu geführt habe, bag die nationals liberale Bartei, um die Ausmerzung der Socialbemofratie aus der Abgeordnetentammer zu erreichen, fich felbst zur Bedeutungslofigfeit verdammt habe. Das Eingeben bes Rartells filt Die Reichstage wahlen bedeute Die Fortfeuung Diefer felbstmörderifchen Politik. Gine Menderung gum Befferen hofft die "Nat.-Big." nur noch babon, daß in ben Bahlfreifen, wo die Rationalliberalen in erster Reihe in Betracht fommen, neue Manner gewählt werden, die einen Wandel innerhalb der Reichstagsfraktion und der Gesant-halbung der Partei berbeisihren", Die "Rat-Zig." glaubt wohl felbft nicht ernfilich an die geringste Erfüllung folder hoffnungen. Die wenigen Rationalliberalen, Die im Monigreich Gadfen ilberhampt als Randidaten zur Aufstellung gelangen, muffen natürlich. bem startellgebanten entiprechend, moglichft wenig liberal fein, um bon den andren Barteien eifrig unterftut gu werben. Der Erfolg bes famojen Bahltartells für bie Rationalliberalen fann vielniehr nur fein, daß die Refte des fachfischen Rationalliberalismus ganglia jufammenbrechen.

Der einzige Rummieger bes Martelle wird aber, ebenfo wie bise ber icon in Cadifen, die Socialdemolratie fein. Das Kartell zeigt ber Bebolferung, bag feine Bartei aufger ber Gocial-bemofratie vorhanden ift, die auch nur im mindeften freiheitliche und wirticafilianmoderne Anicianungen verteitt. -

Das Babifartell. Aus Schleften wird und geichrieben: In Balbenburg in Schleften ift eine Ginigung unter ben "flaaiserhaltenden Barteien" erzielt, indem bei dem er fien IBabigange ein gemeinsamer Ranbibat aufgeftellt wird, berr Dr. Ritter. Centrum und Rationalliberale ber-lichten auf die Aufftellung eigner ganbibaten. Db Berr Ritter fic ber freitonsevortben ober ber nationalliberaten Partei angufaliegen gedentt, ift umbeftimmt. Die freifinnige Bolls-partei ift bon bein handel ausgefalbifen. Gang wie in bem bom "Borwarts" veröffentlichten nationalliberalen Kartellitatut ausgemacht

In Corlin, wo der Freisinn mit einbezogen werden sollte, ist das Kartell gescheitert. Infolgebessen legte der Kompromisskandibat Wilhelmy (natl.) die Kandibatur nieder.

And Baben wird und geschrieben: Auch bei und im Musterländle droben sich Rationalliberale und bündlerische Konscr-vative hestig in die Hare zu geraten. Rachdem die Gesolgschaft Wangenheims denen um Bastermann schon bei den 1808er Reichstagstwahlen den 18. Wahltreis durch einen kühnen Handftreich weggeschnapdt hatte, setzt sie diesemal in einer ganzen Neile von Bezirken, so in Deidelberg, Karlsruhe, Breiten-Tindheim, Pjorzbeim, ja seldst in Freiburg mit einer intensiden Agitation
ein, die in erster Linie den Kationalliberalen gefährlich zu werden droht. Als Antwort darunf haben diese nur beschlossen, in dem biefer burch den Bundler 2n d.e. Peterohaufen vertretenen Areife Bretten-Sinsheim durch Aufftellung einer eigen Kandidatur den Berfuch zu unternehmen, die Eindringlinge von 1898 wieder aus der Sichwahl mit dem Centrum zu drängen und den in den fiebziger und achtziger Jahren fiets nationalliberal vertretenen Arels wieber gurudzuerobern. Darob ift nun zwischen den tonservativ-bundlerischen und den nationalliberaten Preizugganen des Landes ein erbitterter Streit ausgebrochen, in dem zur Charafterisserung der beiden Bundessgenossen aus dem Zolltampse recht nette Dinge zu Tage gefördert werden. So meint 3. B. die Kalsruher "Bad. Post", das offizielle Bregorgan unfrer Ronferbaliben, einen Rationalliberalen fonnten ibre Gestimungsgenossen niemals wählern, der sei bente gouvernemental, morgen social, heute klerkal, morgen antiklerikal, und man brauche, und die koahre Ratur des Liberalismus zu erkennen, bloß seine badischen Führer anzusehen, die heute Suumererzitten gegen die Kapuziner inseenieren und morgen um augenblicklicher Wahlborteile willen Toleranz heucheln. Die letztere Spive Bahlborteile willen Tolerang heucheln. Die lettere Spige ift direft gegen den Bollhauptling Baffermann gerichtet, der im Karlsruher Kreis die Socialdemokratie unterkriegen will, bagu der der Hisse des Centrums bedarf. Das longerbative Organ lähr ihm nicht den geringsten Zweifel daram, daß man ihn in Karforuhe seinem Schickal überlassen werde, salls er es wagen sollte, seine Leute im 18. Kreis gegen die Kandidatur Lucke mobil zu machen. Zür Bossermann stehen die Bahlastien z. Z. außererdentlich schlecht.

#### Husland.

### Das Romitee für Arbeitervertretung.

Kongreß in Rewcaule u. a. folgende Beschluffe an: 1. Das Romitec fann unr die Randidaten anerkennen, die von den ihm angehörenden Bereinigungen ausgeben und die fich auf die Grundfage bes Romitees berpflichten; die Kandidalen düfren einzig und allein unter dem Titel: Arbeiterkandidalen bekannt sein. 2. Der Jahresbeitrag unm Bahlfands berrägt 1 Kennn (8,5 Kf.) pro Mitglied. 8. Das kinntiee hat nur 25 Kroz, der Wahlkoffen zu tragen. 4. Die Abgeordneten sollen ein Böchtigehalt von je 200 Kfd. Sterfling (8000 M.) erhalten. Das Gewerfichaftstartell von West dam (London) stellte folgenden Antrag: "Das Endziel des Komitees ist der Umsturz des gegenwärtigen auf der Konturrenz dernhenden fapitalistischen Spirens und feine Ersehung durch ein Spiren von Gemeineigentum an den Produktions- und Verschrömitteln." Der Antrag wurde mit 295 000 gegen 291 000 Einnnen abgelehut. In die Leitung des Komitees tourde Richard Bell nicht wiedergewählt, wohl aber verpflichten: die Randidaten bufren eingig und allein unter dem Titel: Romitees wurde Richard Bell nicht wiedergewählt, wohl aber Reir Hardie und Bete Curran.

#### Franfreich.

Die befannte Abstimmung Millerands beim Aulinsbudget ift in ber leuten Sinung ber parlamentarifden Gruppe jur Berhandlung gelangt. Ans bem lurgen Sinungsprotofoll erführt man aber nichts gelangt. Ans dem lurzen Spungsprototoli erfant man aber manis Räheres darüber; es wird mur mitgeteilt, daß man Willerand (und noch verschiedene andre Deputierte) über seine Abstimmung "gehört" habe. Im übrigen wird Einstimmigkeit der Witglieder sonstatiert, daß die Partei mit allen ihr zu Gebote jeehenden Witteln die Tremmung von Staat und Kirche zu beireiben habe. —

In der Bretagne ift es wieder zu neuen tumultuarifden Seenen gekommen, und die Gefahr ift vorhanden, daß die Bauern von Finifiere wieder in hellen Aufruhr geraten. Es handelt fich jest

twefenden Gendarmen gelang es mit Milbe, ben Kommiffar beiler Sant bis nach feinem Bagen zu bringen. Bei feiner Abfahrt regnete ein Steinhagel auf ihn hernieber, der glidlicherweise niemanden berlette. Moerdes ist berjelbe Beamte, der icon die früheren Husweifungen burchgeführt hat und babei von ben Bauern verlegt worden ift.

Die weltsichen Lehrer haben in jener Gegend einen harten nb. Einer berfelben beschwert fich in einem Briefe an "Betite Republique" bitter fiber bie Beleibigungen benen er umb feine Rollegen feiten der durch die Pfaisen aufgesetzten Bevölkerung ausgesetzt ist. Seine Wohnung entspreche selbst den minimalsten Anforderungen nicht mehr, und fein Gehilfe, der augerhalb der Schule wohnen musse, könne feine Bohnung finden, weil ihm niemand eine folde gu bermieten Die Geiftlichen bagegen, benen man wegen ihrer Bergeben gegen das Geseh die Gehalter entzieht, würden damit gar nicht ge-ichädigt, denn sie erhielten den ihren Anhängern an freiwilligen Gaben das mehrsage ihres Gehaltes; einige bekämen auf diese Beife bis 25 000 Fr. pro Jahr zufammen. —

#### Spanien.

Der Central-Bahlaubichug, wolcher Bertreter aller Barteien umfast und gebildet ist, um die Freiheit der Wähler zu gewährleisten, hat sich mit acht gegen sieben Stimmen gegen das kürzlich vom Ministerium des Innern mit Bezug auf die Wahlen herausgegebene Rundschreiben ausgesprochen, da er dasselbe als gesetwidrig be-trachtet. Diese Entscheidung enthält einen Tadel gegen die Regie-rung. Ministerpräsident Silvela erklärt, wenn er einen Protesi dieses Ausschusses erhalten würde, würde er darauf nicht antworten, sondern ihn nach Bufammentritt der Cortes ber Kammer

Bigo, 25. Februar. Bafrend bes geftrigen Fafchingstreibens fam es anlählich ber Berhaftung eines Masfierten gu einem Bufammenftog zwijden der Bolizei und einem Bollshaufen, der für ben Berhafteten Bartei nahm. Da bie Boligei in Bedrangnis geriet, ericien eine lleine Abteilung Infanterie auf bem Blage. Gie gab, angeblich auf Befehl bes Lieutenants, Feuer auf Die Menge ein 13jahriger Junge wurde getotet; fünf anbre Berfoner ein lajahriger Junge murbe getotet; fünf andre Berfonen wurden bermundet, barunter eine toblich. -

In Barcelona find die Holzarbeiter in den Streit eingetreten. Die Gesamtzahl der Streifenden in Barcelona beträgt jest 4000. —

#### Africa.

Amnestie ber "Kaprebellen". Dem "Standard" wird aus Rap-stadt gemeldet: Es verlautet, Chamberlain fei geneigt, den Kap-rebellen eine allgemeine Amnestie zu gewähren, doch wolle er bag benfelben bas Burgerrecht wieber

## Hus Industrie und handel.

Der "Fall Egner".

Beipgig. ben 25. Februar. Der Brafibent leitete bie heutige Berhandlung mit ber Frage ein tvarum im Protofoll der Lufsichtsratssitzung vom 20. Jedenar 1900, welche die Bilanz und den Geschäfisdericht fertigstellte, die Treberschagements nicht erwähnt sein. Erner bemerkte, dies sei mit Rüdsicht auf die Konkurrenz geschehen, die sonst der Leipziger Bank einem so guten kunden zu nehmen verlucht hätte. Sachversiändiger Plaut erflatt, eine Bant von 48 Millionen Rapital, Die, wie Die Leivziger Bant 51 Millionen verlichen habe, hätte dies ihren Altionären mitteilen milfen. Wäre dies geschehen, so ware der Zu-sammenbruch schon damals ferlig gewesen.

Darant sonnnt die Bildung des Treber-Hausseskonsortiums zur Eprache. Der Borstigende hält Erner vor, alle Geschäfte seien augen-

scheinlich unternommen worden, um einen möglicht geringen Besie von Treberattien in die Bilang stellen zu können. Erner bestreitet das; da die Leipziger Bank dem Konsortium angehörte, hätten die Gefchafte auf bas Ronfortial-Conto gebracht werben muffen. Es fommt ein Borfchuft gur Sprache, ben die Leipziger Bant der Trebergefellschaft zum Brede ber Gründung ber ruffischen Tochtergesellschaft gegeben hat. Die Leipziger Bank hat dafür von der ruffischen Gesellssichaft einen Garantieschein über zu liefernde 3 750 000 M. Obligationen erhalten. Erner bemerkt, das sei kein neues Geschäft gewoesen, sondern es habe im Rahmen des Aufsichtstats-Beschlusses ges legen, nach welchem ber Trebergefellschaft ein Stredit bis zu 10 Mil. gewährt werden sollte. Sachberständiger Plant bemerkt, das Gesichäft habe ebenfalls den Zwed gehabt, die Trebergesellschaft zu entslassen. Es sei völlig unzulässig, Werte zu beleihen, die noch nicht

Cobann wurden mehrere Gefchafte, Die als Reportgefchafte be geichnet wurden, untersucht. Die Sacwerständigen bestreiten, dass gebortgeschäfte seien, die Geschäfte seien augenschestlich nur zur Täuschung der Zulassungsstelle der Berliner Börse geschlossen worden. Darauf wurde die Berhandlung auf morgen vormittag 0 Uhr vertagt.

Eifenprobuttion und Gifenausfuhr im Januar 1903. In welchem Mage die deutsche Effenproduttion feit Beginn des neuen Jahred gu-genommen hat, zeigt die foeben vom Berein deutscher Eifen- und Stablinduftrieller veröffentlichte Statiftit für ben legten Monat. belief sid danach die Erzeugung von Robeisen auf 782 484 Tonnen, darunter Gieherei-Moheisen 144 405 Tonnen, Bessemer-Moheisen 26 857 Tonnen, Thomas-Roheisen 461 839 Tonnen, Stahls und Sviegeleisen 77 255 Tonnen und Buddel-Moheisen 73 128 Tonnen. Die Produlition im Dezember 1902 beirug bagegen nur 753 995 Tonnen, im Januar 1902 656 688 Tonnen. Es würde indes vertehrt fein, baraus zu fchliehen, daß der ein-

heimische Berbrauch biefes Mehr abforbiert habe. Der größte Teil der Rehrerzeugung ist vielmehr nach auswärtigen Märtten exportiert worden. Das ergiebt sich schon darans, das im Jahr die Aussiche von Eisen und Eisenwaren aus Deutschland um 20 270 Tonnen zugenommen bat.

Gelsenkirchner Bergwerts-Aftiengesellschaft. Nach dem Acschäftsbericht beträgt der Bruttogewinn des Jahres 1902 1767 181
Mart (im Borjahr 19 558 796), der Reingewinn nach 5 968 527 M.
(6 259 668) Abscribungen 7 164 473 M. (7 857 368). Die Dividende wird mit 10 Proz. auf 60 Millionen Wart Aftien (im Borjahre 12 Proz. auf 64 Millionen Wart) in Borschlag gedracht.
Der Specialreserve werden 300 000 M. (i. B. 0) überwiesen, der Rüdlage sir Bergschäden 600 000 M. (1 Million Wart).

Das "Brofit Charings. Experiment bes Stahltrufis hat, wie und untern 13. d. M. aus New Joef berichtet wird, den Inde an-nähernd erreicht, den man im Auge hatte: Die Fesselung der qualisis gierten Beamten und Arbeiter. Bon dem Angebot des Antaufs von Altien unter dem Markiwert auf Abzahlung haben von den eines 168 000 Angestellten und Arbeitern des Trusis 27 682 Gebrauch gemacht, während man nur auf 25 000 gerechnet hatte. Davon entsfallen auf die Massen, deren Jahreseinkommen zwischen 800 und 2500 Dollar beträgt, 14 260 Versonen mit 29 013 Aftien, auf diesenigen mit Einkommen von unter 800 Dollar 12 170 Versonen mit 15 038 Aftien; die restierenden 1138 Personen mit 7084 Aftien entfallen also auf die Klasse berjenigen Angestellten, welche ein Jahrebeinkommen von über 2500 Dollar haben. Wie es heiht, haben sich sämtliche Beamte der Korporation, einschließlich ihres Präsidenten Schivab, an der Neichenung beteiligt, und da die Zahl derfelben auf eiwa 8000 geschäut wird, so haben von den 150 000 Arfelben und 20 000 auf den Köder angedissen. Die "fesseiern rund 20 000 auf den Köder angedissen. Die "fesseiern rund 20 000 auf den Köder angedissen. Die "fesseiern rund 20 000 auf den Köder angedissen. Die "fesseiern rund 20 000 auf den Köder angedissen. Die "fesseiern rund 20 000 auf den Köder angedissen. Die "fesseiern rund 20 000 auf den Köder angedissen. Die "fesseiern rund 20 000 auf den Köder angedissen. Die "fesseiern rund 20 000 auf den Köder angedissen. Die "fesseiern rund 20 000 auf den Köder angedissen. Die "fesseiern rund 20 000 auf den Köder angedissen. Die "fesseiern rund 20 000 auf den Köder angedissen. Die "fesseiern rund 20 000 auf den Köder angedissen. Die "fesseiern rund 20 000 auf den Köder angedissen. Die "fesseiern rund 20 000 auf den Köder angedissen. Die "fesseiern rund 20 000 auf den Köder angedissen. Die "fesseiern rund 20 000 auf den Köder angedissen. Die "fesseiern kahren der Bestimmung der sich beit den Mittel — jedermann ohne ärzsliche Unterstühung auf; sie wollen ja durch eine Bestimburg wird. Die "fesseiern Rühertespaginents Ar. I getändet. Let hat die keine Bestimburg auf; sie wollen ja durch eine Bestimburg auf; sie wollen ja durch ein

hat sich damit also auf die einsachste Weise gegen "Unterbrechungen in der Produktion" geichert; denn die "gekochnlächen" Arbeiter, aus denen sakt der ganze Rest der Nichtaltionärschlichen" Arbeiter, aus denen sakt der ganze Rest der Nichtaltionärschlichen des dereicht, tommen nicht in Velracht, da dieselben — troh angeblicher "Prosperität" — ichnell zu ersehen sind, wenn sie an der einen oder andern Stelle mit "underechtigten Forderungen" auftreten. Ob übrigens die Kalkulaison begäglich der qualifizierten Arbeiter eine richtige sit, nuch die Zutunft lehren; die den Glaskläfern von der kontiekt weicht der die eine richtige sit, nuch die Butunft lehren; Bei den Glaskläfern von nicht, wie im früheren Bericht mitgeteilt. — Als nach der von der Korporation gemachten Offerte eine Abstimmung im Berband der Eifen- und Stahlarbeiter darüber frattfand, ob derfelbe als solcher barauf eingehen felle, ward dies trok günktiger Darlegung des Vor-itandes mit großer Majoriiät abgelehnt. Das Organ des Bertandes mit großer Majorität abgelehnt. Das Organ des Gerbandes hat seitdem eine neutrale Haltung eingenommen und ersächt, daß der Berband sich nicht darum zu klimmern habe, in welcher Beise seine Mitglieder ihre Ersparnisse anlegen. Es fragt sich nun nur noch, wie es mit dieser "Anlage" aussieht, wenn die von den nichtsanguinischen Elementen der ausbeutenden Klasse gewitterte industrielle krisse eintritt und ein mehr oder weniger großer Krozentstat. fais der Arbeiter "abgelegt" wird; oder, wenn dies für den Awed nötig erscheint, dieselben durch eine "Offerte" auf Lohnreduzierung absichtlich zum Etreit getrieben werden. Denn nach dieser Richtung hat fich die Rorporation nicht die Sande gebunden, andernfalls mare bies in ben Berichten gewiß vermelbet worden. Gie bat es also ftets in ber Sand, nicht nur burch bie "Brofit Charing" einen Strich gu machen, sondern auch die bon ben Arbeitern in Altien angelegten Erfparniffe einfaden gu tonnen.

### Sociales.

Ueber Die Sungerlöhne ber Weber in Billerihal (Riefengebirge) erhalt der "Proletarier", unfer Langenbielauer Barteiblatt, eine Bufdrift, die unfre von Bebel im Reichstage verwerteten, aus ber "Bredlauer Bolfstvacht" fiammenden Angaben volltommen beftätigt. Es wird bem Blatte gefdrieben :

"Der niedrigste Lohn, welcher voriges Jahr gezahlt wurde, betrug nur 2 bis 5 M., 4 bis 7 BR. waren die gewöhnlichen Löhne. Es find ja auch Löhne von 12 M. und darüber gezahlt worden, folde lamen aber nicht oft bor und find hauptfächlich auf ungleiche Arbeitsverteilung gurudzuführen, benn es fommt vor. daß Weber auf brei Stilhlen Arbeit haben, während andre nicht genügend Arbeit auf einem Stuhl haben. Bei Beröffentlichung von Lohntabellen muß man nicht die Löhne der bestbezahlten Weber und die Meisterlöhne aufführen. Man sollte doch die geamten Löhne veröffentlichen, bann wurde man eher ein Hares Bilb bekommen. Gegenwärtig ift ja die Stonjuntur etwas beffer, berwegen tonnnen aber boch noch fehr niedrige Löhne bor."

Bielleicht fart die Beitdiffereng in Diefer Mitteilung etwas dariiber auf, daß die Fabrit die Angaben fiber diefe miferablen Löhne burch ben Mind ber Freifinnigen fo breift ableugnen laffen tann, wie es im Reichstage gefcheben ift. vorigen Jahre", beigt es, war der niedrigfte Lohn 2-5 M. und im vorigen Jahre haben wir auch die erften Mitteilungen fiber biefe Angelegenheit gebracht. "Jest ift die Konjuntur etwas beffer", fo ichliegt die Bufchrift. Bie borfichtig man die Berichtigungen ber Fabrif, die Berr Cruger bortrug, behandeln muß, baffir liefert ber "Bote aus bem Riefengebirge" in feiner Tetten Sountagmunmer einen guten Beweis. herr Ernger fagte am 14. Februar im Reichstage, daß die Arbeiter 18,34 M. im Durchschmitt bekommen. Das genannte Blatt, das mit Eifer für die Intereffen ber Sabrifanten eintritt und bon focialbemofratifder Unberfrorenheit rebet, brudt nun ben Brief eines Billerthaler Bebero ab, ber auch zur Rettung ber Fabritund zurhöheren Ehre des Fabritanten geschrieben ift und ber feilt mit, daß Löhne von 7 bis 10 99. vorfommen. Alfo Wochenlöhne von 7 DR. für erwachsene mannliche Arbeiter werben jest ichon bon ben Berteibigern ber gillerthaler Fabrit zugegeben. Was ift benn nun baran noch zu verteibigen ? Der freisinnige Weber des "Boten aus dem Riefengebirge", der ein Muster von armfeliger Zufriedenheit zu sein scheint und eigentsich als "fchlichter Mann aus der Werffiatt" in den Reichotag gehorte, findet allerbings bafür noch eine Berteidigung. Gie ift aber auch danady. Er fdreibt:

"Go ift hier allgemein befamt, daß in den Sirichberger, Dittersbacher, Bolfenhainer und Landeshuter Webereien viel weniger Bohne gezahlt werden, als hier bei und; bas geben auch die Socialdemotraten zu und bas will boch gewiß auch was fagen. Freilich sind hier die Wohnungen teuer, auch andre Sachen wie Lebensmittel find fast teurer als anderwärts. Serr Bebel follte einmal Gonnabends hier fein und in Gasthöfen zuschen, was für Eunmen Geld auf Branntwein bezahlt werden, welcher die Woche über auf Bumb getrunken worden ift, da bekommt freilich manche Frau nicht mehr von ihrem Manne als 2 bis 7 R. Ja, vor acht Tagen hat ein Beber 24 Bf. nach Saufe gebracht."

Aus dieser Rechtsertigung der Hungerlöhne ersahren wir also auch noch die Thatsacke, daß in diesem gesegneten Zillerthal die armen Beber mit 7 M. Bochensohn noch obendrein Bohnung und Lebensmittel teurer bezahlen muffen wie anderwarts, und bag es in Schleffen eine ganze Angahl Webereien giebt, wo ben ausgemergelten Webern noch "viel weniger" wie 7 DR. für fechs Tage Arbeit in die Sand gebrudt wird. Belde Berheerungen Diefes materielle Elend in geiftiger und moralifder hinficht anrichtet, enthüllt und der Brief gleichfalls. Ginige vertrinten ihre vaar Pfennige in Schnaps und bringen ber hungernden Familie nichts nach Saufe, andre - finden ihr Clend gang in der Ordnung und befdmeren fich bei ben Freifinnigen über bie forialbemofratifchen Beltverbefferer.

Der wirtichaftliche hintergrund für ein Drama, wie es Sauptmann in feinen "Bebern" fcilbert, ift auch heut noch vorhanden.

Ein Lapitel zur Revision ber Kransen-Bersicherung.
Die Schwindel-Kransenssien find zu einer stehenden Rubrit in den Tageszeitungen geworden. Auch der "Vorwärtes" haf zahlereige Fälle dieses Schwindels aufgedeckt und massenhaft sind in den lebten Jahren dererige Unteruchmungen vertracht oder polizeisich geschlossen worden und Tausende von Beitragszahlern sind um ihr Geld der vorgen worden und Tausende von Beitragszahlern sind um ihr Geld der Orfstassenzeich zum Deckmantel wählen, ist die ihatschliche der Hallen der Kassen, die sich das disselsen verden unter formeller Bahrung der geschlichen Borschriften alle Rechte prastisch in die Hande der Verläubern vorsen der Verläubern alle Rechte prastisch in die Hande der Verläubern der schaften und der Verläubern der siehen. Ived der Ansen in siete, den Gründern der siehen Beiträgen ein guted Einsommen zu sichern. Die Gründer sind natürlich siets die Berwolfung, sie siellen sin sieher und gender dan zehenszeit oder für viele Jahre mit anständigem Schalt an, senden ein Heer von Agenten aus, um Mitglieder zu werden und an, senden ein Seer von Agenten aus, um Mitglieder zu werben und wenn ein Berr von Agenten aus, um Mitglieder zu werben und wenn ein Mitglied frant wird, dann dietet irgend eine harnlos scheinende Bestimmung im Statut, in Berdindung mit der Aufmahnederpflichtung die Handhabe, das Kranfengeld zu derweigern. Natürslich nehmen diese Kassen — und das ist das haupstächlichste Lockmittel — sedermann ohne ärztliche Uniersuchung auf; sie wollen sa

Bor einer ebenfolden Ruffe mit ben darafteriftifden zeichen der Schwindeltassen, die auch in Arbeiterbiditern inseriert, warnt der Arbeitersefreider Billipp Müller in der "Bergischen Arbeiterstimme". Sie hat ihren Sih in Dresden und neunt sich "Deutsche Kranten-Bergischerungskaffe Dresden, freie Zuschung faffe Dresden, freie Zuschung für biese Sten, freie Zuschungstäffe Dresden,

Die Eriftenzbedingung für biefe Schwindel-Unternehnungen ift ber Umffand, bag bie Leiftungen ber stranfen Berficherung unge nugend find, fo bag gern noch mandier eine Erhöbung ber Stranten versicherung in einer zweiten Raffe fucht und fie am bequennien in folder Raffe gu finden glaubt, die viel verfpricht und bei ber Aufnahme feine Umftande macht, hauptfächlich aber der Umftand, bag Williamen einer Bersicherung gegen Krantheit bedürsen, die beut weder der Bersicherungspflicht unterliegen noch auch nur Gesegenheit haben, sich reell zu versichern. Es sind ja nicht nur die landund foritwirtschaftlichen Arbeiter, das Gestüde, die Gesegenheitsarbeiter und die laufmännischen Angestellten, es sind auch noch Williamen den Laufmännischen Angestellten, es sind auch noch Williamen den Laufmännischen Angestellten, es sind auch noch Millionen bon Leuten einer Berficherung bedürftig, die in leinem entsprechenden Arbeits- ober Dienfiberhaltniffe fichen, sondern irgend ein felbständiges Gewerbe betreiben. Gine grundliche Reform ber Stranten-Berficherung, Die alle Reichseinwohner innerhalb Eintommensgrengen ohne Rudficht auf ben Beruf ober Stand um fast, die nur eine einzige Form der Kranken Verficherung ichafft und inter ausreichenden Zuschüffen aus öffentlichen Aitteln eine krankenunterstübung gewährt, die dem Einfommen des Gefunden möglichft nahe kommt, würde den Schwindellassen vollständig den Boden entziehen und eine blühende Gauner-Industrie verhindern, der schwindellassen gehalten sind.

Das Glend ber Agrarier ift nun burch eine Thatfache ertviefen die beweisträftiger ift, wie alles, was fie bisher gur Rechtfertigung aller Unterftügungsforberungen aus den Laschen der Arbeiter felber in die Welt hinausgeschrien haben: Agrarier laufen Freibantfleifch! 3m Stadtverordnetentollegium in Greifsmald wurben, wie ber Stettiner "Bollsbote" berichtet, Befchwerben borgebracht über bis Bermaltung der findtifden Freibant. Ein Stadtberordneter bellagte fic barliber, das Angestellte der Freibant größere Bosten Fleisch für ihre Freunde reservierten und daß daber dieses Fleisch "meist nur dem besseren Publikum" zugänglich werde, während die armere Beböllerung zurückgewiesen werde. Ein andrer Stadtverordneter, der von einem britten unterftiiht wurde, fügte bingu, er wiffe beftimunt, daß fur einen Gutebefiger icon bis gu 25 Bfund Freibantfleifch referviert worden find. Wird fich ber arme Entobefiger mit einer Familie glitlich gethan haben an bem orbentlichen Sappen Ober toar's etwa nur - filr's Gefinde ?

Der Bürgermeifter fagte fofort eingehende Unterfuchung gu.

Die Burmfrantheit der Bergfente. Wir teilten fürzlich mit, daß, nach den Zeststellungen der Medizinischen Kommission von Littlich diese Krantheit auch in den belgischen Kohlengebieten fehr verbreiter Smeets angeschnitten.

Der 14. internationale Rongreg ber Medigin wird in Diefem Sabre vom 23.—30. April in Madrid tagen. Dem Centralfomities fichen 40 Provinzialfomitees in Spanien und 32 Komitees im Aus land zur Seite, um für den Kongreß zu agitieren. Bis jest find bereits 4000 franische und 1500 fremde Aerzte angemeldet; man nimmt an, daß die Zahl der Teilnehmer auf 6000 freigt.

Städtische Brotsabrikation. Die Bewegung zu Gunsten der Uebernahme der Brotsabrikation durch die Gemeinden macht in Italien große Fortickritte, seitdem dieses Kroblem in Catania unter der Leitung ded socialistischen Deputierten und Bürgermeisters De Felice in so ersolgreicher Beise zur Durchsührung gedracht ist. Im Gemeinderat der Stadt Reapel haben die socialistischen Stadt verordneten den Antrag gestellt, die Stadt Reapel solle eigne Brotssiber errichten. Dieser Tage waren 78 an die dortsche Erdeitsbirten angeschlassen Arkeiterwerringungen berkannnelt und ipracen borfe angeschlossene Arbeitervereinigungen versammelt und sprachen fich in einer Resolution für die focialiftifchen Antrage aus.

Schulgucht. Wegen die Lehrerin Bape, die in einer ichleswigfchen Boltofdule thatig ift, hatte ber Sandler Dernehl Strafantrag wegen Kottofantie inatig ist, hatte der Handel bie Lehrerin seine sieben-fahrlässige Körperverletzung gestellt, weil die Lehrerin seine sieben-jährige Lochter so geschlagen hatte, daß ein Arzt attestieren konnten über dem Schulterblatt sei eine manneshandgrohe Partie geschwollen und blaurot verfarbt und bas Schulterblatt und die darunter befindliche Sautpartie fet auf Drud ichmerghaft. Das Allgemeinbefinden wurde als gut befunden. Der Bater machte noch geltend, ber Argt hatte derartige Buchtigung eines fiebenjährigen Maddens als unerhört begeichnet. — Die Lehrerin bestritt, zu toeit gegangen zu sein. Das Kind sei gestäckigt worden, weil es die händliche Lese-Alebung unterlassen und noch obendrein gesagt habe, es hätte nicht nötig gehabt, zu Hause zu lesen. Im übrigen habe der Rettor das Kind ebenfalls untersacht und seine Geschwulft, sondern nur eine gefärdte Stelle auf bem Ruden gefunden.

Bor Eröffnung der Vorberhandlungen gegen die Lehrerin erhob die Regierung zu ihren Gunsten den skonflitt und führte aus: Der Lehrerin siehe ein gesestiches Züchtigungsrecht zu. Eine Ueberschreitung desselben würde nur vorliegen, wenn sich die Buchtigung als ein offenbarer Greet darftellte. Das fei nicht ber Rall, benn die Folgen seien nur solche gewesen, wie sie haufig nach Züchrigungen eineräten!! Das Ober-Bewaltungs-gericht erstärte den Konflikt für begründet, so daß das Berfahren gegen die Lehrerin end gültig einzustellen ist. Die Lehrerin habe ihre Antsbesugnisse nicht überschritten.

Letzte Nachrichten und Depeschen. Die Anchelung des Avalitionscrafts in Soliand.

Saag, 25. Februar. (B. E. B.) Giner ber brei Befet entmitrfe ber Regierung begwedt bie Rengeftaltung bes Strafgesehuchs, um ber greiheit ber Arbeit eine erhöhte Sicherheit gut gewährleiften, und um festgufeben, bag nicht allein die ftaatlichen Beamten, fondern aud Diejenigen, welche ihren Dienft im öffentlichen Intereffe ju berrichten haben, nicht ungeftraft fich Bfichiverlegungen au Schulden tommen laffen blirfen,

Orbnungefäulen.

Frantfurt a. M., 25. Februage. (B. H.) Wie der "Frankf. Stg."
aus Mannheim gemeldet wird, erregt die Verhaftung von zwei an-geschenen Versönlichseiten wegen Sittlichkeitsvergehen in weiten Kreisen peinliches Aufschen. Der eine der Verhafteten ist der altsatholische Stadtpfarrer Baner, ein hoher Sechziger, der andre der Vansdeamte Arthur Bendiser, ein Sohn des verstorbenen Landgerichte-Präsidenten gleichen Kannens.

Roln, 25. Februar. (B. H.) Heute früh 71/2 Uhr wurde im Rhein auf der Deuter Seite die Leiche eines Kanoniers der 1. Compagnic Zuhartillerie-Regiments Ar. 7 gelandet. Der Leiche ist der Hals durchgeschmitten, es scheint daher Word vorzuliegen, Räheres ist die-

# 1. Beilage des "Vorwärts" Berliner Volksblatt.

Reichstag.

267. Sigung. Mittwoch , ben 25. Februar 1903, nachmittags 1 Uhr.

Um Bunbedratetifche: Graf Bofabowsin.

Bor Beginn der Sigung gablt Prafident Graf Ballestrem lächelnd die Anweienden und kommt bis . . . 6!

Die zweite Beratung des Ctats des Reichsamts des Innern wird forigefest beim Rapitel Gesundheitsamt. Abg. Dr. Zwid (frj. Up.): Das Borfäure-Berbot ist auf Grund eines Gutachtens des Reichs-Gesundheitsamts ersassen worden. Die Begrundung Diefes Berboto war aber burchaus mugureichend, wie ich das bereits früher dargelegt habe. Wan hatte es mit dem Berbot ichr eilig, eine wiffenschaftliche Diskussion der Unterlagen in der Deffentlichleit war überhaupt nicht mehr möglich. In England sind bon dem eingesubert Fleisch 80 Proz. konferviert und davon mehr als die hälfte mit Barjaure konferviert, ohne das sich irgend welche Miffiande ergeben batten. In Deutschland haben fich nambafte Gelehrie, is z. Brof. Liebreich gegen das Borianre-Verbot ausgefprochen. In der Verliner Wedigtnissen Gesellschaft wurde mehrsach auf Grund 30 jähriger Ersahrung die Unschäftlichseit der Vorsäure behauptet. Jedenfalls ist die Frage noch nicht gellärt, und da ein andres wirksames Konservierungsmittel sie Fleisch noch nicht gefunden ist, so hat das Borianre-Verbot die sawersten wirtschaftlichen Konfequenzen, da die Einfuhr foldes tonfervierten Bleifches eine fehr große war und bas Bleifch gerabe bon ber

reits bei der ersten Lesung des Fleischbeschau-Gesehes angeregt worden. Prosessor Liebreich hat stets gegen gesehliche Magregeln auf dem Glebiete des Nahrungsmittelverkehrs gewiste Bedenten gehabt. Er ericheint also bon bernberein wenn auch nicht gerade bor-eingenommen, so doch auch nicht besonders eingenommen für die Thatigkeit des Reichs-Gesundheitsamtes. Thatsache lit, daß einige unzweiselhafte Autoritäten wie zum Beisviel Profesior Hofmann die Moglichteit der Bergiftung durch Borfaure zugeben. Unter biefen Umftanden war das Borfaure-Berbot geradezu Pflicht des Reichs-Gefundheitsamtes. Die Rolwendigfeit des Berbotes ift auch von dem Thilringischen Schlächtertog anersonnt worden. Gerr Bwid bat auch von den besannten Frankfurter Bürfichen gesprochen. Ich habe biele Wirfichen Didber sehr gern genoffen. Wenn es ader wahr fein follte, daß anch sie mit diesem Vorsauregift infiglert sind, so werde ich wohl in Zukunft darauf verzichten müllen. Der Oberweister der Anhrorter Schlächterinnung, Gerr Stachelhaus, hat aber erlärt, daß er bereits vor 14 Jahren solche Sindelhaus, hat aber erflert, dag er bereits vor 14 Jahren tolche Würschen ohne Boraz Ionierviert hat, die jeht noch durchaus gesniehden seinen (Grohe Seiterleit.) Ich ditte den Bundesrat dringend, sich durch nichts darin irre machen zu lassen, das Borfaure Berbot in vollem Make aufrecht zu lassen. Wer ein unüberwindliches Bedürfnis nach Borfaure hat (Heiterleit), mag sie sich in der Apothele laufen und seinen Speisen zusehert. (Beisall rechts.)

Uhg. Dr. Deinbard (natt.): Die Gesundheitsschlädlichseit der Bordaus der Gestallt gestellt der Gestallt der Gesta

faure ift zwar noch nicht abfolut erwiesen, bat aber einen fo hoben Grab von Babricheinlichteit für fich, bag fich bas Berbot vollstommen rechtferigt. Deshalb richte auch ich an ben Bundedrat bas bringende Erfuchen, an bem Borfaure-Berbot festzuhalten.

Staatsjefretar Graf Bojadowelly:

Das Reiche-Gefundheiteamt ift autoritative Stelle für Die Enticheldungen der verdindeten Regierungen auf bigienischen Gebiete. Die Regierung kann sich nicht auf ein kontraditionischen Verschung kann sich nicht auf ein kontraditorisches Versahren aller deutschen Geschrien einkassen und nach der Majorität der Aussichen entschen. (Zehr richtig! rechts.) Uedrigens ist eine ganze Reihe nicht nur von Aerzten, sondern auch den pharmasologischen Gelehrten der Aussoliung des Reichs-Gesindheitsantes über die Borfaure beigetreten. Wollten wir und auf die widersprechenden Unfichten ber Gesehrten verlaffen, fonnten auf die widersprechenden Ansichten der Gelehrten verlatien, sonnten wir nur hisso die Pilatusfrage stellen: Bo ist Wahrheit? In mehreren amerikanischen Staaten, wie in Minnesota, besteht ein wenn auch nicht wumittelbares, so doch mittelbares Beröate. Bentick Juportenre sind wegen Auwiderhandlung dagegen bestraft worden. Die Zeitungsnachricht, daß das am 1. Ottober vorigen Jahres in Krast getretene deutsiche Bersante-Berdot auf Berantosiung der amerikanischen Regerung bis zum 1. April 1904 sus pen dierr sei, ist ganz falf d. Die amerikanische Regerung hat nie den leiselen Versung gemacht, eine Ausselauf geder Modifigerung biese Verbots zu erreichen oder es sür undereindar unt dem Caratoga-Absonnten zu reichen, ober es für unvereinbar unt bem Caratoga-Abfommen gu erflären (Hort! bort! rechts.) Go ift auch bereits importiertes Meifch, bas mit Berfaure impragniert war, mit Beichlag belegt worben. Mag ber Streit für ober gegen die Borfanre weitergeben ober nicht, bie Regierung wird fo lange an ihrem Berbot ftrenge feithalten, ale nicht ber unwiderlegliche wiffenfchaftliche Rachweis geführt ift, bag Die Auffaffung Des Reiche-Gefundheitsamtes falfc war. (Beifall

Abg. Dr. Bangerbans (fri. Bp.) polemifiert gegen ben Mbg. Dertel feine Musführungen bleiben aber auf der Tribune fast unwerständlich Die Borfattre wird feit 80 Johren als Ronfervierungsmittel benutt und einen Erfatt für biefes Mittel giebt es nicht. Daber ift bas Berbot burdjaus ungerechtfertigt.

lante gewährt hat, fann auch weiter fo bleiben, dann lanten wir diese hobe Gesetzgebungsbude schliegen. (Heiterfeit.) Ich will mich auf leinen Zall umbewuht durch Borfaure vergiften, verbohren lassen. (Pelierfeit.) Mbg. Dr. Dertel (1.): Wenn tolr fogen wollten, was breißig

Abg. Dr. Maller-Meiningen (fri. Bp.)

fommt auf die Frage ber Wehrimmittel und ihre Berbreitung burch bie Breife gu fprechen. Alle betrügerifden Mittel muffen rudfichtelos verfolgt werden, das haben bie galle Bolbeding und Nardensotter zur Genüge bewiesen, das haben die zalle Golbedig ind Nardensotter zur Genüge bewiesen. Mandarfabernichtvollständig harm-loje Hausmittel wie Brufithee usw auf die Liste der Geheimmittel jehen. So möckte ich z. B. den herrn Staatssekretär fragen, wie es möglich war dah Dr. Richterd Gainexpeller als Geheimmittel erklärt wurde. Dr. Richter das sieher Fankliche Zugredienzten feines Mittels bis ins einzelfte anzugeben. Das Durchemander für bi Breffe ift noch größer geworden burch einen Erlag des preußischen presse ist noch geoler geworden durch einen Erug des prengigen stulineministers, der geradezu ein lonzesstonieres Kurpfuscherning ur Folge gehadt hat. Die Kurpfuscher brauchen sich danach nur deins kreisarzt ausumelden. Vor allem bedeutet der Erlaß eine stanke kreisarzt ausumelden. Vor allem bedeutet der Erlaß eine finde Belästigung der Bresse, indem er Redatteuren Strase andreht, die Inferate von Arzneien aufurdinen, in denen "prahlerische Berssprechungen" vorhanden sind. Wie foll ein Kedatteur das beurteilen? Dieje gange Materie nuß daher fobald wie möglich reichs-gefehlich geregelt werden. (Brave! linis.)

Sinatofefreiar Graf Pofadowoth: Gegen die vorläufige Lifte Geheimmittel ist in gahlreichen Sallen Widerspruch erhoben ben. Sie wird nochmals gebrifft werden. Wenn fie feftgeftellt ift, fo fallt filr die Redaffenre jebe Schwierigfeit fort, fie braucht nur nachzusehen, ob das Mittel zugelassen ift ober nicht. Do Painerpeller auf die Lifte gesetzt werden soll, kann ich jest nicht entscheiden. Wie werden nicht scharf borgehen konnen. Die Leinte, die bekanntlich nie alle werden, wird man auch durch eine solche Lifte nicht ichagen.

Abg. Dr. Dertel (L): Der jest bestehenden Unsicherheit muß endlich ein Ende gemacht werden. Gelost der vorsichtigste Annoncensgebalteur ist siete Geldstrafe ausgesetzt.

die gebeihliche Thatigleit der biologiichen Abteilung für Land- und Forftwiffenichaft beim Reichs-Gefimdheitsamt und wünfcht, daß die Beröffentlichungen dieser Abteilung so weis wie möglich in landwirts

schaftlichen Kreisen Berbreitung finden mögen. Abg. Dr. Müller-Zagan (fri. Kp.): Die biologische Abteilung, deren Birkamkeit ich durchans anerkenne, sollte sich nicht in soviele Einzelaufgaben zerfplittern, fonbern ihr Augenmert mehr auf bie großen Fragen ber Landwirticaft richten. verftundlich, daß die Abteilung fich beichaftigt mit attnellen agrarifgen Fragen, aber im allgemeinen follte fie bas Motto bebergigen: multum, non multa (viel, nicht vielerlei). Hoffentlich wird die nächste Dentschrift von folder Arbeit zu berichten baben.

Mog. Schmibt-Frantfurt (Goc.):

Am 3. Januar toot erflärte Staatsfelretär Graf Bofadowsth bei Beratung der Unträge Albrecht, Dr. Dieber und Schrader fiber die reichsgesehliche Regelung des Wohnungewesens, der Reichs-Gefundheitsrat folle fich in einer zu diesem Zwede zu bildenden Abteilung mit den Fragen der Bohnungshingiene beschäftigen und durch das Resultat seiner Thängseit beratend, auregend und miter-flühend auf die Mahnahmen der verbündeten Regierungen einwirsen. istihend auf die Masnahmen der verdündeten Regierungen einwirken. Benur diese Erklärung wenig genug dot, so war es doch immerhin etwas. Ich gad dieser keisen Hoffnung auch in einer großen Versammlung Ausdruck, die im vorigen Herbst in Kranifintt a. Ze vom Berein "Reichs-Bohunngsgeset" veranstaltet wurde. Seit jener Ankündigung sind unm nehr als zwei Jahre vergangen, man hat aber nichts von der Ausführung dieses Gedankens gehört. Ich möchte den Staatssefreiär jragen, ob die betressende Adseilung des Reichs-Gesundheitsrates geschaffen worden ist und was sie inzwischen geseistet hat. (Beisall bei den Socialdemokraten.)

Staatojefretar Graf Bojaboweth: Der Ausfduß des Reiches Gefundheiterates, ber für bas Studium der Wohnungshigiene gebilbet ift, hat bisher noch feine prattifche Arbeit liefern tonnen, weil bas Reichs-Gefundheitsamt zur Zeit noch mit einer Fille andrer Aufgaben belaftet ift. Ich erinnere nur an die Frage ber Finfverunreinigung. Soviel mir belannt, wird in Breugen ein Wahnungsgesen vorbereitet. Dies Gesetz wird auch bem Reichs-Befundheitsamt eine fichere Grundlage bieten für bas Brogramm feiner eignen Beratungen. Die Frage ber Bohumgebigiene ist leineswegs vergesien, sie wird erörfert werden im Jusammen-bang mit der Thätigkeit einer Abteilung des Unfallverhätungs-Walenms in Charlottenburg, die sich gleichfalls mit diesen Fragen zu Defailen bat.

Beim Rapitel "Batentamt" begrüßt

Abg. Dr. Banice (natl.) die Vermehrung der Beamtenschaft diese Amtes. Auf ist das Wisberhältnis zwischen höheren und unteren Stellen innerhalb der büheren Beamtenschaft zu groß. Aur ganz wenige Herren, die in diesem Amte angestellt sind, ist Gelegenheit gedoten, in höhere Stellen aufgurüden. Es ware

Gelegenheit geboten, in hohere Stellen aufguruden. Es ware wünschenswert, wenn dieser mistiche Zustand beseitigt würde.

Direktor im Reiche Zchahaut Twele erklärt, daß die Regelung dieser Verhältnisse nicht ganz einsach sei. Der Ansgleich soll weniger in einer Gehaltserhöhung bestehen als in Verleihung eines höheren Titels. (Abg. Singer: Das ist billiger!) Rein, herr Singer, das springt mehr in die Angen, und daran ist den herren sehr viel gelegen.

Abg. Dr. Pesische (nan.): Es handelt sich herr biel tweniger um eine Schaffung höber besoldeter Stellen als um eine organisatorische Renderung im Interesse der Dischplin. And höhere Litel, so ans genehm sie sind, sind nicht die Hauptsache.

Abg. Dr. Mitter - Meiningen (frf. Up.): Mit Rudficht auf bas neue Praitoinm im Reiche Patentamte will ich meine früheren Beschwerden über mangelnde Ginbeit in der Rechtsprechung und Ueberbürdung der Beamten heute nicht wieder vorbringen, sondern erst einige Zeit abwarten, wie sich die Dinge weiter entwideln.

Abg. Gishoff (frf. Ch.) hofft, daß auch die bilatorifche Behandlung der angemelbeten Warenzeichen unter bem neuen Regime balb ver-

Das Rapitel wird bierauf bewilligt.

Prafident Graf Balleftrem: Bir wurden nunmehr gum Rapitel Reich & Bersichen Gig Sallestent ung amt übergeben. Bevor wir aber bazu übergehen, möchte ich die Herren Kollegen bitten, nachdem wir beim Titel "Staatosekretar" acht Tage lang über die allgemeinen Grundfäse der socialpolitischen Gesetzgebung dislutiert haben, sich jeht beim Meichs-Versicherungsamt auf Fragen zu bedranten, die fpeciell bamit in Berbindung fteben.

natürlich nur die Litte an die herren richten. Abg. Schmidt-Warburg (C.): Wein Freund hine ist leider durch Frankheit verhindert, hier zu diesem Kapitel das Wort zu ergreifen. Ich möchte darauf binweisen, daß in allen drei heilaustalten der Berficherungsanstalt in Schlesien, das zum größten Teil faiholisch ist, evangelische Schwestern als Pflegerinnen angestellt sind. In einer dieser Heiser hieber die Diakonissen ansichliehlich protestantische Andacten auch für die erwachsenen katholischen Arveiter ab. Jeht giebt es dort morgens eine katholische, abends eine evangelische Andacht. Was haben übers aupt bie Schweftern tatholifche Arbeiter gu paftorifieren ? Wlaubensgenossen bedürfen nicht der Seelsorge Andersglänbiger, für sie sorgt der nie ermüdende Pfläckteifer untere eigenen Gelstläckeit. (Unrube links.) Zu ähnlichen religiösen Konsülten ist es in andren Seilanstalten gelommen. Redner führt weiterhin Beschwerbe darüber, daß bei der Erteilung von Darleben seitens der Bersicherungsanstalten usw eine konsessionelle Differenzierung Platz greise. An katholische Ansialten werde Geld nur zu einem höheren Jinssuh ausgelieben, als an evangelifde

Staatsfeltetar Geaf v. Bofabowolly: In ber Deilauftalt gu Schmiebeberg findet fowohl evangelijder wie tatholijder Gottesdienst siatt, augerdem Andachten, von denen ich annehme, bag fie überhaupt leinen tonfessionellen Charafter tragen. Man follte aber auch den Anschein vermeiden, als ob man jemand zur Teilnahme an einer gottedlienstlichen Sandlung einer andren Konfession nütigen wollte. Die Pflege-Anstalten sollen die Leute in erster Linie gut verpflegen und gut bottorieren.

Bas die Anlage der Rapitalien anlangt, fo habe ich bereits auf Grund ber Unregung Des Albg. Dr. Sibe veranlaft, bag ben Gefcaftsberichten ber einzelnen Berficherungsanftalten eine befonbere Amerifung über die Bergebung beigegeben werde. Heber die Ber-ichiebenheit ber Prozente fann ich augenblidlich feine Auslimit geben. Mir find die Grinde einer berartigen differentiellen Behandlung

Abg. Rofide-Deffau (frf. 28g.):

3th balte es nicht für berechtigt, daß tatholifche Invaliden nur von latholifchen Schweftern behandelt gu werben verlangen. Go giebt boch feinen Unterfchied zwifden fatholifder und ebangelifder Inbalibitat (Unruhe im Centrum.) Ungehorig ift mir, weim in ben grantengimmern ber Genefungsheime Anbach tenabgehalten werben und gwar gang allgemein, fowool tathotifche wie ebungelische, ber Krantenfaal ift überhaupt nicht fur Andachten ba (Sehr richtig! bei ben Secialdemofraten), co giebt auch Strante, die gar teiner Ronfession angehören. — Herr Gamp behauptete neutich, die gange socialpolitische gehören. — Herr Gamp behauptete neulich, die ganze socialpolitische Gelegebung set von den konservativen gemacht, die Fressungen die konderwaften genacht, die Fressungen die socialpolitischen Gesehe gestimmt. Um einer Legendendildung vorzudeugen, muß ich mit einigen Borten darauf eingehen. Allerdings haben die fresiumigen Borteten wie auch die Socialdemokratie gegen einige Berschen gestimmt, aber aus ganz andern Woiven als Herr Gamp meinte, nämlich nur deshald, weil ihren die Gesehe nicht weit genug gingen. Dagegen haben die Konservativen flets verstanden, ihre Belastung durch diese Konservativen flets verstanden, die auf den beden bes kirchteln von seinschapen der klitchen fletze verstanden fletzen fletzen verstanden. Det kander diese diese diese durch diese konservation für der diese diese konservation der konservation fletzen fletzen verstanden fletzen verstanden. Det fletzenen socialemokratischen der diese di

Albg. v. Waldow-Reinenftein (f.) fpricht feine Freude aus über behnung ber Rranfenverficherung auf Die Landarbeiter verhindert. Auch hat fich berr Gamp aufs angerfte gegen Rormal-Unfallverhütungs-Boridriften für die Laubwirticaft gewandt, (Sehr richtig! bei den Socialdemotraten) Ich möchte den herrn Staatsfefretar fragen, inwieweit von dem § 120 des landwirtichaftlichen Unfallversicherungs-Gesehes Gebrauch gemacht worden ist, der von der Aufsicht über die Unfallverhaltungs-Vorschieften in der Landwirtichaft handelt.

Jos habe bereits mehrsach barant hingewiesen, das eine Anzahl Bernfsgenossenschaften Mitglieder des Eentral Verbandes deutscher Industrieller sind und an ihn Beiträge zahlen. Eine Antwort habe ich bisher nicht erhalten. Es ist anch seitem diesem Auftande nicht etwa ein Ende gemackt worden, im Gegenteil, die Mitgliederzahl des Centralverbandes hat ich aus den Bernfogenoffenschaften weiter vermehrt. Das wider ipricht aber durchaus dem Gelet. Schon weil die Bernfogenossenischt aber durchaus dem Gelet. Schon weil die Bernfogenossenischten Grundaus einseitige Interessenische find, dürfen Beiträge den ihnen an einen Berband, der durchaus einseitige Interessen betsofigt, nicht geleistet werden. Gollte aber der Staatdielreiär andrer Auffaldung sein, so mitigte das hier offen tonstattert werden, damit auch andre Berufsgenoffenfchaften fich an ahnliche Berbanbe

Abg. v. Galisch hat neulich auf ben "verschwenderischen Lurus" der Geilanstalten und Genesungsheime besonders der Bersicherungs-anstalt Berlin hingewiesen. Ich tann dem Abg. v. Galisch als Borfigender des Ausschuffes der Berficherungsanftalt Berlin mur verfichern, daß diefer Ausichuf alle Borlagen bes Borftanbes genau pruft, aber fpeciell für Beelit alle Ausgaben mit Freuden gutgebeigen bat. Bir diese Jwede scheint uns das Beite gerade gut gering zu sein. (Bravo! links.) Im übrigen waren die Kostenangaben des Abg. v. Salisch auch nicht ganz zufressend; es istimrichtig, den Preis eines Bettes auf 15 000 M. zu bezissen. Die Gesantlosten der Anstalt nach vollständiger Ausmigung bes Terrains werben fich auf 14 Millionen belaufen; bann wird die Anfialt Raum für 1800 Patienten bieten, fo daß fich ber Preis eines Bettes auf 8000 M. ftellen wird. Das ift burchaus nicht sibertrieben viel. Hoffentlich werden die Worte des Abg. b. Salifch an leiner Stelle die Anregung bagu geben, die Berpflogungsanstalten in Intunft folociter eingurichten als bisher. In leiner Kranlenheilanftall Antunft schlechter einzurichten als bisher. In keiner krantenheitanstalt dürsen natürlich die Wohnungsverhältnisse usw. auf demselben Riveau stehen wie die häuslichen Wohnungen der Arbeiter. Dann würde vielsigen keine Genesung, sondern eine weitere Erkrankung für die Arbeiter eintreten. In ähnlichen Sinne wie Abgeordneter v. Galisch dat sich neulich Abgeordneter Pauli geäuhert. Es ist allerdings vorgekommen, daß einmal eine Kalds- oder Hammelkeuse weggeworsen worden ist, aber nicht, wie derr Kaulineinte, weil man keine Berwendung dassit hatte, sondern weil das Kleich sich als nicht ganz gesund erwies. Die Angrisse des Abg. Bauli auf die Verwaltung der Selfanstalt sind durchaus unbegründet. (Zustimmung links.) In feiner Kranfenheilanftalt (Bustimmung Links.)

Mbg. Molfenbuhr (Goc.):

Die Statiftil über die Beriicherungs-Geschgebung mußte ein wenig erweitert werben. Go mußte in ber Unfallstatiftit angegeben werden, wie biele von den gemelbeten Infallen einen iodlich en An og ang haiten. Die Rechtiprechung bes Reichs Berficherungsamtes, wonach der Weg gur Arbeit und bon der Arbeit nicht mit gur Arbeit gehort und deingemäß nicht in den Bereich der Unfallversicherung fällt, ift nach meiner Meinung falsch. Beim hamburger Hafenrabeiter Streit spielte ja die Forderung eine Rolle, daß der Weg von Land an Land mit zur Arb. itszeit gerechnet werde. Auf diese Wesse wurde erreicht, daß ein auf dem Bege von oder zur Arbeit passierte Unsall eines daß ein auf dem Bege von oder zur Arbeit papierter unfall eines Hafenarbeiters als Unfall bei der Arbeit betrachtet verden muhre. In solchen Forderungen werden die Arbeiter durch die Prazis des Reichs-Berficherungsamtes gedrängt. In Hamburg berunglichte min z. B. ein Bauarbeiter beim Ueberfehen über die Elde. Die Berufsgenoffenschaft lehnte eine Entschädigung ab. Das Hamburger Schiedsgericht für das Versicherungsweien iprach allerdings dem Arbeiter eine Neute zu, aber das Reichs-Versicherungsamt handen, beider Versicherungssamt beideren des Leines Reute zu der feiner Bragis tonfequent bleibend, wieder, daß feine Rente gu ge-

Run giebt es aber wie gejagt zwei Corten Arbeiter, bie Safen-arbeiter und andre, fodaft es paffieren lomite, bag bei bemfelben Schiffdunfall Die hinterbliebenen der hafenarbeiter entschädigt würden, die andren nicht. — Weiter müßte in der Statistist auch die gabt der Silflose nangeführt werden, damit man erfährt, wie viele Silflose mehr als die Bollrente erhalten haben.

(Brabo ! bei ben Gocialbemofraten.) Sierauf vertagt das hand die Beiterberatung auf Donnerstag 1 Uhr. (Borber: Befilionen, nachher: Kranfenfoffen-Robelfe.) Schling 61/4 Hhr.

## Abgeordnetenhaus.

30. Sigung bom Mittwod, 25. Februar, 11 Uhr.

Um Miniftertifche: Bubbe. Die zweite Beratung bes Gifenbahn . Ctate wird

Abg. Dr. Beifig (C.): Wir ftimmen bem Minifter babin bel, bag die Disciplin miter ben Gifenbahn-Angestellten unbedingt gewahrt werden musse. Ueber das Wort "Umsturg" sind wie uns nicht so gang llar; man würde doch zu etwas eigentlimlichen Ber-baltnissen kommen, wenn jeder Arbeiter schon durch den blosen Beitritt zu einem unter soeialdemokratischer Leitung ftebenben Ronfumbereine berbachtig wurde. Daß allerbings Roufumvereine, die von Sociafbemofraten gefeitet werben, wohl nicht immer gang ben gefestichen Beftimmungen entfprechen, wonach politifche Beitrebungen ausgeschloffen fein follen, icheint burch bas Borgeben Er. Erugers auf dem Arengnacher Genofienichaftstag erwiefen gut fein.

Abg, Dr. Graf Douglas (ff.): Die Eifenbahnwagen find im Sommer viel zu fiaubig und heiß. Bahrend ber furzen Anfenhaliszeiten bekommt man auf ben Bahnhöfen oft abgeftanbenes Bier ober

gu faltes Baffer.

Gifendahmninister Bubbe: Ich erkenne an, daß im Sommer die Wagen vielsach zu heiß und staubig sind. Es muß etwas geschehen, um die Wagen besser zu lüften und die Temperatur im Sommer besser zu gestalten. Ich habe weiterhin die schärsten Anordnungen getroffen, wonach die Sanderseit in den Abeilen erheblich zu-

Abg. Ning (f.): Es ist richtig, was gestern Dr. Barth gesagt hat, daß der Arbeiter auch gegenüber dem Staat als Arbeitgeber gewisse Rechte zu beaufpruchen habe. Aber auch der Arbeitgeber hat Rechte. (Sehr richtig! rechts.) Der Staat als der größte Arbeitgeber hat zweisellos das Recht, sich seine Gehilsen so auszusuchen, wie er sie gebrauchen kann. Die Disciplin unter den Eigenbahnangestellten kann nicht aufrecht erhalten werden, wem socialdemo-tratische Tendenzen sich in den Eisenbahnbetrieb eindrängen. Soll es in der Eisenbahn = Berwaltung so weit kommen, wie es im Bangewerde bereits heute gekommen ist? Dort ist heute nicht mehr der Banneister, sondern der socialdemokratische Benkontrollent der Herr, der die Kreiter fragt, ob der Mann, wie der Jacquedend lautet, "reine Bajde" hat. Hat der Mann feine "reine Bajde", d. b. gehort er nicht zu denjenigen, die zu den versichtlichenen socialdemokratischen Barteikassen beitragen, fo kann er sich andersmo Arbeit suchen! (Hört! hört! rechts.) Der Staat kann nur Lente duschen, die auf dem Boden des christlichen, nunnarchischen Staates stehen. (Beifall rechts.) Bit welchen Bitteln von focialdemokratischer Geite gekümpft wird, zeigt die Aufforderung eines socialdemokratischen Reduers an den Kollegen Gamp im Reichdigg, wenn er ganz schlechte ländliche Arbeiterwohnungen sehen wolle, so solle er doch zu nur hinausfahren und sich die Zustände aufehen. Demgegensiber

Abg. Goldschmidt (fri. Bp.): Riemand berlangt von bem Minister gewagte Experimente. Etwas andres find vernünftige Bertehrereformen, wie die Aufhebung ber Rudfahrfarten und die Breisermäßigung ber einfachen Rarten auf die Balfte bes Rudfahrlarten-Preises. Diese Forderung entsprach einer alten Lieblingsides des Ministers v. Thielen. Hoffentlich wird herr Budde diese Ibee and-fiffeen. Die Rudfahrlarten bieten in der That große Unbequemführen. Die Rudfahrtarren bieten in bet angeber wird fich nur lichteiten. Gine wirfliche Berfehrserleichterung aber wird fich nur durch eine Verbilligung der Personentarise erreichen lassen. Auch eine Verbilligung der Gütertarise halten wir principiell filt richtig. Wenn aber der Minister darin ein zu gefährliches Experiment sieht, so sollte er doch wenigstens in Zeiten besonderer Not eine Ermähigung der Gutertarife anordnen, wie bas 3. B. in der Beit der Fleifchnot am Blage gemejen mare.

Die Abficht bes Minifters, burch bie bon ihm gebilbeien Rommiffionen fich über die Arbeitsberhaltniffe feiner Angestellten zu informieren, ist gut, aber er wird dadurch famm ein richtiges Bild ber Berhaltniffe erlangen. (Minister Budde schüttelt mit dem Ropf.) Diefe Rommiffion wird von dem Betriebsleiter ber Bertftatt geführt, und die Arbeiter werben fich hilten, ihre Beschwerben borgubringen, weil fie fich baburch als Socialbemofraten verbächtig machen fomnten, und Socialdemotraten will ja der Minifter nicht bulden. (Minifter Budde schüttelt abermals mit dem Ropf.) Benn der Minifter mir für alle preugifchen Gifenbahnen ausstellen und eine Freitarte für alle Preugigen Eitenvannen auszeuen inwint den Eintritt in alle Berkstätten gestatten will (Heiterkeit), vielleicht auch in Begleitung eines Kommissers, so werde ich ihm ein viel reichhaltigeres Material liefern können als seine Kommisser. Bedauerlich ist, daß in einzelnen Betriebszweigen der Eisenbahnverwaltung Krauen des Nachts — bis 10 Uhr abends — beschäftigt werden. Die Eisendahnverwaltung wäre, wenn auch nicht gesenlich, fo doch moralisch verpflichtet, diese Rachtarbeit nicht zu geffatten. Der Gifenbahnminifter als der größte

Betriebschef muß ein focialpolitischer Minister fein und darf der Industrie fein schlechtes Beispiel geben. (Sehr richtig! links.) Der Minister hat ohne Not icharf gegen das Roalitionerecht der Arbeiter Stellung genommen, offenbar veranlagt durch die icharfmacherische Presse und ihre Sintweise auf Holland. Als Kollege Gamp als Beheimrat in bas Rohlenrevier gefchidt wurde, hat er felbft erfahren tomen, daß die Arbeiter ber Privatinduftrie durchweg noch beffer geftellt find als die Gifenbahnangestellten. Ich teile aber die Befürchtung nicht, daß wir in Preiffen einen Eisendahnerstreit erleben könnten wie in Holland. Freilich, auch nichtorgamisierte Arbeiter können Streits unternehmen. Benn organisierte Arbeiter arbeiter konnen Streif beginnen, so sorgen sie in der Regel auch dassur, daß er sich in aller Ruse vollziest. Wenn die Berhältnisse zu einem Eisendahnerstreif drängten, so wirde ein solcher auch ohne eine Organisation eintreten. Darüber, daß ein solcher Streif surchtbare Folgen haben milite, sind wir uns ja alle einig.

Der Minister sollte dach wissen, daß eine scharfe Unterdrückung immer nur der unterdrücken Bartet zu Gute gesonmen ist. Richts

ift forberlicher für eine Sache als bas Marthrium. Das lehrt auch die Geschichte des Christentums. Der Minister hatte also mit etwas mehr Stillichweigen über diese Sache hinweggeben follen. Gegen einen Terrorismus des Eisenbahner-Berbandes wird fich schon das gesunde Gefühl ber Arbeiter in den Werkstätten felbst wenden.

Gin Regierungstommiffar tritt ber Auffaffung entgegen, Zarifermäßigungen tein finanzielles Rifilo bedeuteten. Erfahrungen

barfiber feien befonders im Auslande gemacht worden.

Unterftaatofefretar Gled : Die Fahrfartenausgeberinnen im Gifenbahnbienst arbeiten in den wenigen Abendstunden, die sie Dienst leisten, nicht mit Wännern gemeinsam. Do im Nachidtenst die Frau nicht entbehrt werden kann, sind Borlehrungen getrossen, daß die Frauen unter besonderem Schutz siehen. So haben auf den Stationen der Berliner Stadte und Ringbahn die Frauen besondere Finner. in benen sie nach bem Dienst bis zum Morgen verweilen können. Außerhalb Berlind ist die Sache so eingerichtet, daß sie unter Schut, nach Saufe gehen können. Es sind gegenwärzig 307 Frauen im Fahrkartens und 365 im Telegraphendienst der Eisenbahnberwaltung

Abg. Gothein (frf. Bg.): Es liegt mir durchans fern eine Bahl-rebe zu halten, obwohl beim Gifenbahn-Etat fehr viele Wahlreden gehalten werden. Soffentlich hat inzwischen der Minister eingesehen, wie unberechtigt fein gestriger Ausfall gegen den Abg. Barth war. herr Ring ist noch weiter gegangen als der Minister. Er verlangte, daß im Staatsbetriebe nur Arbeiter beschäftigt werden dürsen, die das im Staatsbetriede itur Ardetter beichgitigt werden, die auf drisslichemonarchischem Boden stehen. Ich weiß wirklich nicht, was der christlichemonarchische Boden mit dem Eisenbahnbetried zu thun hat. Wir geben dem Minister nur zu, daß er sich politische Agitation im Betriebe verbitten nuß. Darüber hinaus darf er sich um die politische Gestunung seiner Angestellten nicht kimmern. Was die Arbeiter außerhalb des Dienstes thun, geht die Verwalfung nichts an. (Lebhaftes Oho! rechts.) Sie (nach rechts) stehen eben auf dem Standpunkt oujus regio, ejus religio (Wer die herrichaft hat, bestimmt ben Glauben), den Luther als einen niederträchtigen Standpunst treffend gekemzeichnet hat. (Sehr gut! tints.) Beim Reichse Gisenbahn-Etat werde der Minister auch unter der Kontrolle der Hernen Bebei und Singer siehen. Darüber brauche man sich nicht aufregen. Der Minister milfe im Neichstag verfassung der mit ju ng dem Abgeordneten Rede stehen. Reduct fordert zum Schließ eine Heradseung der Gitertarise, (Beifall links.)
Winisterialdirektor Mölkhausen erklärt sich erneut gegen eine Ermökigung der Gütertarise.

Ermäßigung ber Gutertarife. Gin Schluffantrag wird gegen bie Stimmen ber Linten an-

genommen. Die Beiterberatung wird auf Donnerstag 1 Uhr vertagt. Schluß 41/2 11hr.

## Parlamentarisches.

Budget-Rommiffion.

In der Sisung am Mittwoch wurde mit der Beratung der ein-maligen Ausgaben des ordentlichen Militärs Etats begonnen. Die meisten Forderungen werden unverändert bewilligt. Gesürzt werden nur: die VI. Nate für den Reubau von Wagazingebäuden in Köss um 180 000 M. und die VI. Nate für den Bau des Be-lieidungsamtes in Bahrenfeld um 150 000 M., weil noch genigend Mittel zur Fortsetzung dieser Bauten vorhanden seien. Gestrichen wurde die Barberung den 120 000 M. sie Verstellung der Laufen Mittel zur Fortsetzung dieser Bauten vorhanden seien. Gestrichen wurde die Forderung von 120 000 M. für die Serstellung vorläusiger Unterlunft für eine Eskadron Jäger zu Pierde in Graudenz in stonsequenz des Beschlusses der Kommission, demzusolge die Uedersiedelung der Jäger nach Graudenz in diesen Jahre noch nicht ersolgen soll. Eine ausgedehnte Debatte entspann sich darüber, od in Brieg eine Garnison die derei errichtet werden soll. Graf d. Kon brach sich dagegen aus, weil eine landwirtschaftliche Genossenschaft die darus rechne, daß sie die Brottieferung erhalte. Die Abgeordneten Müller-Julda und Müller-Sagan wollen die Brotseierung sir die Bädenreister reservieren. Die Hoeresderwaltung legte aussührlich slar, daß die Herfellung des kommisbrotes in Garnisonbädereien unbedingt notwendig sei, damit dem Herfellung gegen die Stimmender Freisungen Bollspartei und dem Herre ein wirklich gutes Brot geliefert werden könne. Schlieflich wurde die Forderung gegen die Stimmen der Freisumigen Vollspartei und der meisten Centrums-Abgeordneten genehmigt. — Jür Frankfurt a. M. ist wieder einmal ein Pracht bau von Reichs wegen geplant. Begründet ist dieser Plan in einer Weife, der bei allen Witgliedern der Kommission ledhaften Wideripruch hervorries. Es piet nämlich behauptet, daß die Woshung, welche die Wilitarverwaltung dem dortigen kommandierenden General sür 22 000 Mark pro Jahr gemietet hat, "nur den bescheinften Ansprücken einer Famisse von wenigen Mitgliedern" entspreche. Ind diesem Grunde müsse jest ein Grundstüd erworden und ein Rendau errichtet werden mit einem kostenauswand, dessen Verzinsung einer Famisse von wenigen Mitgliedern" entspreche. Ans widnen mußten. Am empfindlichten waren die vorarbeitenden Bediesem Grunde mußte jeht ein Grundstüd erworden und ein
Nendan errichtet werden mit einem stostenauswand, dessen Berginfung
bie Arbeitszeit teilweise sant binden ber Berband dieser Arce fung und eine Dor Jahresfrist war der Berband dieser Arce fung und eine Berbeitsgen der Arbeitsgen den Arbeitsgen der Arbei

wünscht, die dortige Sauptwache, welche an einer wichtigen Berkehrsstelle gelegen ist, zu erwerben. Sie wolle jest dieses Grundstud und ein andres, ähnlich gelegenes Gebaube des Militärfistus gegen einen Plat austaufden, der für den Militärsielus sehr günstig liege. Dagegen wurde das Bedenken geltend ge-macht, daß, wenn erst das Grundstüd vom Wilitärsissus erworden ist, der Plan für den neuen Prachtbau um so sicherer wiederkehren werde. Die Debatte mußte schließlich auf morgen vertagt werden.

## Partei-Nachrichten.

Bur Agitation für die Reichstagswahlen wird das Central-fomitee ber sachsischen Barteigenoffen ein Handbuch "Sachsische Bolitit" herausgeben. Das Buch wird in 8—10 Heften à 20 Pf. misgegeben und Ende Marg zu erfdeinen beginnen.

Genoffe Stadthagen ift bon feiner Erholungsreife gefund gurud gefehrt und hat gestern bereits an den Berhandlungen bes Reichstages wieder teilgenommen.

Polizeiliches, Gerichtliches ufw.

- 3n 3 Boden Gefängnis murbe ber Redaftent bes Bolleblattes für Unhalt, Genoffe Gunther in Deffau berurteilt. Er foll einen Stadtrat und eine Rreisbireftion beleidigt haben.

### Gewerkschaftliches.

Berlin und Umgegend.

3um Buderfireit bei Golbader. Bert Golbader ftogt gegen bie Streifenben allerhand fürchterliche Drohungen aus, bie bei biefen allerdings nur den Humor reizen. So hatte er vor knezen geäusiert, daß er dafür sorgen wolle, daß die Streifenden beim Junungs-Arbeitsnachweis keine Arbeit bekommen sollten. "Sie sollen kaufen, bis sie schwarz werden!" hatte er sich geschmachvoll ausgedrückt. Es scheint auch so, als wenn sest wirklich die Einsklisterungen dieses Herrn bei den ohnehm aushverrungskustigen Immungsprechämtern gefruchtet hatten. Go wurde feitene bes Innungefprechmeiftere Bogel einem Streifenden die Eintragung in die Arbeitenachweislifte ver-weigert. Die Organisation wird sofort die notigen Schritte veranlaffert und bem Innungssprechmeifter feine Pflichten lebren, bas Bublifum aber wird es herrn Golbader, ber feine ehemaligen Arbeiter noch mit der Hungerpeitsche versolgen möchte, es recht deutlich fühlen lassen, daß man in der heutigen Zeit nicht ungestraft maßregeln darf. Herr Goldader aber wird noch lange warten lönnen, ehe er Organissierte aushungern lann, und zwar so lange, die " er schwarz wird."

Der Borftanb bes Baderberbandes.

In bem Steinbruderei-Betrieb ber Blechemballagen. Fabrit von Schäfers Rachf., Berlin, Lityowftr. 107/8, haben famtliche Berbandstollegen infolge bes untollegialen Berhaltens eines zur Zeit noch bort beschäftigten Maschinenmeisters die Arbeit niebergelegt

Die Firma B. Hagelberg, Berlin, Marienftr. 19/20, be-absichtigt, burch Lohnabzüge bas Berlustconto für beim Drud ge-sprungener Steine auf die in Frage kommenden Arbeiter zu über-tragen, und ist aus diesem Grunde die Firma für gesperrt erflärt.

Buzug ift fernzuhalten.

Die Ortsbertvaltung.

Bufferengen halber ftreng fernguhalten.
Deutscher Golgarbeiter-Berband (Zahlftelle Berlin).

Ifolierer. Am 21. Februar find die Kollegen der Firma Mhein-hold u. Co. ausgesperrt worden, weil dieselben die ihnen von dem Bertreter Steinbrud gestellten neuen Reisebedingungen nicht anerkennen fonnten. Die Rollegen werben erfucht, ben Bugug ftreng fern gu

Der Arbeitsnachtveis der Ifolierer befindet fich Dragonerftr. 15.

Bon ber Berliner Bolfebrauerei (Dotar Rofenthal), Grafeftr. 8, erhalten wir folgendes Schreiben: In Ihrer Ansgade vom Somtag, den 22. d. M., dehampten Sie, daß ich entgegen den Abmachungen mit der Lohntommission der Jungdiersahrer, einen Kutscher micht wieder eingestellt hätte. Diese Behamptung ist unwahr und derhält sich die Angelegenheit folgendermaßen. Ich habe sofort mich bereit erklärt, deide Kutscher einzustellen (es handelt sich um zwei, nicht um einen Fahrer), doch haben beide ihre Stellung nicht angetreten und gwar ofine jebe Enticuldigung.

Aus Liebenwalde wird und geschrieben, daß die in der dortigen Schneidemfihle beschäftigten Arbeiter im vorigen Sommer einen Stundenlohn von 23 bis 25 Pf. erhielten. Um den Lohn noch mehr briiden, berfügte ber Unternehmer, daß hinfort in Accord gearbeitet werden solle, und als das dann auch geschah, da sahen die Arbeiter bei der nächsten Lohnzahlung, das sie nur 71/2 die 15 Pf. pro Stunde verdient katten. Dierdurch tam den betreffenden Arbeitern zum Bewustsein, daß sie nur durch die Organisation menschen würdige Löhne erringen sonnen, sie schlosien sich dem Berbande der Kabrile, Lande und Kissarbeiter an und werden am nächsten Sonntag die erfte Mitgliederberfammlung abhalten.

#### Deutsches Reich.

Ein Konflift ift, wie man uns aus Mannheim schreibt, in ber bortigen, etwa 2500 Arbeiter beschäftigenden Maschinen- nub Losomobilfabrit Heinrich Lang ausgebrochen. Schon im Robember vorigen Jahres wurde in ber Kefselichmiebe ber Bersuch gemacht, eine fogenannte Ralfulatione Rontrollubr gur suhrung zu bringen, um sie spater allmagning im ganzen Vertrede heimisch zu machen. Wittels der Uhr soll die Arbeitözeit der einzelnen Accorde dis auf die Minute genan sontrolliert und dann der Sat für denselben nach Möglichseit herabgesetzt werden. Am Sonntag hat eine Versammlung durch einstimmige Annahme einer Resolution die Arbeiter einer einzelnen Abteilung, die Kessellichmiede, deaustragt, dom Dienstag ab das führung zu bringen, um tie tpater allmahl Steden ber Kontrolluhren zu verweigern und badurch ber Einführung und Stemmer brachten ben Berfammlungsbeichluß zur Ausführung, worauf ihnen die Geschäftsleitung die Zuteilung von Arbeit berweigerte. In der Stärke von etwa 150 Mann verliegen die Arbeiter darauf die Fabrik.

Um Gernhaltung des Buguges ersucht die Mannheimer Orts-verwaltung des Metallarbeiter-Berbandes.

Die Schneibergehilfen in Jenn find in eine Lohnbewegung eingetreten. Reben der Erhöhung der bisher gezahlten Stücklohne ver-langen sie Abschaffung der Heimarbeit, Errichtung von Betriedd-wertstätten und zehnstündige Arbeitszeit. Die Arbeitgeber der ersten Tariflasse haben die Forderungen mit einem Gegenersten Tarissasse haben die Forderungen nitt einem Gegentaris beantwortet; sie exstaren sich lediglich zu Ueinen materiellen Zugeständnissen bereit, lehnen aber alle andren Forderungen ab und wollen nicht mit der Lohnsommission berhandeln. Da sich die Gehilsen der betressenden Geschäfte weigerten, den Meistertaris anzuerkennen, wurde ihnen gefündigt; es sind dies etwa 40 Mann. Im ganzen sommen etwa 90 Gehilsen in Betracht, die zum größten Teil organissert sind.

Das Centralfomitee ber Solinger Gewerfichaften (Gemertschaftsfartell) sagt in seinem Jahresbericht für 1902, daß die wirtsichaftliche Krise auch auf die Gewerkschaftsbewegung Solingens insolern eingewirkt hat, daß ein großer Teil der Gewerkschaften ihre Thätigkeit der Abwehr von Berichlechterungen der Arbeitsbedingungen

ble Herren Prömel und Barth etwa dem Ministe: Jamulen, Ach unter sich auf 60 000 Dis 70 000 M. pro Jahr stellen würde. Da aber bei Kontrolle eines Singer, Stadthagen oder Besel zu begeben? die fer Eiser der Regierung, die Bohunngsnot zu bekämpfen, in der Hocksbedingungen erhalten. Richt univer waren die Aussicht genonmene Grundstüd genonmene Grundstüd genonmene Grundstüd genonmene Grundstüd gerworden werden sollte. Die Stadt Franksuch in der Arbeitsbedingungen erhalten. Richt univer waren die der Kommission seinen Antlang sand, trat die Herrendschen Arbeitsbedingungen erhalten. Richt univer wieden der Kommission seinen Antlang sand, trat die Herrendschen Arbeitsbedingungen erhalten. Richt univer wieden der Kommission seine der Kommission seine Geler, Angler usw von der Arbeitslosigseit betroffen, seden, des in dussindustriellen Berufe, was erworden werden sollte. Die Stadt Franksuch führenden Arbeitsbedingungen erhalten. Richt univer wieden der Kommission seine Geler, Angler usw von der Arbeitslosigseit betroffen, seden, kahrenden kanten der Geler Benden kanten der Gele ger feinen Boden gewonnen. Das mag daran liegen, daß die dort berrickende Etahlwarenindustrie sich auf Selingen und die nächste Umgedung beschränkt und die in den zahlreichen Teilberusen be-schäftigten Arbeiter glaubten, sich auch hinsichtlich ihrer Organisation auf den beimischen Kreis beschränken zu können. Dem Centrals komitee sind 43 Gewersschaften mit etwa 8000 Migliebenen Monnken schlossen, bavon gehören 28 Jachvereine den verschiedenen Branchen der Stahlwarenindufrie an. Reuerdings bat auch in Solingen die Austick Plan gegriffen, daß sich die gewerkschaftlichen Interesen in der Centralorganisation besser wahrnehmen lassen, wie dei der gegen wärtigen Zersplitterung in gablreiche Fachvereine. Mit Auführt darauf, das in Solingen ein Unternehmerberband ins Leben gebreten ift, der fich gegen die Bertreiung der wirtschaftlichen Interessen ser Arbeiter richtet, ist aus den Gewerkschaften der Borschlag gemucht Arbeiter richtet, ist aus den Gewerkschaften der Boricklag gemacht worden, an Stelle der zersplitterten Zachbereine einen großen Zusdustrieverband der Stahlwarenatheiter zu sehen. "Heute" — fagt der Bericht — "wird in den sienen Organisationen eine Unsamme den Zeit und Geld verzettelt, lediglich um die Organisationen lebensfähig zu erhalten und nur einige größere Bereine vermögen es nach zu einem Achtungserfolg zu dringen und die Preisdrückerei der Unternehmer abzuwehren." Weiter wird ausgeführt, das ein Industrieverband natürlich die Interessen aller Beruse wirksamer vertreten könne. Gelingt dem Centralsomitee die prastische Durchführung dieses Gedansens, so dürfte — wie der Bericht mit vollen Recht sagt — der Solinger Scharfmasperverband mit seinen Plännen sehr dalb das Rachsehen haben und die Solinger Gewerkschafts.

Husland.

Die Lithographen der Firma J. 2. Goffart in Bruffel befinden fich im Streik. Sie fordern eine Aufbesserung der Löhne, die gegenwärtig 35-55 Centimes (28-44 Pf.) pro Stunde betragen und herabsehung der jest zwölfftundigen Arbeitszeit. Das Streitsomitee ersucht die deutschen Rollegen, ben Luzug nach Bruffel fernaubaltest.

Der niederlandische Berband ber Arbeiter und Arbeiterinnen ber Der niederländische Berband ber arbeitet an Befleidungsindustrie hat im letten Jahre gute Fortschritte gemacht. Die gahl ber Mitglieder ift von 300 auf 1100 gestiegen. Die Bahl ber Mitglieder ift von 300 auf bescholtene Jahresversammlung beichloß, daß eine Bofürzlich abgehaltene Jahresversammlung beichloß, daß eine Be-wegung für Einführung eines bestimmten Minimallohnes entfaltet werden soll.

## Hus der frauenbewegung.

Was haben die Frauen von der heutigen Gesellschafts und Staats-Ordnung zu erwarten? Mit dieser Frage beschäftigten sich am 24. Februar zwei zahlreich besuchte Bollsbersammlungen, die von den socialdemokratischen Frauen arrangiert worden waren und

an denen auch viele Frauen teilnahmen.
Im Moaditer Gesellschaftshaus sprach vor eiwa 1000 Personen Reichstags-Abgeordneter Le de bo u. r. Nach interessanten Müdbliden auf die verschiedensten Epochen der Menschheitsgeschichte, mit besonderer Berückstigung der Stellung der Frau, beleuchtete Kedner unter haufigen lebbaften Beispelbederingen der andächtigen Zusären unter haufigen Lebbaften Purioden Rusären unter haufigen Busären unter haufigen bei den bestären unter haufigen Busären unter haufigen bei den der bestären unter haufigen bei der bestären unter haufigen Busären unter haufigen bei der bestären unter haufigen Busären unter haufigen bei der bestären unter haufigen Busären unter haufigen bei der bestären unter haufigen bei der bestären unter haufigen Busären unter haufigen bei der bestären unter haufigen Busären bei der bestären unter haufigen Busären unter haufigen bei der bestären unter haufigen Busären unter haufigen bei der bestären unter haufigen bei der haufigen bei der bestären unter haufigen bei der haufigen hörerinnen und Zuhörer unser heutiges Birtschafts- und Nechtsleben. Obwohl der Kapitalismus die Frauen hineingerisse und Nechtsleben. Obwohl der Kapitalismus die Frauen hineingerissen habe in das moderne Birtschaftsgetriebe, such man ihre untergeordnete rechtliche Stellung aufrecht zu erhalten. Die bekannten Einwände gegen die erstrebte öffentlich-rechtliche Gleichstellung der Frau mit dem Manne geigte Redner, sie fritisch zersebend, in ihrer ganzen Hall-lofigfeit. Als einen Alt besonderer Rikkständigseit hob er hervor, daß die Frauen sogar zu mehr wirtschaftlichen Rechtsinstituten, wie es die Gewerbegerichte und die in Aussicht stehenden Kaufmannsgerichte sein, nicht mal ein Wahlrecht hätten, beziehungsweise nicht erhalten sollten. Hiete streifte er auch die Novelle zum Kranken-versicherungsgeseh. Es unisse auch heute schon für die Gleich-berechtigung der Fran, die ihr der Socialismus verheiße, eingetreten berechigung der Arai, die igt der Socialismus derhenze, eingerkelei werden, ohne Rücksicht auf die Bedenken mancher Varteigenossen, daß die Frauen in der Mehrheit zunächst einen der Scrieldemokratie ungünstigen Gebrauch vom Wahlrecht zu den Parlamenten machen könnten, denn das Bahlrecht selber wäre das beste politische Erziehungsmittel. Zum Schlusse seines beinahe zweistündigen Bortrages unterbreitete Redner den Bertammelten noch einige Proben lapitalistischer Ausbeutungssucht und Moral und zeigte, dass einge besteht wie der Proleitarier nichts von der heutigen Gesellschaft zu erwarten haben. Ihr Interesse als Frau und als Proleiarierin verträte sie am besten, wenn sie in das große Geer eintrete, das für die Bessechung des Proleiariats lämpft. (Sürmischer Bessall) — Rach Annahme der untensiechenden Resolution school die Bersamlung mit deren Sache auf die Fraierdenkeite untensiechen der die Gersamlung mit deren Karbs. mit breimaligen Sochs auf Die SocialDemofratie und auf den Referenten.

Jun Caal von Wernau, Schwedterstraße, two sich eltva 500 Bersonen versammelt hatten, referierte der Reichstags-Abgeordnete Albrecht, ber fich eingehend über ben Entwurf bes Gefebes über die taufmännischen Schiedsgerichte und über die Novelle zum Kranten-Berficherungsgesetz verbreitete. Redner folos unter lebhaften Beifall mit einem hinweis auf die bevorstehenden Reichstagswahlen. Un ber Distuffion beteiligten fich Frau Raube und Belig Frantel, ber eine Resolution einbrachte und begründete, durch die det Reichstag ersucht wird, im § 6a Absau 2 des Kranken-Bersicherungsgesehes nicht nur die Worte "geschlechtliche Ausschweifungen", sondern auch die Worte "durch Trunffälligkeit" zu streichen. Trunffälligkeit sei eine Krankseit, die geheilt, nicht aber bestraft werden mußte. Die

Resolution wurde einstimmig angenommen.

Be i de Bersammlungen legten durch einstimmig angenommene Resolutionen gleichen Inhalts "energische Berwahrung ein gegen die realtionären Bestimmungen in der Robelle zum Kranten-Berficherungsgeseth sowie in dem Entwurf über die laufmännischen Schiedesgerichte. Die Eingriffe in die Selbswervoolkung der Kassenvorgane werden entschieden zurückgewiesen und die Vorenthaltung des Wahlrechts der Frauen zu den laufmännischen Schiedegerichten für nicht vereinbar mit ber focialpolitischen Stellung ber Frau im modernen Wirtschaftsleben erklärt. Zugleich verpflichteten sich die Berfammelten bei den Reichstagswahlen treu und fest zur social-demokratischen Partei zu halten."

Die Thätigleit der Apprentungen erjaget in Deurteilung: Bericht der baprifchen Gewerbe-Inspeltion folgende Beurteilung: "Bas die weiblichen Auffichtsbeamten betrifft, so vollzog sich "Bas die weiblichen Auffichtsbeamten betriedigender Beise. Der Berfehr mit den Arbeitgebern widelte sich fast durchweg glatt ab, und es ist besonders hervorzuheben, daß die früher da und dort bestandene Rigftimmung gegen die weiblichen Beamten einem Die Gadje forbern-

ben Entgegentommen gewichen-ift. Die Arbeiterunnen felbst zeigen, nachbem ihnen das Erscheinen ber Affistentinnen nicht mehr neu und beren Thatigkeit bekannt ist,

erhöhtes Interesse und Bertrauen.
Diesem Fortschritte ist es zuzuschreiben, daß die Arbeiterinnen Anfragen und Beschwerden nunmehr häusiger gelegentlich der Re-visionen vorbringen oder, in selteneren Fällen, den schriftlichen Beg biergu wählen; die Sprechstunden werden nur fehr wenig befucht. Auger ber Revissionothätigleit fanden die Affisentinnen auch im inneren Dienfte Bermenbung.

## Versammlungen.

Die Holzbearbeitungsmaschinenarbeiter besatten sich am Montag in einer augerordentlichen Generalbersammlung mit der Einführung der obligatorischen Arbeitslosen ellnterstügung. Schon

Anterstützung begnsigt. In der Januar-Berjammlung tourde dann ein Borstandsantrag auf Aufseldung des Prodisoriums abgelehnt worden. Sie wurden der Berjammlung unterbreitet und ohne und eine Kommission eingesetzt zur Ausarbeitung eines Regulativs zweichen Aufsterstützung der obligatorischen Arbeitslosen-Unterstützung zweich Siehricht und die Organisation und zu solderichen Berhalten dusgesorder wurde, nahm die Berjammlung einstimmig solgende rechnerischer Unterlagen folgende Unterftühungofahe empfahl: Rach rechnerstager Mitgliedschaft und Beitragsleistung von 62 Wochen gleich 1 M. pro Tag, nach 1½ jähriger Mitgliedschaft und Beitragsleistung von Weitragsleistung von mindestens 65 Wochen = 1,25 M. pro Tag, nach 2 jähriger Mitgliedschaft und Beitragsleistung von mindestens 91 Wochen gleich 1,50 M. pro Tag, nach 3 jähriger Mitgliedschaft und Beitragsleistung von mindestens 180 Wochen = 1,75 M. pro Tag, nach b jähriger Mitgliedschaft und Beitragsleistung von mindestens 180 Wochen = 1,75 M. pro Tag, nach b jähriger Mitgliedschaft und Beitragsleistung von mindestens 221 Wochen gleich 200 M pro Tag.

2,00 M. pro Tag. Borftebende Gabe follen nach Ablauf von 6 Arbeitstagen auf bie Dauer von 6 Bochen ausschliehlich ber Conne und Geiertage gewährt werden. Zur Durchsührung berselben hielt die Kommission eine Beitragderhöhung auf 60 Pf. pro Boche für ausreichend. In der lebhasten Debatte wurde an dem Entwurf der Kommission eine vielseitige Kritik gendt, deren Resultat schließlich solgende Bestallt eine klare in den Entwurf der

1. Es foll eine Urabftimmung barüber borgenommen ben, ob fich bie Mitglieder für Einführung ber obligatorifchen Arbeitslofen-Unterftugung unter gleichzeitiger Erhöhung ber Beitrage erffären ober nicht.

2. Goll die bisherige probijorifche Arbeitelofen-Unterftugung

bom 1. Marg b. 3. aufgehoben werden. Jum Schlusse wurde den streifenden Rollegen in Oderberg eine Unterftiligung von 200 M. betwilligt.

In der Wilitärschneider-Bersammlung, die am Montag in den Arminhalten statifand und außerordentlich zahlreich besucht war, sprach Zäterow über die Militärschneider-Konserenz dom 8. und 9. Februar. Der Redner sprach sich dassit aus, daß, nachdem sich num die Kollegen der Branche mehr und mehr der Organisation au-geschlossen haden, in diesem Jahre den Unternehmern der im vorigen fahre gescheiterte Zarif wieder borgelegt werden muffe, daß man fich aber nicht wieder wie damals in ein unfruchtbares Diplomatifieren einlaffen tonne. — Der Bortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Un bem Zarif find auf Grund eingehender

Rejolution an :

Die Berfammlung erffart fich mit ben Befchluffen ber Militarichneiber-Ronfereng einverftanden und berfpricht, die im bergangenen ahre vertagte Bewegung ber Militarichneiber im Sinne ber gefagten Befdluffe weiter gu berfolgen."

Der Berband bes technifchen Buhnenperfonals mabite in ber Berden Berband ste fechnick Buffellereinens bahte in der Berdandstage die Kollegen Kopeeble, Schäfer und Gallasch. Sämtliche zu dem Berbandstage eingelausenen Anträge wurden dem Centralvorstande überwiesen. Die Kollegen, die ihre Anträge noch nicht eingereicht haben, wurden ersucht, dieselben baldigst dem Centralvorstande poritanbe gu unterbreiten.

Bur die in Bade-Anftalten beichaftigten Berfonen fand am Februar eine Berfammlung im Gewertichaftsbaufe ftatt. Genoffe Link führte den Anwesenden in einem beifällig aufgenommenen Bortrage den Wert der Organisation vor Augen. Bon den Diskussionsreduern wurden berichiedene in Bade-Anstalten herrichende Migftande erörtert. Die Berfannnlung nahm eine Refolution an, welche bem Badeanftalts-Berfonal ben Anfchluß an ben Berband des Maffages, Bades und Krantenpflege-Berfonals zur Bflicht macht.

In ber letten Sittung ber Charlottenburger Gewertschafts-Kommission wurde nach den, den gedrucken Jahresbericht ergänzen-den Berichten Josts und Menges, zur Neuwahl des Ausschusses geschieften. Getoahlt wurde Zimmerer Beismantel, Porzellanarbeiter Steinigt, Maler Jost, Holzarbeiter Hammel und Gastwirtsgehilfe Bohla. Jost wurde als Obmann gewählt. Ein Antrog des Ausschusses, fämtliche Gewerlichaften sollen ihre ausführlichen Jahresberichte mit bem Jahresbericht ber Rommiffion veröffentlichen pro Drudjeite berechnete Beiträge hierzu leisten, wurde, nachdem Jost denselben näher erläutert hatte, den einzelnen Gewerksigkeiten zur Erwägung überwiesen und soll dennächst Beschluß hierüber gesfaßt werden. Es kamen noch einige interne Angelegenheiten zur Beratung. Entschuldigt sehlten die Buchdrucker und Plätterinnen. Richt entschuldigt die Raschinisten und Heizer.

Ablershof. Der hiefige focialbemolratifche Bahlverein hielt am Under in Beitre der Beitre bei der Befiner eine außerordentliche General-Berfammlung ab. Löwenihal gab den Rassenberigt sur das erfel Duarial, welcher mit Einnahme und Ausgede von 224,85 M. ab-schließt. Der Mitgliederstand hob sig in derselben Zeit von 160 auf 175 und beträgt zur Zeit 199. Die vom Borstand wegen Ueber-nahme der Zeitungsspedicton beautragte Etatuten-Aenderung wurde nachne der Feitungspedition beautragte Etatiteit-Keiderung wurde nach Neinen Abänderungen genehmigt. Hierark hielt Dr. Alfred Bernstein einen interessanten, mit Beisall aufgenommenen Bortrag über: "Schul-Highene", dem eine furze Dishission folgte, in welcher der Gemeindebertreter Hildebrandt bezüglich der hygienischen Austände in unserm Orte berichtete. Rachdem Hibe als Zeitungsspediteur und Lawin, Lau und Bölelmann als Revisoren der Zeitungsspedition gewählt waren, erfolgte mit dem Hindels auf die am 1. März stattsindende France-Versammlung Schluß der gutsbesuchen Bersammlung.

Friedrichohagen. Um 21. Februar hielt ber Arbeiter . Bilbunge-verein feine Mitgliederversammlung ab, in welcher Dr. Wehl einen Bortrag hielt über "Die Grenzen ber öffentlichen Gesundheitspflege in ber heutigen Gefellichaftsordnung". Dem Bortrage folgte eine rege Distuffion.

Witterungenberficht bom 25. Gebruar 1903, morgens 8 Uhr.

Stationen	Barometer-	estudo elichung	Bliebfürfe	Setter	Sent. n. G. (2) 医二十/8.	Stationen	Stand mas	Binb. ridtimg	Shirt-Harte	Setter	Temp. n. C. C. C 10 M.
Swinembe. Samburg Berlin Franti./M. Minden	764 760 766 767 770		10100	halb bb. bebedt beiter bebedt heiter heiter	01400100111	Haparanda Petersburg Corf Eberbeen Haris	755 755 749 764	90E3	5115	wolfenl bebedt wolfig Regen	-19 -3 4 -7

Wetter . Prognofe für Donnerstag, den 26. Februar 1903. Mild, jedoch vorherrichend wolfig mit eiwas Regen und lebhaften fübs westlichen Winden.

Berliner Betterburean

Für den Inhalt der Inserate übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.

## Cheater.

Donnerstag, 26. Februar.

Anfang 71/3 Uhr:
Opernhaus. Der fliegende Hollinder.
Schauspielhaus. Die Welt, in der man sich langwellt,
Dentsches. Jankt.
Berliner. Alleheidelberg.
Leffing. Der blinde Bassagier.
Reues. Die Lofalbahn.

Refibeng. Lutti. (Loute.) Westen. Der Prophet. Central. Das Madchen von ber

Hellsarmee. Thalia. Der Camelienonfel. Belle : Alliance. Am Te Hierauf : Cupido u. Co. Anfang 8 Uhr:

Anjang 8 Uhr:
Chiller O. (Ballner - Theater.)
Bohlihätige Frauen.
Chiller N. (Kriedrich-Gilhelmstädt.
Theater.) Das zweite Gesicht.
Carl Weis. Berliner Kangen.
Buntes. Die Kinder der Cycellenz.
Luisnes. Der Hütenbesiter.
Kreines. Rachiajal.
Trianon. Die Rochride.
Apollo. Kaliris Hochzeit.
Wetropol. Keueites! Allerneuestes!
Casino. Cavalloria rusticana.
Bintergarten. Specialitäten.

Safine, Cavalloria rusticana. Bintergarten. Specialitäten. Peciadallen. Stettiner Sänger. Teibl. Steibl-Sänger. Baffage Panoprifium.Specialitäten. Bafaft. Bertiner Luft. Specialitäten. Urania. Tanbenstraße 48/49. Das Land Tirol. Invalidenstraße 57/62. Siern-warte. Täglich geöffnet von 7 bis 11 Ufr.

bis 11 Uhr.

### Central:Theater

Hente Anfang 71/2 Uhr. Enfemble - Gaftipiel ber Wiener Operetten-Gefellichaft :

Das Mädehen von der Heilsarmee. Amerifanische Operette in 5 Bildern. Freitag, ben 27. Febr., jum ersten-mal: Graffin Pepi. Oper. v. J. Strauf.

### Thalia-Theater.

Dresbenerstraße 72/73. Einfang 71/2 Uhr.

Der Camelien-Onkel. Morgen und solgende Zage: Der Revue in 5 Bildern von J. Freund. Kamelien-Outel.

## Luisen-Theater.

Misfang 8 Uhr.

## Der Süttenbefiger.

Greitag & erftenmal : Otto der Faule. Sonnabend : Otto ber Faule. Sonntagnachm. 3 Uhr : Der Butten-

befiter. 8 Uhr: Otto ber Saule. Montog: Die Camelienbaute

Belle-Alliance-Theater.

Am Telephon. Drama in 2 Aufgügen. 81/4. Uhr:

Cupido & Co. Schwant mit Gelang und Tang in

Bernhard Rose-Theater-Ensemble Stadt-Theater, Alt-Moabit 47/49. Donnerstag, ben 26. Februar 1903:

Othello, der Mohr von Benedig

Arnuerfpiel in 5 Mten von Billiam Shafeipeare. Anjang 8 11hr.

Rad ber Berftellung: Tanz.

Taubenstrasse 48/49. Abends & Uhr : Das Land Tirol.

Sternwarte

Invalidenstrasse 57/62 CASTANS anoptikum

Friedrichstrasse 165. Neu! Miss Karri

die schöne Tätowierte. Otto Reutter. Gr. Promenaden-Konzert

Passage-Theater. Letzte Woche

dessensationellen Februar-Programm Ant. Sonnt. 3, Wochent. 5, Abendvorst. 8 U. Ende 11 U.

Jungirau.

schwebende

Wettiahrt im Todesring. Willy Prager.
14 erstklassige Nummern

50. Male:

Mit glänzender Ausstattung:

# Neuestes!

81/2 Uhr: Charleys Gastspiel Julius Spielmann. Emil Thomas a. G., Henri Bender, Frid Frid, Fl. Siding, Hansi Reichsberg. Grandioses Ballett.

Anfang 8 Uhr. Rauchen überall gestattet. Sonnabend, den 7. März: Letzter Metropol-Theater-Ball.

## Residenz-Theater

Direttion: Sigmund Lautenburg. Unfang Ty, Uhr.

Lutti (Loute).

Edwant in 4 Aften von Bierre 2 Rorgen und folgende Tage: Luttl. Sountagnachmittag 3 Ubr:

Gein Doppelganger.

Deutsche Konzerthallen Spandauer Brücke 3

Special-Ausschank der Berliner Bockbrauerei. Bock - Trubel.

Um 10 Uhrubends Einzug Gambrinus mit Gefolge.



## Schiller-Theater.

Schiller-Theater O. (Ballner-Theater).

onnerstagabend 8 Uhr: Wohlthätige Frauen. Luftipiel in 4 Alften von Ab. D'Acconge.

Greitagabend 8 Uhr: Wohlthätige Frauen.

Connabendabend 8 Uhr: Wohlthätige Frauen.

Schiller-Theater N. (Friedrich-Wilhelmstädtisches Theater). Donnerstagabend 8 Uhr: Juni erstenmal : Das zweite Gesicht. Lustipiei in 3 Alten v. D. Blumenthal.

Breitagabend 8 Uhr: Das zweite Gesicht. Das zweite Gesicht.

## Volksbühne.

## Beethoven-Konzert

ausgeführt vom

Berliner Conkunstler-Orchester

Recitation: Fraul Luise Dument vom Deutschen Theater.

Sonntag, den 1. März, nachmittags 2% Uhr:

Metropol-Theater.

Der Kammersänger. Litteratur.

Lessing-Theater. Dammerung

Die Bühnenhefte No.6 u.7 sind in den Zahl-stellen erhältlich. Der Theaterzettel wird im Theater un-entgeltlich verabfolgt.

Helden.

THE PROPERTY OF THE PARTY OF TH

Donnerstag, den 26. Februar 1903, Elite-Gala-Abend.

Vorletztes Austreten

Mr. Diavolo le Loopin

Die lustigen Heidelberger. Sonntagnachmittag die reizende Pantomime: Pierrets Weihnachten

## Gratweils Bierhallen

Theater u. Variété Rommandanien - Strafe 77/79. Direffion : Carl Haverland.

Täglich: Gr. Vorstellung. Pas grosse amusante februar - Programm.

Nur allererste Kunstkräfte. Anfang der Borftellung 8 Uhr. Jed. Connedend, Conntag it Wittmod nach der Korftellung:

Sonnabend, den 14. März, abends 8 Uhr, in den Sälen der Brauerei Friedrichshais, am Königsthor:

März-Feier.

Das Programm besteht aus einem

(55 Musiker).

Dirigent: Franz von Blon. Violinist: Konzertmeister Alexander Wittenberg. Festmarken a 50 Pf. in allen Zahlstellen nur für Mitglieder erhältlich.

Schauspiel in 5 Akten von Ernst Rosmer.

8. Serie im Metropol-Theater vom 8. März ab:

Komödie in 3 Aufzügen von Bernhard Shaw. Der Vorstand. I. A.: G. Winkler.

## Schluss der Salson 3. März. Cirkus Busch.

Donnerstag, den 26. Februar 1903, abends 74; Uhr:
Gala-Abend.

Seelewen, Beeren, Elefast und Pierd.

Donnerstag, den 26. Februar 1903, abends 74; Uhr:

Grosse Vorstellung.

Seelewen, Beeren, Elefast und Pierd. Dir. Busch mit seinen Orig.-Dress Dahomey mit Elefanten-Schauspiel. Sonnabend Besefiz für Frl. Mehnke.

Trianon-Theater

Georgenitrage, gwijden Griebrid: u.Univerjitätsftrage. Die Notbrücke.

Luftspiel in 3 Alfien von Fred Grésac und Francis de Croiffet. Anfang 8 Uhr.

Winter-Garten.

Drittletztes Auftreten

**Yvette Guilbert** 

Keine erhöhten Preise!!



kammer Dortmund

1902.

Pariser Weltausstellung 1900. Bon der Internationalen Inrh murben ben Singer-Nähmaschinen

ber höchste Preis ber Musitellung guerlannt Die Rahmofchinen der Ginger Co. für den gamilien-gebrauch, Runftitiderei sowie industrielle Bwede seder But verdanten foren Beltruf der mustergultigen Konuttion, vorzüglichen Cualität und großen Leiftungs sigfelt, welche von jeher alle deren Sabrifate auszeichner Unentgeltlicher Unterricht in b. mobernen Sunftftiderei.

Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges. Berlin W., Leipzigerftr. 02.

Befteht feit 1841.

## Mehlhandlung 🚥 Johannes Friese

Lindenstr. 2 (am Bellealliance-Platz) Sof rechts (fr. Simmerftr. 39) empfichit ihre anerfamiten beften Deble als

Kaiser-Auszug (reines Pester)

", str. = 2.25; 5 %h. = 0.90; 1 %h. = 0.20.

Weizenmehl OO (halb Auszug) 2354L\* % Etr. = 2,00 ; 5 Pib. = 0,80 ; 1 Pi. = 0,18. O (Haynau 00) do.

", Cir. = 1.75 : 5 Bib. = 0.70 : 1 Bib. = 0.16 Guifochende, jamber verlefene Hülsen friichte gu foliben Preifen."

Apollo-Theater. Bente u. Connabend 8 Uhr:

Nakiris Hodgeit. Um 91/2 Uhr: Sensation. Specialitäten.

America Creole-Cake-Walk-Tänzer. Rob. Steidl mit neuen Schlagern. Greitag und Sonntag:

Frau Luna. Countagnachmittag : Lysistrata. Aleine Breife !

Unter den Linden 44. Anfang S Uhr.

Nachtasyl.

**Buntes Theater** Köpnickerstrasse 68. Volkstümliche Vorstellung

JUGEND. Sonnabend, den 28. Februar, um erstenmal: Winterschlaf.

# Palast-Theater

Burgitrage 22. Früher: Jeen-Palaft. 84, Uhr. Ricfenerfolg. 84, Uhr. Berliner Luft.

Dperettenpoffe in 3 Mien von Rofée. Zwickol . Dir, R. Winkler. Bockhier-Juhel-U. Trubeliest

Ehren u. Borgugotarten gultig. Freitang mit Prämien.

Königstadt-Casino, Holzmarktst. 72, Ecke Alexanderst. Zöglide eritil. Specialitäten-Ver-atellung. 3cb. Wittwod, Gounaba und Counted Tearle Service. umb Countag Tanzkränzchen. Ung Bodjent S, Countags 6 Uhr

Casino = Theater Lothringerftr. 37

Unr noch 2 Tage: Lehmann — Cavalleria. Kuf. 8, Sonnt. 74<sub>2</sub>. Die brill. Specialit. Sonnab. 3. erstenmal: **Berliner Herren**.

Carl Weiss - Theater. Diederauftreten bes Direftore Derrn

Berliner Rangen. Große Elejangs-Ausjtaltungspoffe in 7 Bildern von Ernft Alticreldt. Rufft von A. Leonhard. Auf 8 Uhr. Beorgen: Diefelbe Borfteilung.

W. Noacks Theater. Direktion : Robert Dill.

Brunnenstrasse 16. Wiedergefunden.

Boltsfilld mit Gefang von M. Reiter. Breitag : Benefig für Jonga Rarften : ba. Schaufpiel in 5 uften von Eva. S Rich. Boh.



Den Genoffen bringe meine Blumen- und Kranzbinderei in empschlende Erinnerung. 3972.

Kranz- und Blumenbinderei non Robert Meyer, nur Mariannen-Strafe 2

Bereins-Krönze, Balmen- u. Blumen-Arrangements, Bouquets, Guirlanden ufm. werben fein u. preiswert geliefert,

burger Thor. Urkomische Soiree

Steidl-Sänger Reues Programm ! Entree 50 Pl (Borverland 40 Pf.) Sperrfit 1 M Zäglich: Nachmittags 4 Uhr: Mons. Lojals

Cirkus-u. Affentheater Entree 50 Pf., Sperraitz 1 M. Inder auf allen Plätzen die Hälfte

Sanssouci



Jeben Conntag, Montag, Donnerstag :

Hoffmanns Norddeutsche Sänger. Tanz-Kränzchen. Lott ift bot. Sale gu Zeftlichfeiten.

Etablissement Buggenhagen

Beben Zag : Der Schöne Max aus Franz. Budholz.

Beute: Bodbierfeft. Norddeutsche Sänger und Tang.

Uhrmacher Barth scher Konkursmassen-Ausverkauf!



Friedrich-Strasse 54.

Wichtig für Dreher!

Praktische Anleitung für Droher in der Berochnung der Wechselrüder. In dem Buch erflärt ein Fach-mann kurz und für jedermann ver-ständich die Berechnung der Wechiel-raber. (In einigen Stimben zu er-lernen) Breis nur 1.50 Mart.

Bu beziehen b. Berlagebuchban Joh, Eliguth in Kath-Düssoldorf,



Masken-Garderobe 27124 Carl Ernst,

Röpniderftr. 126, 1 Tr. Größte Auswahl! Billigfte Breife!

## Verein der Arbeiter u. Arbeiterinnen der Wäscheund Krawattenbranche Berlins u. Umg.

(Der Saal ift bem Befte entsprechend beforiert.) Billets a 50 Bf. find zu haben bei W. Eue, Rönigsbergerftr. 21, part., Horgt, Landwehrstr. 1, part., und in allen Zahlstellen bes Bereins.

## Centralverband d. Cöpfer

Donnerstag, ben 26. Februar, abends 6 Uhr, im Gewerkschaftshause, Engel-Ufer 15 (grosser Saal):

Hitglieder-Versammlung.

2 ages Drbning:
1. Stellungnahme zum zweiten Bauarbeiterickub-Kongrey, event. Wahl eines Delegierten. — 2. Misstände im Arbeitsnachweis, und wie lassen sich bleje beseitigen. — 3. Gewerschaftliches.
Banfilliches und zahlreiches Erschenen erwartet

Jsolierer u. Rohrumhüller.

Donnerstag, ben 26. Februar, abends präcife 81/2 Uhr bei Patt, Dragonerftr. 15: Geffentliche Versammlung.

Tages Drbnung: Die Mudfperrung ber Kollegen ber Firma Reinhold & Co. und beren Folgen

Die Berfammlung wird pracife eröffnet. Der Einberufer.

6. m. b. S.

Montag, ben 2. Mars 1903, abende 8 Hir:

im Lofal "Märkischer Hof", Mbmiralitr. 18c.

im Lofal "Markischer 105/19

Lages-Ordnung: 105/19

1. Gelgästsbericht. 2. Kassenbericht. 3. Bericht der Newsjoren. 4. Ersahmahl des Borstandes. 5. Berichiedenes.

Die schriftliche Einladung ist als Legitimation vorzuzeigen.

Der Vorstand.

Dr. med. Schaper homöop. Arzt u. Spez.-Arzt f. Haut- u. Harnleiden, Frauenkrankheiten. Königgrätzerstr. 27. Spr. 9-1. 4-7. Schulz, Reichenberger-Strasse 5

empfiehlt Ginrichtungen in Ruftbanm und Mabagont bon 240 bis 5000 Mart ju anherft billigen Preifen. gewissenbate Bediemung. Coulanteste Bedingungen.

Möbelfabri

BEBLIN SO.,

Julius Apelt, Tischlermeister, Skalitzerstras am Kottbuser Thor.

# Zahlstelle Berlin.

Donnerdiag, ben 26. Jebruar er., abends 81/4 Uhr, bei Keller, Roppenftrafte 29:

## Ankerordentliche General-Versammlung.

- Gintritt nur mit Mitgliedebuch

Deffentliche Civilmufiter-Berfammlung

am Freitag, den 27. d. De., nachmittags 3 Uhr, in Drüsels Feitalen, Rene Friedrichtraße 35. Anges Drbnung: Brotefterhebung gegen den Befchuft bes

Der Einberufer: Hermann Worch.

42-62 Mark Angug oder Paletot nach Mah, elegante Unsführung, tabellofer Sig, garantiert reinvollene Stoffe, neueite

cleg. Hojen nach Was 10-18 W. J. Kursberg, Bene Königst: 47 II, 0652 am Meganderplat

Dr. Simmel, Prinzen-

Empichie allen Freunden u. Befannten Emein Weiss-, Bayrischbier-und gr. Speisegeschlift, Reich-halliges Fridfind von 30 Hi., Mittag mit Bier 50 Pl. fowie Abendilich a la carte von 30 Pf. an. 2 Bereinszin mit Klavier für 20—50 Perfonen H. Stramm, Reft., Ritterftr. 123.

fonig! Unverfällicht. 2 peri, die 10 Sfunddoje zu 7,00 M., 5 256 4,30 M. franco, Garant, Miduslim Haut- und Harnleiden. E. Reil, Nordich, Bahnh

Arbeiter, Handwerker

die gangbare, rentable und absatzfähige Artikel ju er gengen verfteben, fonnen leigt bie Selbständigkeit erlangen. Detaillierte Antrage sub E. K. 35 377 beforbert Die Unnoncen-Erpebition M. Dukes Nachf., Birn L/1, Bollgeife 9.

H. Lipkes Restaurant, Melchiorstr. 15. Kleiner Saal mit Bianino zu Bereins. und Werffintissiungen noch einige Tage in der Woche zu vergeben. 5172° Garten, Billard und Regelbabu, diverie Biere, große Weiße 20 Bf.

trockenes Material

Anzeigen Su

#### Jedes Pfennig. Wort: Nur das erote mit mehr als Wart fett. W

# Kleine Anzeigen.

## Verkäufe.

Ediantgefchaft zu verfaufen. Barbinenhaus Grobe Frantfurter

Borjabrige elegante Derrenbolen onis feinsten Stoffen 9 bis 12 Mart. Bertauf Connadend und Countag. Bertandbeges Germania, Unter den Einden 21, II. 149682

Arawattenstoffe, große Ausmahl ellnersheckerstraße SO. 92385

Weiche Herrendite, gute Linalität, Sind 25 Kennige. Beljere Sachen einem billig. Luffabrit, Comptote Kaijerikraye 25A, früher Barulmstraye 4 und 5. Comings geöffnet.\*
Teppische! (jehlerhafte) in allein Eröpen für die Hälfte des Bertes im Teppischager Brünn, Hadeicher Martt 4. Bahnhol Börje. 119/5\*
Teppisch, Besten, Steppbeden, Gardinen, Baldide, Anglige, Kemontoirnihren ipostibillig, Leihhaus, Reanderstrahe 6. 61/2\*

itrafie 6. 61/2 Mobel, Spiegel, Bilber, Stand uftren, Regulateure (pottbillig Leih haus, Keanderstraße 6. Teilzahlunger

Möbelfuchenbe Brantlente, Gange dobinungseinrichtungen towie einzeln Röbel verfauft Wöbeltifcheret an abrifpreisen. Weilgehendste Garantie

Andrifbreifen, Beilgebendste Garanne, Reell billig. Auch Teilgablung. Bestätigung erbeiten. Harnad, Alfchermeister, Dresdenerktraße 124. Kurr Reller, fein Laden.
Amfldjungdhalber, Möbel-Lotal-kniderfauf zu stammend billigen Greifen. Thiese, Elderstraße 120, am Gartemblog.

Möbelmagazin Meher, Involiberi firaje 28, liefert Möbel, Teppide, Gar-binen in bester Ausführung zu billigiten Breifen. Telizablung gestattet 1516A-

Btingschiffchen, Bobbin, Schnell-näher, ohne Angahlung, Boche 1,00, gebrauchte 12,00. Bostbeltellung stöpniderstraße 60/61, Landoberger-straße 82 und Brunnenstraße 97.

eingeln, darunter Säulentrumeau, Pluichiofa 35.—, Muchelipiegel 10.— Bancelivia 45.—, Bettitellen, Schränfe, Litche, Studle, Delgemälde, preiswert Saft alles nen, Gartenftrage 85. fann bis April fteben.

Betten, 2 guie Stand, umitande-balber folort 46,- perfauft Abalbert-frenge 78 I rechts. 24116

Rrautenfahrftühle jur Bimmer und Strafe tauftid und leihmelfe in allen Preislagen. Ropp, Cliaffer-ftrage 26.

Teppiche mit Farbenfehlern gabrit. niederlage Große Frantfurterftraße S parterre. 437

Gentral-Bobbin, Drion (Notations-Bobbin), Belin, Tambourier, Claffic, Soulen- und Diejen-Majchinen. Cle-Schalen und Biefen Rajdinen. Clegante Anstattung, billige Breite, bei
Bashing coulanteite Bedingungen.
Bellmann, Gollnowitrose 26, nabder Landsbergerftraße. 14698.

Rähmaschinen ohne Angahing,
mödzentlich 1,00. Boddin, Ringsching,
mödzentlich 1,00. Boddin, Ringsching,
Thler, Schnelinäher, Turmitrage 30
Bernauerstrage 47B.

Vernauerstraße 47B. 15048Techniter, Elektro-, Walchinen-, Bautechnifer erhalten bestempfolicine Specialwerte der technischen Billenthost zum Gelöfunterschit. Dine Ungablung, Teilzahlung monatlich vier Mart. Offerfen: "Buchhandlung Belt-, Postant Bilmersdorf- Berlin. Stebpbeden billigft Gabrit Grob Franffurterftrage 0, parterre. †87

Ranarienhabne, tieftourenreiche,

Breifen. Zeilzahlung gestattet. 1516Ker.

Pianins, gut erhalten, fosort verfäusild Attierstraße 120, L. 67/10°

Harger Kanariemfähne 4,00, Weibden, Schwarzplätigen billig. Schnelle, Gebrusbeile. Aeparaturen besonders
hing. Taefer, Brunnurterstraße 13. 1480Ker.

Berandurterstraße 13. 1480Ker.

Schlaffofa, 20 Mart.

Borortbauftellen, Balb, Baller Drittel Angahlung, münblich. Mühlen-

Sochbornehme ommerpaletots and feinsten Bla offen berrührenb 18-38, Beintleib —11 Mark. Berfanj Connol Conning Dentiches Berfandt Cagerfrage 63, 1 Areppe. 15

Seifengeichaft, guigebenbes, 30 wegen billig verfduflich, Alle Schon-bauferstraße 35. 245:16

Damenbutten gur Coneiberel billig, Ball. Beinbergsmeg 13b.

Ranarienroller 4,00 Reander Obft. Gemifegeichaft verfauflich Ulfebomitrage 20. 91/2

Bancel (of a 58, —, Garnitur rot und griin, Rughaummirficialt, Teppich, Uebergardinen, polfeud Grantleute, bertauft gang billig örtebrichstraße 113, II rechts. 55/4

T rechts.

Plinichiofa 45,—, Betiftellen, Spinde, alles noch neu, sosort versäuflich Friedrichstruße 131d, von IV 85,0

## Verschiedenes.

nienftrage 57 (Moripplan), bis abend:

Rechtsbureau , Prozehbeistand, ingabengeiuse, Raterteilung, Jalf, 1888 eierzig, 24235 Gingabengefuche, Ratert Brunnenftrage biergig.

Rechesburean Sabifd, Genner Beg pierundneunzig (Andreadalah), Gerichtsbeiftand, Eingabengeinde, Bereine, Gaal mit Buhne Gonn-tags zu vergeben Müllerstraße 7.

Schneiberin, füchtige, empfichlt fich Prau Schult, Marienberier-ftrage 14, vom IV. +68°

straige 14, vom IV. 1688
Rechtsbureau. Richorf, Berlineritrage 28. Rat und Beifiand in Brogehiachen, Straifachen. 1132
Sunkikapferel von Frau Robosto, Eteinmehitrage 48, Emergebäude hochparierre.

anter Herrengarderobe. Marcus Ichillingstrage 15/16. 24180

Betten reinigt grindlich läglich Replati, Alte Jacobimaje 57—50. Pfanbicheine, Brillanten, Goldaus, Friedrichftraße 287.

Brodhaudlerifon und alle anbren fücher fault, Deleiht Antiquariat lochtrage 56, I. Ant VI, 18307.

Bivlietrion! Ber fich über diese nichloseste Graufamfeit univer Zeit unterrichten will, verlange die Aug-biditer des Belibundes gegen Lini-iestion, welche unentgeltlich verlendet werden van Berliner Lierschulderein. Königgräherstraße 108. Um güti Abbrud wird gebeten. 16 1615

Unübertroffen an Clegang Derren-unlige, Commerpaletoto nadi Rah Unübertröffen an Giogna, Mah Andrewskinge, Commerpoletois madi Mah 10 Mart, Deinfeider nach Mah I i Mart, Dette Gioffe, vornehmiter Sin, Beutsche Strianbhaus, Ingerfroße 63, Toobbe 24140

Dandwäscheret. Empschle mich den gerdicten derrscheften noch am Annadme samtscher Kaus-Leidwasse, au den billigsten Preisen. Abdalma Rontag. Frau Schulz, Söpenick, Järderstroge 16. 15272

Wäsche wird farber und scherend gernaichen: großer Bezug 0,15, Leib-mitche 0,10, 3 Landtücket 0,10, 3 Lajchentücker 0,10. Abbolung und Elestrung Sommabend. Emil Ganfrath, stäpenid. Rüggeibeimeritrahe 40. Rechtsburean Burggraf, Abaibert frage zweinnbzwanzig. Prozesiochen

Annarienwelbchen taufe Bogelsachen.
Annarienwelbchen taufe Bogelsandlung Flottwellftraße 6. 2456b.
Abereine bis 125 Gerkanen erhalten.
Saal und Mußt jret. Schwebteritraße 23. 152802

Ricbort, Steinmehftrage 23, ich hiermit gurud und erffore eine Chrenfrau. Briebrich Mane Steinmen trage.

## Vermietungen.

Wohnungen.

Drei Ciuben, Zubehör, gum Uprific billig. Rummelaburg, Rant traffe 38.

Zimmer.

Freundlich möbliertes Simmer ieparat, zu vermieten Sephelftrafie in Dof IV. Döring. 2460

Schlafstellen.

Mobilierte Schafftelle bei Frau ing, Cambhanfenftrage 3, Ducc-ebande 1 Troppe

Mobliertes Borderzimmer, Schlaitelle, Urbantrohe 133, Demmerling, Schlaftelle, freundlich möbliert, dit Mart, Reichenbergerstraße 84, Treppen linfs.

Schlafftelle für Herren, febarater Gingang, Reumann, Elifabeth-lifer 43a, hoj L.

## Arbeitsmarkt.

Stellengesuche.

Blinber Stubiffediter bittet um ebolt und mentgelifich gurudgeliefert. ibreffe : Muladirrage 27, %. Gilafer.

Invalider Duchdruder, welcher met Appalibenrente bezieht, bittet um Ju-vendung ichtstillicher Liebeiten. Seber, Dresdenerstraße 26, Entresol. regenering fan der Arbeiter gesper beilig. Schnelle, Reparatiren besonders in der Arbeiter gesper invarablatichen billig. Schnelle, billig. Taefer, Brunnenstraße 112. Bereinszimmer, großes beil, Saat und Mußt frei. Schneller gesper invarbeiter Arbeiten Seiger Beltespraße 58. Dies Geber Geschieren Geber Ge

Stellenangebote. Grundferer verlaugt Köpnider

Rellermeifter, tuchtiger, erfahrene

Lehrmabeien verlangt Fran Statis Platterinnen auf Rragen Ranfcetten im Daufe Di Leinberger u. Gravenhorft, abrit, Greifewolberftrage 13.

Oberhemben-Blatterinnen, ge übte, finden dauernd hoben Berdien in und außerm Daule. Dochit, Müster

Blatterinnen. Stehfragen, Umegefragen, Manidetien, Oberhember, Scrotteurs im und außerm Saufe ucht Seitz Karpe, Indaber: Aubei Stadtbagen, Grimervoog IIv. 24515 Mabebengerfen-Arbeiterinnen ver-langt Sulle, Granfjurier Blice 16.

Im Arbeitemartt burch Befonderen Drud herborgehobene Angeigen toften 40 Bf. pro Beile.

Partei - Spediteur
für Mirderf wird gefucht.
Geneffen, die politika und gewerfingetlich erganisert find, werden erfucht, selbstanderiedene Ungederte unter Wilfen im Madut die gum 28. Februar 1903 an Genoffen S. Mies, Bring pandjernitt. 36 I. gelangen gulaffen. 232/4 Die Neuner-Kommission.

Achtung! Klavierarbeiter! Blasendorf & Kloss,

befinden fich im Streif. Der Behrleb ift für alle Arbeiter gesperrt. Die Werkstatt-Kontrollkommission des Holzarbeitsr-Verbandes.

für die Glückwünsche, die Freunde und Parteigenossen mir zu meinem letzten Geburtstag übersandten und denen einzeln zu danken mir unmög-

Schöneberg-Berlin, d. 24. II. 1908 A. Bebel.

Herzlichen Dank

Allen Befannten die fraurig achricht, daß mein lieber Manr

Albert Böhme um 23. d. M. fauft entschlafen ist

Die Beerdigung findet Freitag. 1 Uhr, von ber Charité aus ftatt. Emille Böhme nebft Sinbert

Musigneiben! Biele Gelegenheitstäufe in Objeftiben und Apparaten Erodenplatten, garantiert fehlerfrei

Ropierrahmen, ff. pa. Ekfelt, 35, 50, 75, 120. Postfarren, glängend und matt, 10 St. 0.35. 6800

Helast (150) 200 (150) ( Rat, Unterricht u. Dunfelfammer fret G. Leisegang, Reinidendorferfirage 56b.

Gross-Fischerei-Export-Artikel. Renefte, wahre, billinfte Preife.

Feinite Salgfettberinge 1, Fals. 400 St. 10 M. 1, Jan. 200, 5 M; ichoner Fifch, groberer zu empf... 300 St. 11 M., 150 St. 54, M.; 3arter Fiid, 4, Bah, 500 St., 9 M.; 4, Bah, 250, 44, M. Bollbering, Mild und Rogen

grolt, 1, Auf 11 M. 1, Sag 51, 99 8 Liter Dole Bratheringe 31, 99 400 Gold Budlinge 51, M., 800 St Ber Boft überall franco bin. Liter Dole, 100 St. Delifateister., Sismardien 3 u. 31, M., 70 Brat-heringe 24, u. 3 M., dis 100 Nost. möbse 3 u. 34, M., Kull. Gard. 3 M.

Salzberinge, 70 St., gart, 2.70, größere, 60 St., 3 M., größe Bollberinge 3 M. Rifte Goth Budlinge, fein, 120 St., 3.00., gr. Boll u. Gett. Budlinge W. Schwandt, Swineminde.

603L

Riesenauswahl aller Qualitäter Bolle Reste Moquetts, Muster bei näherer Angabe franco.

# 2. Beilage des "Vorwärts" Berliner Volksblatt.

## Lokales.

Das zweite hunnenspfer.

Unfer Rollege John hat als zweites Opfer bes glorreicher hunnenfeldzuges gestern Blobenfee berlaffen, wohin er auf Grund eines felbst in der deutschen Justig wohl beisviellosen Richterspruches auf fieben lange Monate verbannt worden war. Auch im Angesicht biese Falles fritt wieder die Frage an den Kulturmenschen heran, wie es möglich ist, daß Leute, die mit der Welt auch nur einiger-maßen in Jusaumenhang steden, über ihresgleichen deswegen eine mit intenfiber Gefundheitofchabigung berbundene Strafe berhangen mogen, weil er eine ihnen nicht genehme Anflicht öffentlich ausgesprochen hat. Es ware eines Sindiologen wurdig, die Gedankenwindungen von Leuten au analysieren, die das Richtecamt mit diefem von ihnen voransgesehenen Ersolg handhaben. Denn die Annohme, ein deutscher Bourgeoisrichter hatte seine Ahrung dabon, wie schwer er durch Berbängung einer Gefängnisstrafe einen gebildeten Menschen an seiner Gesundheit und damit an der Röglichteit schäbigt, auf ehrliche Weise feinem Beruf nochzugeben, diefe Annahme tame einer mahrhaft ftrafwilrdigen Raibetat gleich.

Und ob ferner fo einem Richter feine Ahnung barüber auf-banmert, welcher Art die Sandlung ift, die von ihm zu einem Ber-

gehen gestempelt wird?

Der verantwortliche Redalteur einer oppositionellen Zeitung legt die letten Korresturfahnen aus der Hand. Der Metteur drängt hinter ihm. Mitternacht ist längst vorüber, und in der Haft, mit der er feine Beiftestraft auf bas Erforichen "ftrafbarer" Wendungen in ben eingelnen Schriftsagen bat longenirieren muffen, nodmals bie ichriftsellerifde Leifung feiner Rollegen gegangen. hier hat er gange Sobe gefteichen, bort er Beindung gemildert, hier wiederum einem Gedaufen enach seiner Meinung einwandfreie Fasiung gegeben. Go her auch diesmas dem Staatsantwalt entschlöpft zu fein Allerdings, et auch du verlemen, daß er dabei auf die Gutmütigkeit des öffent-ticken Anflägers rechnet. Denn wie die Dinge nach der von der denlichen Justig allmählich herausgebildeten Judisahre liegen, ist es kinderspiel, in jeder Annmer jedes beliebigen Blattes von der "Areuz-Jeitung" dis zum "Vorwärts" einen Schriftsay, einen Artikel zu nuden, der unter die §§ 185 und 186 des Straf-Gesehbuches zu rubricieren ware. Unglaublides haben ba Rebalteure von Zeitungen einer jeweilig bei ber Regierung nicht genehmen Richtung ersahren mussen umd unglaubliches foll fich auch aus ber Arbeit bieses Abends ergeben. Denn es beliebt einen Minister Strafantrag zu stellen, und auf Weisung des Staatsanwalts hin tritt die Straffammer and Werf. Duhende, hunderte Hunnenbriefe sind als Dosumente neudeutscher Kriegs-führung abgedruckt worden und wohlweislich hat sich keine Hand danuch geriffert. Diesmal aber fällt das Fallbeit. Biele Monate ver-gehen, die es zur Hamptverhandlung kommt. Jest beweise, Angellagter, daßdie in dem bon Die abgedrucken Soldatenbrief mitgeteilten Thatkachen sich vor bald zwei Jahren, tausende Meilen bon Deiner Heinal entsernt, bis aufs Tipfelden überm I genau so zugetragen baben, wie es in dem bon Dir veröffentlichten Briefe geschildert Du lannft ein Berlangen nicht erfillen, bas gu erfüllen iberhamt nicht menschenwöglich ist? Die Verurteilung ist sertüllen iberhamt nicht menschenwöglich ist? Die Verurteilung ist sertselber Ober Du getraust Dich doch den Beweis der Wahrheit anzutreten? Ja, das nüht Dir nichts, denn, die Richtigkeit der Thatsachen zugegeben, hast Du ihnen teine die Beleidigten entschuldigende Erflärung beigefügt, haft überdies dem Artikel durch eine ironisierende Aufschrift ein Gepräge gegeben, das wir ebenfalls als Beleidigung aufsassen. Also Bernrieilung auf jeden Fall. Der Staatsanwalt plädiert auf schuldig und versehlt nicht, in seiner Ansulassen dahung au versähnender Seiterkeit zu flagerede den Intulpaten badurch zu verfohnender heiterteit zu ftimmen, daß er genau tole bei einem Gewohnheitsbieb unter andrem die Unverbeiserlichteit des Berbrechers als erschwerendes Moment ins Zeld führt. Gelbswerftändlich wird mit Gesängnisstrase erkannt, nicht so krapp. Es giebt Deutschland, welche noch besonbers burch Borte ihrer Macht überantworteten Zeitungsredaltent zu fühlen geben, daß fie ihn ilberaus niedrig einschäpen. In unfren hunnenprozesien fiel es einem Richter bei, in der Urteilsbegründung, also als jede Wöglichfeit der Abwehr abgeschnitten war, den dem Redatkur zu behaupten, daß er bei Aufnahme des unter Anlfage gestellten Artischs "schunpssich, daß er bei Aufnahme des unter Anlfage gestellten Artischs "schunpssich" gehandelt habe. Der Mann, dem unter den angedeuteten Umständen ein solches Wort aus dem Munde kam, soll konfervativer Landtags - Abgeordneter sein. Die Gerechtigkeit gebietet allerdings anzuerlennen, bag die erwähnte Wendung im idrifflicen Urteil nicht wiederholt wurde.

Die auf folde Beise zu ftande gelommene Gesänguissirafe wird mit der vollen in Preußen übliden Härte vollstreck. Der Gesangene kann froh sein, wenn ihm das Biltenkleben erlassen, wenn ihm gegen schweres Geld die Seldstdeschäftigung gestattet wird. miteriteht er nicht allein einer unglaublich harten Disciplin, fondern wird auch einer fteindigen Unterernahrung gescht, die im Berein mit den fibrigen Strapagen gerstörend auf jeine Gesundheit eintvirkt. Wir glauben nicht, daß es in gang Europa erdulden haben, wie im Kulturstaat Preußen. Ruftand ist gewiß wegen der Leiden, die er über seine Gesangenen in Sibirien verhängt, berücktigt. Aber man vergleiche mit dem Erbsenbrei und dem "Blauen Heinrich", der politischen Gesangenen in Preußen unter der Debise "Arih Bogel oder sirb vorgesetzt wird, die Schilderung, welche Dostojewsti in seinen berühmten "Remoiren aus dem Totenhaufe" von der Lebenshaltung der Justalfen eines Zestungsgestugnisses in der sibirischen Einode eruwirst: irgend ein Land giebt, wo politifche Gefangene derartige Qualen

für den Zag. Das Fleisch taufte ich ein Stüd Rindfleisch, ein Pfund für den Zag. Das Fleisch taufte auf dem Martie einer der In-validen ein, deren es bei uns zur Anfrechterhaltung der Ordnung gab und welche täglich auf den Marti nach Einfäusen gingen. Auf Dieje Beije brachten fie Tabat, Biegelthee, Fleifch, Semmeln in das

Weter ergählt Doftojewoli, baß gu Beihmagt fich jeder Ge-fangene ein Spanfersel braten ließ, daß sie verhaltnismaßig reich von Bohlthätern beschentt wurden und ferner, daß man innerhalb ber Gefängniomauern nach Belieben fich ergeben burfte. Und bie Menfchen, die in diesem sibiriiden Gestungsgesängnis vor sechzig Jahren gesangen fahen, waren zumeist berüchtigte Rauber und

Morber, Berbrecher nieberften Galages.

In Preufens Muftergefüngnis wird es bagegen gebildeten Mannern, Die es an Respeltabilität immerhin mit einem Richter und Brannern, die es an Respektabilität immerhin mit einem Richter und Staatbanwalt aufnehmen tommen, grundsätzlich verweigert, sich auf eigne Rechnung selbst zu betöftigen und dadurch ihre Kördersträste einigermaßen in stand zu halten. Damit die Bervoanden, deren Reiuch sie "bei guter Führung" alle vier Wochen entgegenmedunen dürsen, ihnen dei dieser Welegendeit nicht eines dem entgegenwedunen durch, ihnen dei dieser Gelegendeit nicht eines Gernale getrennt und imter Aufsicht eines Beamten erfolgen; sa. im neuen Gestängnis zu Tegel wird die Kolter einer solchen Zusammenkunst noch dadurch der mehrt, das Gesangener und Besuch durch ein Gitter von einander getrennt sind. Und die Bewegung, die dem politischen Gesangenen gesiehtet wird, besteht darin, dass er im sogenannten Kärenawinger. gestehnt ind. Und die Sewegung, die dem politichen Gefangetten gestattet wird, besteht darin, daß er im sogenannten Bärenzwinger, einem ganz engen, von hohen Wauern umgegedenen Hofraum, täglich eine halbe Stunde im Gänsemarki spazieren zu gehen hat.
Müerdings nung anersamt werden, daß im Gegensau zu Gibirien politischen Gefangenen in einem prentischen Gestangnis nur ausnahms-

Bebandlung politischer Gefangener am Ende rechtsertigen, wenn dieje Straffinge dadurch "gebeffert", alfo in Freunde ber heute noch be-flebenden Staats- und Gefellichaftsordnung verwandelt werden löunten Aber es hat wohl noch teinen focialbemotratifchen Zeitungeredalteur gegeben, der nicht auch nur den Gedanten an eine folde Transformation nit Hohngelächter gurfidgewiesen, der nach dem Erdulden ber geschilberten Leiden nicht den festen Borfab gefaht hatte, noch energischer als bisher eine Ordnung der Dinge zu befämpfen, die zu ihrer Erhaltung derartiger Wittel zu bedürfen vermeint.

Much unfer Rollege John, dem gestern die Berliner Bartel-genofien eine würdige Begrühungsfeier bereiteten, hat in der fieben nonatlichen Saft fotwer an feiner Gefundheit Chaben gelitten und wird langerer Zeit bedürfen, bis er wieder bergestellt ift. Möge er bann weiter mit der Inpferfeit, die wir an ihm gewohnt find für die Befreiung bes Bolles der Arbeit tampfen, moge er Jufianbe wie wir fie oben fchilberten, für immer befeitigen belfen !

Bie wird Berlin feine Ansgaben beden ?

Heber Diefe Frage verhandelte ber Gtats-Musiding ber Stadt verordneten Berfammilung in feiner am Montag ftatigehabter Belauntlich foliagt ber Magiftrat bor, die Bilangierung Ctals baburch herbeiguführen, bag 108 Brogent Rufolag gur Ginfommenftener und 162 Progent fiir Die Gewerbesteuer und Grundsteuer erhoben werben follen. mehreren Jahren berrichende Strife macht felbitverftandlich und ihre bofen Folgen für die Eimahmen ber Giadt geltend und felt Jahren ichon zeigte es fich, daß die bisher erhobenen Stenern, nämlich 100 Proz. Einkommen- und 150 Proz. Realfteuern, auf die Dauer nicht ausreichen murben, ben Bedarf gu beden. Bilangierung des Clats der legten Sabre wurde nur burch die Ueberichuije ber voraufgegangenen Jahre ermöglicht, die immer in den neuen Gtat übernommen wurden. Alber diese Ueberschiffe wurden von Jahr ju Jahr Meiner, bis endlich für das laufende Jahr nichts mehr übrig blieb. Die bürgerliche Mehrheit in unfrer Stadtverwaltung war bor Schred fprachlos Erflatte doch einer der herren im Ctato-Musichus: "bas batte fich niemand träumen laffen". Und fie waren um fo trofilofer über diesen Buftand der ftabtischen Finangen, als in diesem Jahre Grgangungstwahlen gur Stadtberordneten - Berfammlung flattgufinden haben, und gu befürchten fieht, bag bie freifinnigen Babter wegen ber hoberen Stenerlaft wiberfpenftig

Dieje Befürdstung ift allerdings nicht öffentlich ausgesprochen worden. Bor der Deffentlichteit ift es hauptfächlich der Umftand, daß der Stat ber Genehmigung des Dberpräfidenten unterliegt weim der Einkommenftener-Zuschlag mehr als 100 Proz. beträgt, und die dadurch gefährdete Gelbstverwaltung, was angeblich bie Mehrheit der Berfammlung dabon abhalt, ber Gtatsaufstellung des Magistrats zuzustimmen. Man braucht nun ganz gewiß nicht mutwillig den Zustand herauf zu beschwören, dah ber Gtat bem Ginfpruchorechte bes Staates unterworfen wird; aber man braucht ebenfowenig, nur um zu verhüten, daß ber Stat der Regierung zur Genehmigung vorgelegt werde, es bei 100 Progent gu belaffen, felbit auf die Befahr bin,

daß notwendige Ausgaben unterbleiben.

Rach ben Ertfarungen ber Bertreter ber großen Frattion", ber herren um Caffel, find diefe num ber Anficht, bag auf jeden Fall verhatet werben muß, in biefem Inhre eine Erhöhung ber Steuer vorzunehmen. Ms Grund tourbe angegeben, bag aud bie größeren Bororte in der nadiften Beit gezwungen fein wurden, ihre Steuern zu erhöhen, bann wurde für viele wohlhabende Berliner ber Grund wegfallen, Berlin um ber höheren Steuer wegen den Ruden gu fehren. Wenn aber ber diesjährige Etat mit 100 Proz. Einkommenftener gum Abichluß gebracht werben tonnte, hatte man im Laufe bes Jahres Beit, über neue Steuerprojette nadjufinnen ober aber gu beraten, wie und wo an den Ausgaben, namentlich für Bauten, gefpart werden fonne. Die Mittel aber, um ben Ctat mit 100 Brogent abaufdliegen, feien borbanden in verfciedenen Gonde, die ber Bertvallung jur Berfügung ftfinden. Golde find der etwa 5 Millionen betragende Refervefonds der Martthallen, dem 31/a Millionen entnommen werden tonnten, und der Ergänzungs- und Erneuerungs fonds der Gasanftalten, aus bem 1 Million genommer werben mußte, und ichlieglich mußte in diefem der Dispositionsfonds, ber in ben legten Ctate immer 800 000 MR, betragen habe, mit 500 000 Mart anstommen und somit fei bei 100 Prozent Buschlag zur Ginkommensteuer die Dedung für alle im Etat borgeschenen Ausgaben vorhanden, ohne Streichungen am Etat borgunehmen.

Rur unfre Barteigenoffen im Ausichuf lag bie Cache min fo Auf alle Fälle mußten fie Abstriche am Etat zu ber hüten fuchen, die fiberhaupt nur bei Etats vorgenommen werden tounten, denn durch Abstriche muß notwendigermeife die vorhandene Arbeitslofigteit vermehrt werden. Genofic Borgmann tounte beshalb aud erffaren, daß die focialbemofratifche Fraltion, felbft auf die Gefahr bin, fiber 100 Brog. Steuer geben gu muffen, Abftrichen am Etat nicht auftimmen werbe. Die Goeialbemofraten wurden aber auch gern bereit fein, eine Bilangierung bes Etats mit 100 Prog-Einfommenftener gut ftande bringen gut helfen und dagut aus etwa vorhandenen und für diejen Bwed verwendbaren Fonds die Mittel gu entnehmen, wenn die Mehrheit Mittel augeben tonne, wie ber folechten Finanglage für bie Bufunft abgeholfen werben tonne Da wir mit fo unendlich biefen Kufturaufgaben noch weit gurud feien, würden auch die Ausgaben noch immerfort wachfen und deshalb fei es notwendig, nach neuen Einnahmequellen zu fuchen, nicht Erfparungen borgunehmen. Die Die it in n g aber, in welcher dieje Quellen gefucht werben follen, muffe icon jest angegeben werben. Rur unter Diefen Umftanben feien Die Socialbemotraten bereit, für die Entnahme der fehlenden Mittel aus bem Fonds gu ftimmen.

Tropbem noch bon andrer Geite auf die Berwerflichleit ber bon Caffel und feinen Freunden empfohlenen Finangpolitit hingewiefen wurde, nahm bie Majoritat eine vollig nichtsfagende Refolution an, mit der fie glaubt, fich aus ber Schlinge gieben gu tonnen :

Die Berfammlung erfucht den Ragiftrat nach Abichlug ber Stalsberatung mit ihr in gemischter Deputation fiber die Frage zu beraten, in welcher Weise die drohenden Ausfälle im Stadihaushalts - Etat burch Bermehrung der Cinnahmen gededt werben fönnen.

Die Stadtverordneten - Berfammlung hat fich in ihrer beutigen Sigung u. a. mit folgenden Gegenflanden der Lagesordnung ju befaffen: Borichlage des Ansichuffes für Petitionen. — Berichterstatung fiber ben Antrag bon Mitgliedern der Berfammlung, betreffend die Anftellung eines Direttors und eines demfelben foorbinierten birigierenden Argies für Die dirurgliche Abtellung am Rrantenbaufe Friedrichohain und die Einführung diefer Cinweise Keiten angelegt werden und daß sie von Stockprügeln günzlich richtung bei den andren Krankenhäniern. — Borlagen, betreffend: verichten, werd noch berichtet: Wolfgelm kube-Stiftung, der Neuter Rund leise sich, wenn auch kaum auf Grund irgend eines SittenRun liese sich, wenn auch kaum auf Grund irgend eines Sittengesches, so doch vom Standpunkt der Staatsraison aus eine solche das Etatsjahr 1908, — die Ausstellung eines Desinfestiones

Apparates und die Umanderung ber Braufebad-Anlage im fladtifchen Obbach, — ben Jahresobiching der Hampitafie der flädtischen Werte für die Kasienverwaltung und den Gesante Jahresabiching dieser Kasie für das Eintsjahr 1901, — und die Auswahl der im Rechnungsjahr 1903 neu- und umzupstafternden Stragen und Blage. - Berichterftattung über bie Borlagen, betreffenb: ben Bor entwurf zum Reuban des Andreas-Realgunnafinms auf dem Grund ftild Roppenfir. 75/76. — und die Einführung einer neuen Befoldungsordnung für die Dberlebrer an den ftäbtifden Gimmafien, Realgunnafien, Ober-Realiduten, Realiduten und höheren Radden dulen, die Anrechnung des vollen Wohnungsgeld-Buiduiffes für die Oberlehrer, orbentlichen Lehrer und Lehrerinnen ber nannten Lehranftalten, fowie ber Blinden- und Taubstummenichule, bei Betechnung der Rubegehälter und die Erhöhung des Schmigelbes für die Ghmuafien, Realgymnafien, Ober Realfchulen und höheren Mädchenichulen und für die auswärtigen Schiler der Reals - ben Borenttourf zur Einrichtung einer neuen Rochliche verbunden mit Bertegung bes Franenbades und Erweiterung bes stefielhaufes auf bem Grundftlid bes ftabriichen Obbachs in ber

Die ftabtifche Bartbeputation bat gestern beichloffen, ben Leipziger Blat unverändert in feiner jegigen Gestalt zu belaffen und bas alte Gitter bort, wo es ichabhaft geworden ift, ausbeffern und antereidsen zu latten.

Der Blan ber großen Seerftrage Berlin-Doberit drofte baran ge fcheitern, bag die Regierung die billenmäßige Bebanung für bie Stolonie Be ji en b forderte, in welchen ber Stadtgemeinde Charlottenburg — als Enigeli für die Verbreiterung der Bismard. fraße — vom Foritistus ausgedehnte Ländereien zu sehr mäßigen Preife zugesagt worden waren. Luch für die Deutsche Bant, welche Banterrains in Westend besigt, würde unter Umitänden die Erschleitung des Ernnewalds durch eine Schnellbahn nichts Verlodendes gehabt haben. Die Regierung bat diefem Drud weichen milffen. Es liegt für die "Billen-Rolonie" Westend jeht eine neue Bau-Polizel-Gerardnung vom 21. de. Met. der, welche die fireng villenmäßige Bebanung sallen läßt und ein Blittelding zwischen fädtischer und ländlicher Bebanungssorm zur Einführung bringt. Danach dürfen vier Geschoffe sibereinander augelegt werden, bei einseitigem "Banwich" (d. i. der Jwischenraum zwischen zwei Gebänden) darf sogar das Dachgeschoft zur Hilfe, bei zweiseitigem "Banwich" ganz zum dauernden Anfenthalt von Menschen eingerichtet werden. Die an windestens 38 Meter breiten Etzaben belogenen Genydbissiche dürfen mindestens 38 Meter breiten Stragen belegenen Grundfilde dürfen bis zu big. Edgrundstüde bis 3h bis der Fläche bedaut werden. Die nene Bolizeiverordnung ist "am Tage der amtlichen Berkindigung", also am Dienstag, in Krast geireten und dürste nun alle der "Brachtftrage" entgegenftebenben hemmuiffe aus bem Wege rammen.

Ein polizeieifriger Brieftrager icheint ber bei ber Berkiner Baleipost angestellte Bote zu fein, ber auf seiner Dienstmutge bie Chiffre B 24 tragt. Gin Leftriunge, ben in ber Naunnnitt. 30 au einem Buchbinber-Aushangebrett bas erfte Beft bes für die Jugen bestimmten Rolportagewertes: "Die Reise um die Welt" lofte, ris, dieses ab und nahm es an sich. Gewiß eine Sandlung, für die er ernste Rige verdiente, benn er hatte im Laden nach dem ersten Heft fragen tonnen, das ja — nach Berficherung des Labenbefitzers — gratis abgegeben wird. Der Paletfahrt-Briefträger B 24 fah Das "Berbrechen", padte ben Jungen am Genid und ichleppte ben weinenden Anaben gum Boligeipoften, froudem Baffunten ihn barauf aufmerksam machten, daß das heft wertles und der Fall zu einem hochnotpeinlichen Bolizeiverkahren nicht angethan sei! Es half nichts : der Mann war erst zufrieden, als der Wachtposten den Jungen zum Polizeirebier brachte, und mit trimmphierender Miene, als hatte er den Staat gerettet, schritt er als freiwilliger Demugiant neben dem Schutmann. Rad co. 1/4ftindigem Bergor wurde der Junge, Dei mit einem Berweise Davonsommen burfte, entlaffen, B 24 aber erbalt vielleicht bas allgemeine Chrenzeichen.

Fronische Teilnahme erregt der Neinfall eines spelulativen Sauswirtes in der Neinidendorferstroße auf dem Wedding. Der gute Mann hatte erfahren, daß die Trace der projektierten Schwebebahn "Wedding—Berlin—Nirdorf" über sein Grund-stin führen und daß sein dans den der Gahndan-Gefollschaft angelauft werden solle. Er hatte unm nichts Eiligeres zu thun, als eine Mieter, soweit dieselben längere Berträge hatten, zu bewegen, in die Lösung der Berträge zu willigen. Bu seinen Mietern gehört eine Kommandit-Gesellichaft, die den größten Laden des Hauses für eine Kommandit-Gesellichaft, die den größten Laden des Hauses eine ihrer Filialen auf lange Beit gemietet bat. Die Filiale rentiert fich nicht, fie trägt taum die Bliete, geschweige denn die souftigen Spesen, weshalb die Gesellichaft langit gern vom Bertrage entbunden worden wäre. Als aber unn der Hauswirt seldit an sie mit der Offerte berantrat, gegen angemeisene Entschäufung in die Löfung des Vertrages zu willigen, griff man mit beiden Händen zu. Es wurde ein notarieller Vertrag aufgesetzt, nach welchem sich die Gesellschaft verpstichtet, am 1. März den Laden zu rämmen, wosür der Vertrage Vertrage aufgesetzt, nach welchem sich die Gesellschaft lacht sich die Verpstichtet, am 1. März den Laden zu rämmen, wosür der Vertrage von der Vertragen und der Vertragen der Vertr der Birt 12 000 M. Abfindung jahlt. Die Glefellichaft lacht fic ins Faufichen, fie "zieht" und stedt das Geld ein, der Wirt ist einen zahlungsfähigen Mieter und 12 000 M. los, aber sein Saus behälter, dem die Schwebebahn, die noch fehr in der Schwebe ist, hat längst das ursprüngliche Projett abgenidert und die Trace verlegt

Ginen Schaben bon etwa 2000 DR. verurfacte geftern mittag in ber Großen Frantfurterftrage ein Sturm, Bon bem Garberobengeichaft ber Firma Baer Cobn wurde eine in ber Front nach ber Roppenstraße belogene Schaufensterfcheibe eingebrückt. 4 Meter hohe Scheibe wurde nach ber Großen Frantfurterftrage gu geschlendert und gleich darauf noch die 3. Schaufenstericheibe in der tourden burcheinander geworfen und jum Zeil beichabigt. Bii berfelben Beit wurde auf bem an der Ede ber Fischerftrage und Milhlendamm belegenen flabtifchen Grundftud ber 20 Meter lange nach der Spreefeite ju belegene Jaun umgeriffen.

Gine Anabentragobie fpielte fich geftern abend am Lehrter Bahn hof ab. Bon einem entlegenen Ort hörten plöglich Beamte awei Schuffe hintereinander fallen. Eine sofort vorgenommene Ortsbesichtigung ergab, daß der am 9. Marz 1888 zu Bochum geborene knade Karl Wohlrath und der am 17. Ottober 1887 in Halle a. S. geborene Mar Eibe, beide bintend und bewurttee. am Boden lagen. Jeder von ihnen hatte eine Schufpvende in der Bruft. Beide hatten denfelben Revolber benutt, nithfin hatte querft der eine, dann der andre Buricke fich eine Angel in den körper gejagt. Ein Schuhmann vom vierten Polizeirevier brachte die beiden jugendlichen Gelbitmorber nach ber Charite, wo fie bis jest noch veruehmungounfabig danieberliegen. Bie lange Die Jungen ans dem Elternhaus fort sind, was die Beranfassung zur Fluckt und dann zu der Zhot gegeben hat, ist hier noch völlig und besamt. Daß aber elwas Boses vorgegangen sein muß, beweist ein Brief, der bei Wossert gesunden wurde. Er lautet: Liebe Eltern und Geschwisser! Ihr werdet verzeihen! Ich und Rar haben und Geldsiehler! Ist werdet berzeihen! Ich mid Max haben Seldsimord begangen, im nicht so geschändet unter den Menschen zu leden. Otto Brode hat ebemoviel Schuld wie wir. In meinem Portemonnaie sindet Ihr noch 18 Maxt. Siele Gestise an Euch und die Geschwister. Ich habe an Hermann und alle in Steinkuhl geschrieben, daß ich mir eine stugel durch den Kopf jagen werde. Daß ich dieses geschrieben, thut mir sehr leid. Sucht mich zu vergesen. Aust Wohltraft und Max Eize. Der Brief werden von der Verseiter und geschwieden der Verseiter noch nicht gefchloffen, ebenfowenig mit einer Auffchrift verfeben.

Bu bem Mordverfuch, ben ber Bautedmifer Belig Bollenfareti im Lotal Bringeffinnenftr. 15 au ber unverebelichten Martha Bapenfuig

tommen. Er giebt an, daß ein Klabierspieler das bekannte Lied mit Stunden bereitet hat, will immer noch nicht zur Ruhe bem Schluß: "D schöne Zeit, o selige Zeit, wie bist du fern, wie bist du kommen. Der erste Entwurf, nach hervorragend lehrreichen weit" gespielt habe. Dabei sei in ihm die Eifersucht erwacht, indem er an Debatten über Deraldit und ahnliche interessante Sachen die früher mit dem Mädden verlebte geit gedacht habe. Deswegen habe er den Plan zur Ermordung des Mädchens plöhlich gefaht und ausgeführt. Seine Ausrede von der geistigen Minderwertigkeit wird als hinfällig erachtet. Er diente als Einfähriger vom Oktober 1894 ab bei einem Bionier-Bataillon, wurde aber nicht als invalide ent-laffen. Allerdings hat er bei ber Offiziersprufung eine thörichte Arbeit geliefert und nicht bestanden, aber unznrechnungssähig ist er nicht. — Dem verletzen Mädchen ist das Geschoß durch Magen und Leber gegangen, so daß es wohl nicht wieder genesen wird. Eine Bernehmung sonnte noch nicht erfolgen. 28., der bei seiner Fest-nahme äußerte : "Last nur, ich werde meine Strase erhalten, dann la die Erfolgen. ift die Gefchichte zu Ende", wurde heute dem Untersuchungerichter

Der Inhaber eines "Reinigungsquartiers" wurde bon ber Boligei gur Borführung bor ben Richter aus bem Saufe Univerfitatoftr. 4 feftgenommen. Es ift ber 41 jahrige Militarinvalide heinrich Lud, mit feiner Chefrau im Erdgefchog eine aus 4 Zimmern und Bubehör bestehende Wohnung inne hat und dafür monatlich 100 M. bezahlt. Ansangs wohnte der Rann unangemeldet bei seiner Fran, die angeblich Zimmer abbermietet. Bald merkie der Berwalter, daß zweiselhafte "Damen" dort aus und eingingen, so daß das Haus unter polizeilicher Beobachtung stand. Dann anderte sich das Bild, indem einzelne Baare erichienen, die jedesmal fumbenweise Aufenthalt nahmen. Diese Leute tamen, wie Lüd angab, von auswärts, um sich Berlin anzusehen, und betraten die Wohnung nur, um sich vom Staub zu reinigen. Im hause aber wollte man sich diese Reinigungsarbeiten nicht gesallen lassen und erstattete Anzeige. Lüd leistete aber keiner Worladung Folge und sollte nun für 13 Fälle zugleich geholt werden. Einem Kriminalbeamten bif er dabet in den rechten Zeigefinger, und auch die Ehefrau nahm eine feindielige Haltung an. Lück wurde aber überwältigt und wegen stuppelei und Widerftandes gegen die Staatsgewalt abgeführt.

Bur Lage ber Chorfanger. Die Direftion bes Apollo-Theaters erfucht und um Aufnahme folgender Buidrift: Die Beschwerden bes Chorsanger-Berbandes an die Betitionstommission bes Reichstags wegen Arbeitsüberbürdung und ungenügend freier Zeit, welche durch Artifel in der gesamten Presse Berlins behandelt wurden, treffen für das Berliner Apollo-Theater in feiner Weise zu und die Direttion legt Bermahrung bagegen ein, die Miffiande ber Chorfänger und des technischen Personals an andren Bühnen mit dem Apollo-Theater zu identifizieren. — Ein Engagement am Apollo-Theater zu identifizieren. — Ein Engagement am Apollo-Theater zu identifizieren. — Gin Engagement am Apollo-Theater ift ganziährig, ohne jedwede Unterbrechung, und dies ift ein nicht zu unterschähender Borteil, da die Weisen sorteil. Da die Neisen sorteil verden weit die Operetten 100—500 mal gegeben werden, und der Dienst eines Chormitgliedes beträgt, wenn die Operette einstwiert ist, nur des Abends etwa 1 Sinnde 15 Minusen, denn länger darf der Specialitäten wegen eine Operette hier utht spielen. Sommagsproden existieren nicht. Verner stellt die Direktion, sowohl für Solo- und Chorpersonal bei Damen und Herren, das ganze skottim, auch Hand, kopf., Juhdelledung, Schmud, Wäsche ze., so daß am Apollo-Theater die "weibliche Kostümfrage" gelöst ist. Das Chormitglied hat sich nur Schminle zu halten, selbst diese wird geliefert, wenn die Operette einen einheitlichen Teint ersordert. Nach diesen Anssührungen dürsten wohl die Alagen des Chorfänger-Berbandes und des technischen Personals in Bezug auf das Apollo-Theater hinfällig sein.

Einem Fahrstuhl-Ungläck siel vorgestern die Fran Weis aus Chorfanger und bes tedmifden Berfonals an andren Buhnen mit

Ginem Fahrfinhf-Unglud fiel vorgestern die Frau Weiß aus Beifensee, Sebanftr. 19, jum Opfer. Gie war auf bem vom Maurermeister Labbert in der Nirchstraße errichteten Reuban mit Reinemachen beichäftigt und filirzie hierbei den ungenilgend ab-gesperrten Fahrsinhlichacht hinab. In schwerberlehtem Zustande gefperrten Sahrftublichacht hinab. wurde fie nach der Unfallstation in der Glensburgerftrage gebracht, wo fie jest noch banieberliegt.

Selbstmorbe. Bu eridiegen berfucte fich geftern abend fich an bas Brildengelander gelebnt, um fich nad Abfeuerung des

Schusses ins Wasser zu stürzen. Schwer verlegt aber noch lebend wurde er nach der Klinit in der Ziegelstraße gebracht. —
Berg i stet hat sich gestern früh um 1 Uhr die 26 Jahre alte Arbeiterfran Luise Erdmann aus der Mantenfielstraße 70, die seit brei Jahren mit ihrem Manne in tinberlofer Ghe lebte.

Sugienifche Bortrage ber Centralfommiffion ber Rranfenfaffen. Das Thema der heutigen Borträge lautet: "Schulfrantheiten in b Berufowahl", und dürste wohl ein erhöftes Interesse Beanspruchen. "Wie berhindert man Schulfrantheiten?" "Wie beugt man ihnen vor?" — das sind tief einschneidende Fragen, die hier zur Erörterung und Löfung kommen. Das Thema wird an fünf Stellen besprochen werden, und zwar heute Donnerstag, den 28. d. M. in den Schulaulen: Brangelstraße 128, Schönhauser Allee 168, Keibelstraße 31/32, Duihowstraße 115 und Rigdorf, Kaiser Friedrichftrage 208/210. Bortragende find die Dottoren G. Swarfeneth, omle, Frei, Bloch und DR. Cobn. Beginn ber Bortrage pilutilich Butritt frei für jebermann.

Bu bie Falle gegangen ift am Dienstagabend ein anicheinend In die Falle gegangen ist am Dienstagabend ein anichenend internationaler Gamer, der sich sie einen Maler Mar Schulz aussgiebt und sich dieher im Andland aufgehalten haben will. Der gutgelleidete Mann mit einem dunklen Spishart, der erst in singerer Zeit hier eingekroffen zu sein dorgieht, besuchte zur Andsährung den Diebstählen die besten Gaschäufer. Seine Eigenart besteht darin, dass er an die behängten Kleiderriegel herantritt, um sich dem Anschein nach seines kleider zur untledigen. Dadei untersuchter die Tasichein der hängenden Kleider und stedt den Inhalt zu sich, um den eignen kleider der hängen der Gascheinen Leder den genhalt zu sich, um den eignen kleider der hängen unterzubringen. Im Cosé Kriedrichshof sollte gieber bann anderswo unterzubringen. 3m Cafe Friedrichshof follte ihn jein Schichal creifen. Ein Gaft, ber schon einmal in ähnlicher Weise bestohlen wurde, hatte drei gezeichnete Ridelstüde in der Zasche steden lassen und bemerkte, wie der Died auf den Leim ging. Ein Schutzmann nahm ihn sest. Auche dem gezeichneten Geld hatte er eine falsche Mark, nehrere Pfandscheine und Lotterielose bei sich. Mus seiner Wohnung forderte die Polizei ein Padet mit Handschuben verschiedener Rummern, goldene und andre Aneiser, Operngläser, Revolder und Frauer-Lorgnons zu Tage. Er selbst wurde eingesperrt, die beschlagnahmten Gegenstände liegen bei der Polizei im

Der Reubau ber Ruche sc. im ftabtifden Dbbach ift nicht, wie gestern irrtimlicherweise berichtet wurde, vom Magistrat, fondern vom Kammerer gestrichen worden und follte ber fchiechten Finanglage wegen um ein Jahr verschoben werden. Der Magistrat stellte jedoch den Renban wieder ein und sommt die Borlage heute im Blenum gur Beratung und bei ber fo bringenden Rotwendigfeit hoffentlich zur Annahme.

Generbericht. In den letten 24 Stunden hatte bie Behr mm wenig Marmierungen zu berzeichnen. Dienstagabend gegen 11 Uhr wurde fie nach ber Bortherftr. 37 gerufen, wo auf einem Sangewurde sie nach der Wörtherstr. 37 gerusen, wo auf einem Hängeboden ein Zeuer ausgesommen war, das in der Hauptsache Kleidungstude und Körde beschädigte. Zur selben Zeit mußte in der Mödernstraße 122 im ersten Stod ein Brand beseitigt werden, der den Zusboden und die Ballenlage ergriffen hatte. In der Jumanmelfirchstraße 11 gungen vorher Möbel, Deden und Wässchinde in einer Wohnung in Flammen auf, die aber noch im Keime erstidt werden komten. Ein ähnlicher Brand beschäftigte die Wehr abends 8 Uhr in der Badstr. 49. Rach der Wischessische die Wehr abends 8 Uhr in der Badstr. 49. Rach der Wischessische die Wehr abends 8 Uhr in der Badstr. 49. Rach der Wischessische die Wehr abends küchenwödeln auch den Zusdoden beschädigte. Außerdem waren noch in der Fransessiste. 3 in einem Keller kriften, alter Bauberat und Verpackungsmaterial in Brand ge-Reller Riffen, alter Dauerat und Berpadungematerial in Brand geraten, ber aber balb beseitigt werden sonnte.

au ftande gefommen, verfiel ber Ablehmung. Best ift auch ber zweite Entivurf gurudgewiesen worben. Der Minifter bes Innern mehr richtiger, eine Zweiteilung bes Schildes gu mablen und in bem einen Teil bas Johanniter-Streug, in bem anbern ben Abler angu-bringen. Auch wünschen Allerhöchstbieselben barüber unterrichtet zu sein, aus welcher Beranlassung die Stadt Rigdorf einen filbernen kelch auf schwarzem Grunde in das Wappen gewährt, sowie ob Rigdorf nicht schon früher ein Wappen gehabt hat, und eventuell welches." — Die Einreichung eines andern Entwurfs wird anheimgegeben. Run fann ja bas wichtige Bappenipiel jum brittenmal

Die Schoneberger Stadtverordneten Berfammlung beichaftigte fich in der Sitzung am Dienstag vornehmlich mit der vom Magistrat beantragten Reu-Ordnung der Armen- und Baisenpflege. Bahrend die bisherige Berwaltung derfelben aus der Armendirektion und den Armenbezirks Borstehern zusammengesett und in 22 Bezirke ein-geteilt ift, soll nach dem neuen Entwurf das Armenweien einer Armendirektion unterstellt werden, die aus brei Magistrats-mitgliedern, sechs Stadtverordneten und drei Bürger Depu-tierten besteht. Dadurch soll eine bessere liebersicht und gutierten besteht. Daburch foll eine beisere Uebersicht und zusgleich eine direkte Witwirkung durch die städtische Körperschaft ermöglicht werden. Zu alledem wird der Reorganisation die jetzige Einteilung in zehn Stadtbezirfe zu Grunde gelegt werden. Bereits zum 1. April d. J. foll diese Renordnung, die eine erhebliche Verbesserung dieses wichtigen Verwaltungszweiges in Aussicht stellt, in Fraft treien. Dem siedengliedrigen Aussichus, an den die Borlage verwiesen durche, gehört unsterseits Genosse Hoffmann an.

Eine lechge Debatte zeitigte die Borlage des Wagistrats, zur

Unfertigung bon Entwürfen gu bem Ban einer ftabtifden Unter grundbahn 3000 M. ju bewilligen. Stadto. Ritter (Goc.) befindete unfer bolles Einverftandnis mit bem Brojett. Mit großer Mehrheit wurden die geforderten 3000 MR. bewilligt.

Dem Entwurfe gur Erbanung einer 22 flaffigen tatholifden Gemeinbeidule an ber Strafe K (gwijden Brimewalds und Martin Lutherftrage) mit einem Koftenanichlage bon 395 000 MR. fowie bem Entwurfe für die Erbauung des Berner Siemens-Realahmnasiums mit einer zweigeschoffigen Turnhalle für Zwede der Gemeindeschule wurde debattelos zugestimmt. Die Kosten für lettere Anstalt sind einschließlich der Turnhalle auf 600 000 M. ber-

Der Anftellung eines (britten) Stabtbaumeifters mit einem Anfangegehalt bon 5000 M, wurde in Rudficht auf die in der Folge erhöhten Unforderungen an die ftadtifden Baubeamten ohne Biderfpruch zugeftimmt.

Charlottenburg. Ueber Feuer beftattung halt Direktor M. Pauli heute abend 81/3 Uhr im Bollohause, Rosinenstr. 8, einen öffentlichen Vortrag für Männer und Frauen. Ein Berbrennungsofen wird im Saale aufgestellt.

Neberfallen und vergewaltigt wurde vorgestern abend die Fran des Schuhmachermeisters Sildebrandt aus der Müllerstraße 30 gu Großelichterfelde Sud. Die Fran wollte im Rebenhante, Millerstraße 28, eine Arbeit abliefern, als ein polnischer Arbeiter, ber am Teltow-Ranal beschäftigt ift, fie in unsittlicher Absicht überfiel und würgte. Der Thater ift gestern von einem Genbarm verhaftet worden.

## Gerichts-Zeitung.

Ein warnendes Egempel ftatuierte Die vierte Straftammer am Landgericht II an bem Leidentrager ber jubifden Gemeinbe, Benno Dehmann aus Reu-Beigenfee, ber fich wegen thatlicher Beleibigung in zwei Fallen und wegen Gebrauche einer gefälichten Urfunde zu verantvorten hatte. Reben ihm war der Kaufmann Friedrich Rothenberg wegen Urfundenfalschung angellagt. Sine vaters und nutterlose Baise, die 15jährige Warie Be st p ha I, war durch ihren Bormund bei dem Angellagten Heiman in Dienst gegeben worden. Sie trat den Dienst am 2. Juni an, verließ ihn aber bereits am 12. Juni wieder, da ihr der Dienstherr unausgeseit nach siellen auf dem Boden des Hangerlagten und füste er sie wider ihren Billen auf dem Boden des Hangerlagten resie mit einem Auftrage geschicht hatte, ein andermal übersiel er sie mit einem Auftrage bellagte sich dem Bormund und dieser stellte Strasantrag. Das ju verantworten hatte. Reben ihm war ber Raufmann Friedrich bellagte fich beim Bormund und biefer ftellte Strafantrag. erfuhr Behmann und fiellte flugs Strafantrag gegen bas Mabden, erfuhr Sehmann und stellte stugs Strafantrag gegen das Mädden, wegen böswilliger Verleum dung. Als er in der exsten Sache verantwortlich vernommen wurde, legte er ein Schriftstüd vor, in welchem das verletze Mädchen erklärte, daß sie den Strafantrag zurücknehme, — "zumal die gemachten Angaben nicht der Bahrheit entsprechen" — so lautete ein am Schlusse des Schriftstages gemachten Zusah. Als das Mädchen über das Zustandelommen des Zusahes befragt wurde, stellte sich heraus, daß der Zusah gefälscht war. Naufmann Rothenberg, den Sehmann im Nat gefragt hatte, empfahl, die Sache friedlich aus der Weltz zu schaffen. Man lieh das Mädden mit deren Kilegemutter sommen, leitere empfing einen Mädchen mit deren Pflegemutier kommen, lettere empfing einen metallenen Sandedrud und bewog das Mädchen, das von Rothensberg versaste Schrifting zu unterschreiben. Bei der Unterschrift war der Zusas noch nicht vorhanden, den hat Rothenberg auf Betreiben bes henmann erft hinterher gugefeht. Die Straffammet hielt die Urfundenfälschung für nicht genügend aufgefärt und erstannte in diesem Teile der Anlage auf Freisprechung. Wegen der thailiagen Beleidigung ging aber der Gerichtschof mit Gehmann streng ins Gericht. Er wurde zu vier Monaten Gefängnis der urteilt. Es ist unerhört — so etwa sührte der Vorsischende bei der Urteilsbearindung auf in bertann eine Kontest Mrteilsbegründung aus — wenn ein Dienstiftert, dem eine schuklose Waise im jugendlichen Alter zur Fürsorge und Obhut übergeben wird, siatt dessen Erziehung in väterlicher Weise zu überwachen und zu leiten, spiematisch versucht, ein solches Kind moralisch zu verderben. Das verdiene eine ftrenge Strafe.

Gine aus gehn Ropfen beftebenbe Diebes, und Schlerbanbe wurde gestern unter Beobachtung befonderer Borfichtsmastegeln ber dritten Straffammer bes Landgerichts I borgeführt. Folgende Berbritten Straffammer des Landgerutis I vorgefuhrt. Folgende Pete sonen hatten auf der Anslagedant Plats zu nehmen: 1. Arbeiter Arthur Lehmann, 2. Liniterer Bertram Beiß, 3. Schlosser Ostar Sieg, 4. Kistenmacher Hermann Saewe, 5. Schlosser Christiam Zieren berg, 6. Arbeiter Paul Burgmann.
7. Schmied Robert Grunwald, 8. Schlossergeselle Balter Roese, 9. Schmied Osfar Preuß und 10. Schloser Brund Dillmann. Es wird behauptet, daß sämtliche Angelsgeten, die zumeist schwer vorbeitrait sind den Verbreckertreisen angehören.
Die sollen sich in der Verbenze zur Deinvat in der Oranienitraße Tie sollen sich in der "Herberge zur Heimat" in der Oranienstraße zusammengesunden und von dort aus während eines Zeitraums von eines Z Monaten allnächtlich Raubzüge unternommen haben, die sich über ganz Berlin erftreckten. Mit Diebestverfzeugen wohl ausgesitattet, brachen sie zumeit in die Läden ein, derschmähten aber auch Bodenverschläge und Schausästen nicht. Eine Unmenge derartiger Diehstähle wird den Angellagten, die sich zumeist dabei zu zwei oder drei zusammenthalen, zur Last gelegt. Als Hehler kommen die Angellagten Grunwald und Roefe in Betracht, welche indessen nicht getwast haben wollen, daß die von ihnen zumeist in der Herberge gelausten Sachen auf unredliche Beise erworden waren. Sie wurden aber durch die Liebe belastet Als der Angellagte Lehmann von dem

Seite noch bon hinten jemand hemmend in den Beg haite treten Dube gemacht und bem andren Teil berichiebene bergniffte Berbrecher-Album gezeigt wurde, erflärte er: "Das ift er." Lehmann ergablte, bag Sillmann ihm mitgeteilt habe, er hatte im Beng-hause wiederholt Diebstähle ausgeführt. Eines Tages habe Sillmann ihm im Anstgarten einen Karadiner gezeigt, mit dem Be-merken, daß er denselben im Zeughause gestohien habe. Ein andres Wal habe er ihm in der Herberge zur Heimat einen Orden gezeigt, den er ebenfalls im Zeughause gestohlen haben wollte. Später habe Sillmann den Orden zerbrochen und die daran befindlich getwesene Strone habe ein andrer im Besit gehabt. Auf Grund dieser Angaben wurde der Angeslagte Sillmann in Haft genommen. Er bes irritt im Termin mit Entschiebenheit, daß er die geschilberte Berfonlichteit fei, ober ben Lehmann überhaupt fenne. Der Lettere mußte einraumen, daß feinerfeits ein Irrium vorliege. Der Gtaatsmußte einräumen, das seinerseits ein Artium vorliege. Der Statissanwalt ließ darauf die Anflage gegen dillmann, gegen den weiter nichts vorlag, fallen. Arimminalfommissar Rase befundete, daß von den Gästen, die in der "Derberge zur Heimal" verlehrten, eitwa 75 b. Hestrafte Personen seinen. Die Behauptungen der Angestagten Erunwaldt und Roese, daß sie dei ihrer polizeilichen Bernehmung zu einem Geständnis gezwungen worden seine, sei vollständig aus der Luft gegrifsen. Der Borsivende, Landgerichtsdirektor Roeseleer, meinte auch darauf, daß es einen Mordstandal in Preußen geben würde wenn die Kolszeihegmien durch Anwendung von Awang geben wurde, wenn die Boligeibeamten durch Anwendung von Bwang ein Geftanbnis erpreffen wurden.

Der Staatsanwalt beantrage gegen Die erften 9 Angellagten hahe Zuchthauss bezip. Gefangnisjtrafen, gegen hillmann Freisprechung. Der Berteidiger des Angellagten Roefe, Jufitzeat Bronter, führte aus, daß das Belaftungsmaterial zu dessen Bersutteilung nicht ausreiche.

urteilung nicht ausreiche.
Der Gerichishof verhängte folgende Strafen: Lehmann.
1 Jahr 6 Monate Gefängnis. Be i h 2 Jahre 6 Monate Gefängnis, Sieg 3 Jahre 6 Monate Gefängnis. Saewe 5 Jahre Gefängnis, Zierenberg 3 Jahre Zuchthaus, Burgmann 4 Jahre Gefängnis, Frunwald 5 Monate Gefängnis, Roefe 5 Monate Gefängnis, Brenh frei. Dill mann frei. Lei fämtlichen Angeflagten wurden einige Monate, bei den Angeflagten Grunvald und Roefe die ganze Strafe als verbiigt erachtet.

### Vermischtes.

Gin Schlamm. ober Staubregen ift nach Melbungen öftreichifcher Blatter am Conntag in Salglammergut, Oberofterreich und Bohnien niebergegangen, ber auch noch Schlefien erreicht hat. In Iicht und niedergegangen, der auch noch Schlessen erreicht hat. In Jichl und Bödlabrud ging Sonntag nach einem zweitägigen Scirocco und unsgewöhnlich warmem Wetter ein sogenammter Schlammregen nieder, der sich auf Aleider, Schleme und Fensterschen als grauer, schmutziger lleberzug ablagerte. Sonntagmorgen gegen 1 Uhr erhob sich, wie aus Dürnberg bei Hallein gemeldet wird, nach einem ichonen, klaren und auch warmen Frühlingstage ein ganz leichter Bind und der reine Hildung beobachten konnte. Gegen Mond bennerste man alle Gebirge, ob nah ob fern, in einem Schleier gehüllt; die sonst sich weißen Schneckner einen schneckner gehüllt; die sonst sich weißen Schneckner einen schneckner gehüllt; die warmer Föhnwind machte das Verweisen im Freien unangenehm. Um 3 Uhr früh erhob sich ein heftiger Rordsturm. Als es Tag wurde, konnte man an allen nords heftiger Nordsturm. Als es Tag wurde, somme man an allen nords wärts gelegenen Fenstern des Haufer einen fast undurchsichtigen aschgrauen lieberzug beobackten. Der Bärmemesser zeigte 13½ Grad Celsius, und alle Berge, selbst die ganz nahen, waren in einen grauen Schleier, ohne Bollenbildung, gehüllt. Die ferneren Berge

Db es sich hierbei wieder, wie vor Jahren, um Staub aus der Sahara handelt, erscheint noch nicht sicher, vielleicht kommt der Staub diedmal aus Spanien, da dort nach Zeitungsmeldungen in jenen Tagen heftige Sandstürme (Leveches) wüteten. Dieser seine gelbe Sand ist, wie oben ichon erwähnt, im Regen felbst in Schlesien noch zu ipuren gewefen, benn ein Lefer ichreibt ber "Täglichen Rundichan" aus hernsborf bei Görlig: Sonniag sanden wir die fürzlich erft bland geputten Fenster nach einer sehr stürmischen Racht zum Entsehen meiner Fran an der Gud- und Bestseite des hauses mit zahllosen grauen Rieden bebedt, ben Spuren bes heftigen Regens ber letten Tage, befonbers aber ber Racht vom 21. jun 22. Aus hiefiger Begend fann der Stand nicht stammen, da wir immerfort feuchtes Wetter gehabt haben." Die Standprobe, die der Leser mitgeschidt hat, ichlösie es nicht aus, daß es sich wieder um einen jener Standstürme gehandelt hat, die, wie damals, den Sand aus der Wiste Saharo

über gang Europa tragen.

Rind verbraunt. In bem Bodjum benachbarten Beitmar brannte heute Racht das Biedigiche Haus vollständig nieder, wobei ein neun-jähriges kind den Tod in den Flanunen fand. Der Besther wurde unter dem Berdachte der Brandstiftung sofort verhaftet. Eine Angabl Berfonen fonnte mur mit Mibe gerettet werben.

Lebendig begraben. Ruffifde Blatter berichten aus bem Dorfe Kula des Goudernements Eriwan folgendes: Bor einiger Zeit starb dort plöglich ein junges Mädchen. Der Leichnam wurde in die Kirche gebracht. Als der Kirchendiener am nächsten Tage die Rirche öffnete, vernahm er eine menschliche Stimme. Bon Furcht befallen, verließ er eiligft die Rirche, teilte aber niemandem bon feinen Wahrnehmungen eiwas mit, da er annahm, daß er fich durch irgent eine Wahnvorstellung habe fäuschen lassen. Rachbem die Beerdigung des Madchens am dritten Tage vollzogen worden war, fiel es dem Lirchendiener schwer auf die Seele, daß er daß, was ihm widersabren war, bisher verheimlicht hatte. Er begab sich zu den Eltern des Mädichens und erzählte diesen den Borgang. Sosort verdreitete sich die Nachricht im gartzen Dorse und als auch die Bolizei hiervon erstuhr, verfügte sie die Ausgradung der Leiche. Als der Sargdeckel fuhr, verfügte sie die Ausgrabung der Leiche. Als der Sargbedel abgehoben worden war, sah man, daß die Lage der Leiche eine völlig andre als beim Berichließen des Sarges vor der Beerdigung war Auch ergaben noch andre Anzeichen, daß das junge Radchen fict thatsächlich in einem Zustand von Scheintod besunden haben mußte und so auch begraben worden war, bald darauf aber erwacht und erstidt war. In diesem Sinne versaste auch der bei der Ausgrabung der Leiche zu Rate gezogene Kreidarzt das Prototoll.

Bestien. Geftern wurde in Laufanne die Leiche eines am Montag beerdigten jungen Madden ausgegraben und schredlich verftimmelt. Das herz war herausgerissen und die Arme und Beine abgeschnitten. Ale Thater tourben gwei Bruber verhaftet; Diefelben follen angeblich aus Rache gegen den Bater des Mädchens gehandelt haben, unter besien Borfit die Eltern der beiden Brider vom Schwurgericht zu lebenslänglichem Buchthaus verurteilt worden waren.

### Briefkaften der Redaktion.

Briefkalten der Kedaktion.

20. Immanueltiechstraße. Benden Sie sich an den Parleigenossen Paul dirisch, Charlottenburg, Kostnenitr. 3. — B. B. 1. Ikt gang undektimmbar. 2. In gewössen Sinne: ja! — 4 Rullen. 1. und 2. Ziehen Sie darüber Erkundigung ein durch Heurn Baumann, Lindenstr. 43 1. — 6. 90. 92. Rein, die Sache ist noch zu neu und sehr tener. — Echoneberg 99. 1. Bahlmänner-Bahlen am 27. Ottober 1898; Abgeordnetenmablen am 3. Advember 1898. 2. Antwoort erfolgt im jurifischen Technischen 1898. 2. Antwoort erfolgt im jurifischen Leitenmablen am 3. Kovember 1898. 2. Antwoort erfolgt im jurifischen ker und ju besamt ist, waeder neu vorgelegt wird, so teilen Sie es bitte mit.

2. R. Gin Berein, der aumen Bitwen Stridmaschinen liefert, erstliert untes Billend micht in Bersin.

2. T. Die Iragselt einer Hündin beträgt 50—63 Tage. Die Lanfzelt sinder Juremal im Jahre statt. Sie ist dei den einzelnen Tieren verschieden. Ram wed immer so desen lassen, dah die Belpen möglicht in der milderen Kahrenzeit gewösst werden. Bielleicht märde das Buch damm) Ihren Uniorderungen entiprechen.

2. D. heerford. Bir haben Ihre Zuschrift als Raterial an Herrn Antried gegeben.

2. D. heerford. Sir haben Ihre Lughrift als Raterial an Herrn Antried gegeben.

Antrid gegeben. Sie muffen bab Stud bei einer Buhne einreichen. Streitfrage". Elle.

Juriftilder Ceil.

Die furiftifde Sprechftunde findet taglich mit Ausnahme bes Connabendi von 71/2 bis 91/2 Uhr abends ftatt. Geoffnet: 7 Ubr.

Hus den Nachbarorten.

Reiminalsommissaries Nasse verwommen ipurde, machte er merkivärdige Angeden über Dieblichsle, die nicht von ihm oder einem seiner Dieblichsle, die nicht von ihm oder einem seiner Dieblichsle, die nicht von ihm oder einem kanne begangen seien. Die Rigdorfer Stadtwappen. Die Rigdorfer Gadtwappen. Die Rigdorfer worden von einem Nanne begangen seien. Der Hahrt ein Hormisch, nach dem Sie sich an derste ein Hormisch ein der einem seinen seinem seinen seinem seinen seinem seinem